Werners-Stamm.

I.

Werner I. von Rode siehe oben pag. 17.

II.

Werner II. von Rode soll vor seinem Vater gestorben sein und zwar 1267. Urkundlich [1]) steht nur so viel fest, dass er 1293 nicht mehr lebte. In einer Handschrift aus dem Staatsarchive zu Brüssel findet sich die Angabe, er habe gegen 1280 [2]) das Zeitliche gesegnet. Wenn Hübner und Consorten behaupten, seine Frau habe Gertrudis von Arensberg geheissen, so müssen wir es diesen Herren auch überlassen einen Beweis dafür beizubringen; uns ist nicht der leiseste Anhaltspunkt zu dieser Behauptung vorgekommen.

III. [3])

1. *Werner III.* folgt unten.

2. Johann von Rode wird zuerst 1288 urkundlich erwähnt. Nach den übereinstimmenden Angaben der Handschrift des Harffer Archivs, Goethals' und Seifferts erhielt er in dem unten zu erwähnenden Theilungstractat [4]) von 1293 eine Summe von 200 Mark

---

[1]) Seiffert citirt eine Urkunde von 1291, worin von seiner Wittwe gesprochen wird. Ich weiss nicht, in wie weit dies Glauben verdient.

[2]) Der allerdings sehr unzuverlässige Ferwerda sagt, er habe noch 1288 gelebt.

[3]) In diese Generation gehört wahrscheinlich noch Christian von Rode. Nach einer Urkunde bei Fahne (Salm p. 77) ist es wenigstens erlaubt, denselben für einen Bruder Werners III. zu halten. Dieser Christian nun ist aber nicht identisch mit dem im Anfange des 14. saec. oftmals vorkommenden Christian von Bergerhausen, wie man wohl leicht glauben könnte. Ob der 1334 verstorbene Wilhelm von Bergerhausen Christians Sohn war, weiss ich nicht. In der zweiten Hälfte des 15. saec. findet sich dann noch ein Dietrich von Bergerhausen, dessen Wappen mir indess unbekannt ist.

[4]) Derselbe soll sich nach Seifferts Angabe im Archive zu Merode befinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Silbers, um sich einen Sitz dafür zu kaufen,[1]) wir wissen aber nicht, ob er dies ausführte, möchten es sogar sehr bezweifeln.[2]) Johann hinterliess drei Söhne:

a) Cuno von Merode wurde 1345 Edelbürger von Köln.[3]) Er hatte zwei Söhne: Johann, welcher zuerst 1356 erwähnt wird, und Cuno. Letzterer hatte nach Fahne einen Sohn, der ohne Nachkommen starb.

b) Werner von Rode wird schon 1315 urkundlich erwähnt; das P. A. nennt ihn 1323 Marschall von Jülich und gibt ihm eine Keppel zur Frau und einen Sohn Cuno. Letzterer soll sich mit einer von Bernsau vermählt (deren Mutter eine von Düngelen) und einen Sohn und eine Tochter gezeugt haben, wovon Ersterer kinderlos gestorben, Letztere die Ehefrau Johanns von Saffenberg geworden wäre. Ich muss es dahingestellt sein lassen, ob diese Angaben richtig sind oder nicht.

c) Johann von Rode, von welchem nichts Näheres bekannt geworden.

Werner III. von Rode. Wir finden ihn 1293 erwähnt, in welchem Jahre er sich mit seinem Oheim Johann Scheiffart von Merode wegen des Besitzes von Merode auseinandersetzt, so dass jeder die Hälfte bekam. Das Original dieser Theilung kenne ich leider nicht und musste mich mit den Angaben begnügen, welche das M. M. daraus mittheilt.[4]) Ausser Merode scheint aber Werner noch andere Güter besessen zu haben.[5]) 1295 wurde er zugleich mit seinem Onkel Johann Scheiffart von Merode Edelbürger von Köln,[6]) 1310 war er auf dem Turnier zu Mons,[7]) 1311 nennt er sich Ritter und Droste und lebte noch 1316, war aber 1317 todt.[8])

---

[1]) Er trug auch von Brabant ein Burglehen zu Kerpen und Güter bei Lommersum in Gemeinschaft mit seinem Bruder zu Lehen. Cfr. Galesloot, livre des feudataires de Jean III. Duc de Brabant.

[2]) Daraus, dass sein Sohn Edelbürger von Köln wurde, geht hervor, dass er noch Antheile an der Herrschaft Merode hatte. Somit wurden ihm wohl 200 Mark auf Merode versichert aber nicht gezahlt, und Johann verblieb im Mitbesitz.

[3]) Original im Stadtarchiv.

[4]) Danach siegelte noch Dietrich Scheiffart von Merode. Sein verwandtschaftliches Verhältniss zu den Contrahenten ist nicht angegeben. Er war vielleicht der Vater jenes Dietrich von Merode, der 1323 als Knappe und später häufig mit dem Beinamen „Muisgin“ vorkommt.

[5]) Ueber die Brabant'schen Lehen zu Kerpen, Maestricht etc. cfr. Galesloot, le livre de feudataires de Jean III.

[6]) Cfr. Lacomblet und Ennen.

[7]) Nach der bereits oben erwähnten Handschrift der kaiserlichen Bibliothek zu Wien.

[8]) Lacomblet III, pag. 125.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er hat zweimal geheirathet; leider kennen wir seine Frauen urkundlich nur mit dem Vornamen; [1]) die erste hiess Lora [2]) und die zweite Sophia.[3]) Nach verschiedenen Handschriften und Goethals hatte Werner sechs Kinder, von denen nur die sub 1 und 6 angeführten, soviel ich weiss, urkundlich sind.

IV.

1. *Werner IV.* folgt unten.

2. Johann.

3. Roricha [4]) oder Elisabeth, heirathete Werner von Pallant, Herrn zu Breidenbend, Ritter.

4. Tochter N. N. heirathete N. von Haren.[5])

5. Tochter N. N. heirathete Johann von Saffenberg.[6])

6. Margareth, heirathete Johann I. Herrn von Gronsfeld. Sie kommt 1326 als Wittwe vor. (Chestret, Gronsfeld p. 21.)

Werner IV. von Rode, Ritter, Herr der halben Herrschaft von Merode, kommt in sehr vielen Urkunden vor; 1323 zuerst als Werner von „Merode," obwohl er und seine Söhne sich später noch sehr häufig nur Rode schrieben. 1319 wurde er Edelbürger von Köln [7]) und erwarb 1329 [8]) das Schloss Andrimont im Lütticher Lande.[9]) Dass er 1320 auf einem Turnier zu Worms gewesen sei, mögen Andere beweisen, ebenso seine „Erhebung" in den Freiherrnstand durch Friedrich den Schönen; soviel ist übrigens richtig, dass Werner zuerst den Namen „Baro" führt.[10]) Werner

---

[1]) Eine sonst sehr zuverlässige Handschrift in der Bibliothek Goethals zu Brüssel (auch Chestret, Gronsfeld p. 21) nennt Lora eine von Binsfeld; Herckenrode und Ferwerda haben Brusfeld, was wohl Binsfeld heissen soll. Hübner hat jedenfalls Unrecht, wenn er Werner III. mit einer Mechtildis von Oldenburg beglückt.

[2]) Düsseldorfer Provincialarchiv: Cartular des Klosters Bottenbroich.

[3]) Fahne, Salm I, 114.

[4]) Der Name Sorracca, der sich bei Einigen findet, ist ein Fehler, der grosse Unkenntniss der alten Namen verräth. Vielleicht wurde er absichtlich gemacht, weil der Name Sorracca ein spanischer ist.

[5]) So die Handschriften; Goethals hat Faren.

[6]) Dies scheint verdächtig, da schon oben eine von Merode als Gattin Johanns von Saffenberg vorkommt. Goethals hat Staffenberg.

[7]) Lacomblet; Original im Kölner Stadtarchiv.

[8]) Andere sagen 1330, noch Andere 1339.

[9]) Cfr. Bormans.

[10]) In der Dotationsurkunde des Klosters Schwarzenbroich 1340. Cfr. Quix, Beiträge III, p. 25. Ebenso heisst Richard II. 1422 „Banritzer," welches gleich banneret = Freiherr ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

starb 1341 und zwar wie es heisst am 21. Januar.[1]) Der Erzbischof Walram von Köln bestätigte zwar erst am 19. Februar 1341 Werners Schenkung an die Kreuzbrüder zu Schwarzenbroich, doch konnte derselbe damals schon todt sein, obwohl dies aus der Urkunde[2]) nicht hervorgeht. Werners Gemahlin hiess Elisabeth von Montigny[3]) d'Ostrevant und war am 21. Mai 1340 nicht mehr am Leben.[4]) Werner IV.[5]) und seine Gemahlin stifteten auf dem Gebiete der Herrschaft Merode das Kreuzherren-Kloster Schwarzenbroich und sollen zu diesem frommen Werke, wie die schöne Legende meldet, durch eine wiederholte Erscheinung des h. Mathias (daher auch der Name Mathias-Thal) aufgefordert worden sein.[6]) Dies geschah jedoch nicht erst 1340, wie gewöhnlich angegeben, sondern zu einem früheren nicht näher zu bestimmenden Zeitpunkte. Im Jahre 1340 hat Werner das schon bestehende Kloster unter Zustimmung seines Sohnes weiter dotirt und den Brüdern den Neubau des (wahrscheinlich bereits zu klein gewordenen) Klosters ermöglicht, denn es heisst in der betreffenden Urkunde[7]) ausdrücklich: — — „damus Priori et fratribus supradicti ordinis in Swarzenbroch commorantibus in subsidium novae habitationis duodecim jurnalia" etc. Dass aber Werner das Kloster nicht nur damals dotirt, sondern auch ursprünglich gegründet habe, geht aus der Bestätigungsurkunde[8]) des Erzbischofs Walram von Köln hervor, in welcher es heisst: „— — Wernerus de Rode nobis humiliter supplicavit, quatinus cum in bonis suis habeat quendam locum dictum Suarzenbroych cum suis pertinenciis et appendiciis aptum pro congregatione aliquorum Religiosorum — — In quo vos ut dicitur mansionem et oratorium pro conventu vestri ordinis, ut ibidem certi fratres vestri in animarum suarum quieti possint aptius domino familiari desideratis ponere et fundare, ipseque

---

[1]) An diesem Tage wurde wenigstens sein Jahresgedächtniss in Schwarzenbroich gefeiert. Cfr. Gelenius.

[2]) Quix, Beiträge III, 28 ff.

[3]) Ich gerathe hier mit vielen Autoren (die Werners Gattin Elisabeth von Leefdael nennen) in Widerspruch, glaube aber hier dem sonst nicht zu empfehlenden Gelenius folgen zu dürfen, da er diese Angabe (p. 664) augenscheinlich aus den Memorienbüchern des Klosters Schwarzenbroich schöpfte.

[4]) Quix, Beiträge III, 25 ff.

[5]) Die Angabe in den Mémoiren des Grafen Heinrich Merode, erst Werner V. habe Schwarzenbroich gestiftet, ist augenscheinlich nur ein Druckfehler.

[6]) Cfr. Mering, Quix, Reiffenberg und die Souvenirs des Grafen Heinrich von Merode.

[7]) Quix, Beiträge III, 25 ff.

[8]) Cfr. Quix, Beiträge III, 28 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wernerus eundem locum ad augmentum divini obsequii conferre simpliciter et liberaliter sit paratus — —." Werner und seine Gemahlin wurden in Wenau begraben, da die Klosterkirche zu Schwarzenbroich damals noch nicht vollendet war.[1])

V.

Werner V. Reichsfreiherr von Merode,[2]) Herr der halben Herrschaft Merode und zu Andrimont, wird 1343 Edelbürger von Köln, starb aber schon vor 1355. Er ist mit seiner Frau Lisette von Lieventhal[3]) zu Schwarzenbroich begraben.

VI.

1. *Richard I.* folgt unten.

2. Werner VI.[4]) theilt 1362 mit seinem Bruder Richard, starb aber nicht schon 1370, wie Bucelinus will, sondern kommt noch 1377 bei Quix[5]) vor. Sein natürlicher Sohn Werner wurde geistlich. Man macht gewöhnlich Werner VI. zum ältesten Sohne, aber wie mir scheint mit Unrecht, denn sonst würde er und nicht Richard Edelbürger von Köln geworden sein.

3. Johann lebte 1359.[6])

4. Friedrich; von ihm heisst es in einer Handschrift im Archiv zu Brüssel:[7]) il tenait la maison du duc de Brabant à

---

[1]) Cfr. Graf Heinrich Merode und Seiffert.

[2]) Einige Autoren lassen Werner V. aus. Dass dies falsch ist, ergibt sich aus den Urkunden im Kölner Stadtarchiv, welche die Reihenfolge der Herren von Merode als Edelbürger von Köln unzweifelhaft feststellen.

[3]) Herckenrode hat Elisabeth Levis und fügt bei „d'autres l'appellent Elisabeth de Troyen." Ersteres ist augenscheinlich ein Irrthum, Letzteres eine Verwechselung. Die hier in Rede stehende Familie Lieventhal oder Leefdael ist mit den Schellart eines Ursprunges; sie kommt schon im 13. saec. vor.

[4]) 1358 schenkt er das von Echtz (in der Herrschaft Merode) dependirende Patronatsrecht zu Gürzenich den Benedictinern zu Düren.

[5]) Carmeliterkloster pag. 4 und Urkunde Nro. 11. Er nennt sich in derselben einen Verwandten des Gerhard von dem Bongart und des Gerhard von Nyertheim.

[6]) Um diese Zeit lebte ein Geistlicher Johann von Merode. Derselbe trat in den Kreuzherrnorden, wurde dessen Prior und stiftete 1422 das Kloster dieses Ordens zu Roermonde (Hist. Verein für Limburg VII, 482). Ob wohl dieser Johann darunter gemeint ist?

[7]) Deren Glaubwürdigkeit muss ich dahin gestellt sein lassen. Reiffenberg in seinen Mémoires du Comte de Mérode-Oignies citirt eine ähnliche Quelle d. d. 1377.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cologne et avait cent florins par an sur la douane de Herzogenrath comme appert par titre de 1367.

Richard I. Reichsfreiherr [1]) *von Merode,* wird von Einigen Richard „der Grosse" genannt und verdient diesen Beinamen in der That ebenso wie sein Ahnherr Werner, denn er ist als der eigentliche Begründer des grossen Vermögens und der hohen Stellung seines Hauses anzusehen. Noch als Knappe wurde Richard 1355 Edelbürger von Köln [2]) und 1361 [3]) von dem Herzoge von Jülich mit der grossen Herrschaft Frentz [4]) belehnt. Wir erfahren aus dem Lehnbriefe, [5]) dass Richard damals schon verheirathet war, und der Herzog nennt seine Ehefrau „meine liebe Nichte" und Richard „meinen lieben Schwager, Mann und lieben Freund." 1362 kam Richard in den Besitz der ganzen Herrschaft Merode gegen 6000 Goldgulden, die er dem Herzoge zahlte. Ueber die näheren Details dieser Acquisition haben wir oben gesprochen. [6]) Zu dem Hause Jülich stand Richard stets in sehr freundschaftlichen Beziehungen; dies und sein bedeutendes, durch das Erbe seiner Frau noch sehr vergrössertes Vermögen [7]) scheint ihn etwas übermüthig und fehdelustig gemacht zu haben. So vertrieb er 1379 seinen Vetter Walraff Scheiffart von Merode, Vogt zu Güsten, von seinem Gute zu Frentz, welches Richards Besitz daselbst wohl gut arrondiren mochte. Walraff klagte zwar beim Landfrieden, [8]) scheint aber wenig ausgerichtet zu haben, da er sein Gut nicht zurückerhielt. Vielleicht wurde er mit Geld abgefunden, zu dessen Herbeischaffung Richard vielleicht Adrimont verkauft haben mag. [9]) Ganz

---

[1]) Er wird ausdrücklich „Banritzer" genannt. Quix, Beiträge III pag. 28 ff.

[2]) Original im Stadtarchiv zu Köln.

[3]) Nicht 1362. Ebenso falsch ist es, wenn Einige die Belehnung zu Gunsten Werners V. stattfinden lassen.

[4]) Frentz bei Düren, nicht mit Frentz bei Bergheim zu verwechseln, wie dies Herrn Fahne I, geschehen ist.

[5]) Abgedruckt bei Thummermuth „Krumbstab schleusst Niemand aus". Es ergibt sich daraus, dass es sich vorher in den Händen des Hermann von Vernich (nicht von Nörvenich, wie Herr Fahne loco cit. angibt) befand. Die Belehnung von 1361 geschah indessen vorläufig conditionaliter, weil Richard erst im Begriffe stand die Herrschaft an sich zu bringen. Später, nachdem dies geschehen war, verzichtet Hermann von Vernich nochmals feierlich auf alle seine Ansprüche an Frentz 1375. Weitere Belehnungen fanden 1375 und 1398 statt.

[6]) Cfr. oben p. 27.

[7]) Richard besass ferner einen allodialen Hof zu Bauweiler, den er 1383 an „Herrn Ludwig Praeceptor des Gotteshauses Sct. Antonii binnen Köln" verkaufte. Strange X, 93.

[8]) Quix, Rimburg.

[9]) 1380 an Ghislain von Sorisées. Cfr. Bormans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Abende seines Lebens gerieth Richard noch in eine heftige Fehde mit dem Erzbischof von Köln, die aber ungünstig für ihn ablief, wenigstens musste er 1391 mit seinen Söhnen erklären, nichts Feindliches gegen das Erzstift mehr zu unternehmen. [1]) Richard starb 1394 am 6. März und liegt zu Wenau begraben.

Seine Gemahlin war Margareth von Wesemael, Erbin der Grafschaft Oelen,[2]) zu Quabeck und Hülshout. Es ist unrichtig, wenn man sie auch Erbin zu Westerloo nennt. Diese Herrschaft gehörte ihrem Bruder Johann von Wesemael (gestorben 1417) und nach diesem dessen Sohne, gleichfalls Johann genannt (gestorben 1464). Letzterer setzte in seinem 1462 errichteten Testamente, da er der Letzte seines Namens war, Carl den Kühnen zum Erben ein, doch erhoben die Merode schon zu des Testators Lebzeiten Ansprüche auf Westerloo. Der Streit dauerte lange und erst 1478 kam Johann I. von Merode in den Besitz durch einen Ausspruch des grossen Rathes von Brabant, der 1483 nochmals bestätigt wurde. Margareth von Wesemael starb 1393 [3]) und ruht zu Schwarzenbroich. Goethals theilt ihre Grabschrift mit. Richard und Margareth hinterliessen:[4])

VII.

1. *Richard II.* folgt unten.

2. Werner, Herr zu Frentz,[5]) ward am 16. Juli 1382 Domherr zu Lüttich und starb 1440.

---

[1]) Lacomblet.

[2]) Cfr. Butkens, Supplément I, 340 ff.

[3]) Im Schlosse zu Merode befindet sich noch ein kleines aus dem Kloster Schwarzenbroich herrührendes Votivbild, welches circa 1400 gemalt worden sein mag. Es stellt Margareth von Wesemael vor einer h. Familie knieend vor und führt nebst den Wappen folgende Inschrift: „Anno Domini 1493 obiit nobilis et generosa domina Margaretha de Wesemael, domina de Merode et de Vrentz etc. Intersignia nobilium et generosorum virorum et baronum domini Richaldi de Merode, de Vrentz etc. mariti sui, et domini Arnoldi de Wesemael etc. patris ipsius domine opposita sunt, ut successores videant et recordentur orare pro animabus parentum et benefactorum suorum, quorum anime requiescant in pace, amen.“ Dieses Bild wird auch von Quix in seinen Beiträgen erwähnt.

[4]) Der unten in Generation VIII. genannte Domherr Arnold von Merode erwähnt in seinem Testamente von 1487 einen gewissen Arnold, Sohn seines Oheims (patruus) Johann Muyskens. War Johann Muyskens ein natürlicher Sohn Richards?

[5]) Er war nicht Amtmann zu Düren und auch nicht Vogt von Duffle, wie man gewöhnlich annimmt; falsch ist es natürlich auch, wenn Grammaye als ersten Vogt von Duffle aus der Familie Merode 1360 einen gewissen Rainer anführt. Werner fehlt bei de Theux. Sein natürlicher Sohn, gleichfalls Werner genannt, kommt u. A. 1449 urkundlich vor, lebte zu Brüssel und starb vor 1487.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Johann, [1]) heirathete Anna von Eppelberne; [2]) sie kommt schon am 14. April 1387 als Wittwe vor.

4. Arnold, kommt urkundlich zuerst 1380 vor und starb am 1. November 1445 als Domherr zu Lüttich. Näheres über ihn findet sich bei De Theux [3]) und Bormans.[4]) Er erhielt 1406 die Tonsur, wurde dann Canonicus zu Sct. Paul in Lüttich, Abt zu Visé und Dechant zu Sct. Achtenrode, endlich (nach 1430) Domherr zu Sct. Lambert in Lüttich und Jubilar am 27. August 1443. Er testirte am 25. October 1445 und setzte Richard II., dessen Sohn den Domherrn Arnold, den Domherrn Heinrich Backel genannt von Diest und Peter van der Meulen zu Executoren ein. Sein Grab wählte er in der Muttergottescapelle des Lütticher Domes, neben seinem Verwandten [5]) Heinrich van den Opstal. Im Jahre 1430 war Arnold auf Betreiben des Lütticher Magistrates gefangen genommen worden, was zu einer interessanten Rechtscontroverse Veranlassung gab.[6]) Bei Hermans „Annales ordinis sanctae crucis" I, p. 93 findet sich folgende Charakterschilderung Arnolds: „De stirpe Merodana natus est Arnoldus canonicus et sigilifer Leodiensis, qui prout veridicorum relatione comperi, fuit in moribus compositus, in Dei dilectione fervidus, in societate comis, stabilis in promissione, pronus ad concordiam, rigidus ad censuram, in iudicibus iustus, in loquendo modestus, in regendo strenuus, in consilio discretus, parcissimus in cibo sumendo, donando largissimus, in elemosynis effusus, nec munerum acceptor nec personarum." Arnold war ebenfalls ein grosser Wohlthäter des Kreuzherren-Ordens: „Anno 1411 Dominus Arnoldus de Merode canonicus et sigillifer Leodiensis multos labores assumpsit pro bono ordinis et eius reformationem, viriliter adiuvit fratrem suum (cfr. unten) crucigerum venerab. patrem Joannem de Merode subinde vicarium generalem et crebro annui capituli generalis definitorem." [7]) Arnold war ferner Testaments-Executor nach Wilhelm von Troyen [8]) und seinem Bruder Wilhelm. Beide hatten 720 Gulden legirt, um mit dieser Summe liegende Gründe zu kaufen, welche zu Stiftungen im Kloster

---

[1]) Dass er Kinder hatte, ergibt sich aus dem zu Lüttich befindlichen Testamente seines Bruders Arnold. Dieselben werden jedoch nicht namhaft gemacht und sind ohne Nachkommen gestorben.

[2]) In Luxenburg und der Saar-Gegend ansässiges uraltes Geschlecht. Cfr. Bärsch, Regierungsbezirk Trier.

[3]) II, p. 151.

[4]) Notice d'un cartulaire du clergé secondaire de Liège.

[5]) Wie war er mit ihm verwandt?

[6]) Bormans loco cit.

[7]) Hermans II, 109.

[8]) Cfr. unten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schwarzenbroich und im Spitale zu Geich [1]) dienen sollten. [2]) Arnold kaufte mit diesem Gelde von den Eheleuten Wilhelm von Merode [3]) zu Buir [4]) und Sophie von dem Weyer im Jahre 1422 den Hof zu Obermerz. [5])

5. Elisabeth, [6]) heirathete 1382 feria quinta post dominicam Judica Johann von Troyen, dem sie Antheile an Merode zubrachte. Johann starb schon vor 1398 mit Hinterlassung eines Sohnes Wilhelm von Troyen, welcher 1407 [7]) das Zeitliche segnete. [8]) Da sein Sohn Hans schon vor ihm gestorben war, [9]) setzte er seiner Mutter noch lebende Geschwister zu Erben seines Vermögens ein. Dies bestand hauptsächlich in den Gütern Lyssem, [10]) Pellines, Puchey und Lismael, Antheilen an Merode und bedeutenden Capitalien. Letztere erhielt zum Theile der Domherr Arnold; mit den Gütern wurde Richard II. am 10. November 1409 von dem Lehenshofe von Brabant in Beisein seiner Mannen N. von Huldenbergh und Johann von Ranst belehnt. [11])

6. Wilhelm, [12]) Burgmann zu Valkenburg, 1413 Vogt zu Maestricht, hinterliess von Caecilia von Hoensbroech, [13]) Erbin zu Nythuysen, die er 1416 geheirathet hatte, nur eine Tochter [14]) Gertrudis

---

[1]) Auf der Herrschaft Merode in der Nähe der alten Landstrasse nach Aachen gelegen.

[2]) Quix, Beiträge III, p. 8 ff.

[3]) Wird von Quix irrthümlich als Sohn Werners V. hingestellt.

[4]) Cfr. oben p. 62—63.

[5]) Quix, Beiträge III, pag. 29 ff.

[6]) Scheint das älteste Kind gewesen zu sein.

[7]) Nicht erst 1427.

[8]) Er starb auf der Reise nach Palästina auf dem Berge Sinai „arenoso calore suffocatus". In seinem vor der Abreise errichteten Testament bedachte er die Armen und namentlich auch den Kreuzherren-Orden sehr reichlich. Cfr. Hermans, Annales ordinis S. Crucis II, p. 109 und Quix, Beiträge III, p. 8.

[9]) Nach Originalien des Kölner Stadtarchivs.

[10]) Oder Husem.

[11]) Cfr. Goethals.

[12]) Er wurde 1403 von dem Herzog von Jülich mit dem Hofe zu Echtz belehnt (Archiv Wetzlar). Dies ist, soviel ich weiss, die erste nicht kaiserliche Belehnung.

[13]) Tochter von Hermann von Hoensbroech und Cäcilia von Borne zu Spaubeck und Vissersweert bei Sittard. Cfr. Slanghen: Die Markgrafschaft Hoensbroech p. 145.

[14]) Er ist vielleicht unter dem „Guilelmus de Merode benefactor Ordinis S. Crucis qui sine liberis (= sine filiis) obiit 1410" (jedenfalls irrthümlich) gemeint. Cfr. Hermans II, p. 109.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Merode, welche sich am 1. September 1440 mit Heinrich von Gruithusen vermählte.[1])

7. Margareth,[2]) heirathete Werner Scheiffart von Merode aus dem Hause Hemmersbach.

8. Johanna, heirathete N. von Roire.

9. Maria, Nonne.

10. Johann, gehört nach Hermans (Annales Ordinis S. Crucis I, pag. 93) unzweifelhaft hierher, war aber wohl ein natürlicher Sohn.[3]) Er trat in den Kreuzherrenorden, den er mit Unterstützung seines Bruders Arnold (cfr. dort) 1410—1411[4]) reformirte. Er wurde Prior zu Venlo und gründete 1422 das Kloster zu Roermonde, 1436 dasjenige zu Venlo.[5])

11. Peter, natürlicher Sohn, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach unter die Kinder Richards.[6]) Seine Gemahlin Goeda gebar ihm mehrere Söhne und Töchter,[7]) von denen wir nur einen namhaft machen könen, nämlich:

Peter von Merode. Er erwählte den geistlichen Stand, wurde 1401 Secretär des Herzogs Louis von Orleans (gestorben 1408), dann Pastor zu Merzenich, endlich Canonicus des Severinus-Stiftes zu Köln und Domherr zu Lüttich.[8]) Auch er war ein grosser Wohlthäter des Kreuzherren-Ordens[9]) und hinterliess demselben bei seinem am 1. Mai 1451 erfolgten Tode 300 Goldgulden zu einem für sich und seine Familie in allen Ordenskirchen abzuhaltenden Jahresgedächtniss.[10])

---

[1]) Zwei Heinrich von Gruithusen heiratheten Töchter aus dem Hause Merode (cfr. p. 63).

[2]) Nicht Elisabeth. Ich glaube übrigens nicht, dass diese Margareth hier an ihrem richtigen Platze steht. Cfr. oben beim Hause Hemmersbach.

[3]) Er wird nämlich nie in Verbindung mit den anderen Kindern Richards I. genannt. Ich glaube indessen nicht, dass er mit dem oben erwähnten Johann Muyskens identisch ist.

[4]) Hermans I, p. 93; II, p. 109.

[5]) Knippenbergh, Historia ecclesiastica ducatus Gelriae p. 112.

[6]) Ich war auch eine Zeit lang versucht, ihn für einen Sohn Werners VI. (p. 144) zu halten.

[7]) Memorienbuch von Schwarzenbroich.

[8]) Gelenius. Er fehlt aber bei De Theux und dürfte die Angabe des Gelenius auf einer Verwechselung beruhen.

[9]) Gelenius.

[10]) Hermans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Richard II. Reichsfreiherr von Merode, Graf von Oelen, Vogt von Duffle [1]) etc., vertrug sich 1414 mit seinen Geschwistern über die mütterliche Erbschaft und besass in der Folge die Herrschaften Merode,[2]) Frentz, Oelen, Lyssem, Pellines, Puchey und Lismael.[3]) Er ist am 20. Juli 1446 mit Tode abgegangen.[4]) Seine Gemahlin Beatrix von Petershem (vermählt am 14. Juli 1410 und gestorben 1455) brachte ihm theils bei der Hochzeit, theils nach dem Tode ihrer Brüder Johann [5]) und Roger [6]) von Petershem die reichen Herrschaften Petershem, [7]) Rummen, [8]) Sievernich, [9]) Leefdael, Oirschot, [10]) Hilvarenbeck [11]) (mit Riel, Diesem und Westerberze), Impden, Becke, Inde, Aerts, Lanaeken, Smeermaze, Bautershem, Bessemer, Stein und Brichten zu.

VIII.

1. *Johann I.,* Stifter der Linie Westerloo p. 152.

2. Arnold Reichsfreiherr [12]) von Merode, Domherr und Propst zu Aachen, Utrecht und Lüttich, kaiserlicher Kämmerer, sowie Kammerherr der Päpste Eugen IV. und Nicolaus I., Propst zu Maestricht, Wassenberg, Decan zu Löwen (seit 1456), Jubilarpriester und Herr zu Petershem, starb am 22. August 1487. [13])

---

[1]) Mit der Vogtei von Duffle wurde er 1428 nach dem Tode der Johanna von Stalle, der Wittwe des schwachsinnigen Roger von Petershem belehnt.

[2]) Er wurde am Sonntag nach Mariä Empfängniss 1406 mit Merode durch den Herzog von Jülich belehnt (Archiv Wetzlar).

[3]) Diese Herrschaft trat er schon vor 1433 seinem natürlichen Sohne Werner ab.

[4]) Er und seine Gattin schenkten dem Kloster Schwarzenbroich 200 Gulden (Memoriale Schwarzenbroich).

[5]) Johann starb 1450 und wurde Beatrix am 27. März dieses Jahres mit Petershem belehnt.

[6]) Er war schwachsinnig und starb 1444.

[7]) Bei Maestricht; ausführlich über Petershem spricht Perreau in einer eigenen Schrift.

[8]) Im Hesbaye. Die Geschichte dieses Ortes hat Wolters in einem eigenen Werke behandelt. Cfr. auch Herckenrode.

[9]) Bei Neuenahr.

[10]) Cfr. Grammaye.

[11]) Cfr. Grammaye.

[12]) Als solcher wurde er und seine Brüder vom Kaiser Friedrich III. 1473 bestätigt. Das Diplom ist abgedruckt bei Mering, Miraeus, Christyn und Anderen.

[13]) Er liegt zu Aachen in der Nicolaicapelle vor einem (jetzt nicht mehr vorhandenen) von ihm gestifteten Altare begraben. Eine sehr genaue Abbildung des Monumentes findet sich bei Bock, Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters I. Uebrigens vergleiche man auch Quix, „die Peters-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sein natürlicher Sohn Werner [1]) wurde schon 1488 Domherr zu Maestricht und 1528 Propst daselbst. Er war (1530) auch Domherr zu Lüttich [2]) und starb 1549. Cfr. Franquinet, Beredeneerde Inventaris.

3. Richard III., Stifter der Linie Houffalize.

4. Wilhelm I., Stifter der Linie Rummen.

5. Margareth, heirathete 1456 Wilhelm von Hamael, Ritter, Herrn zu Masnuy, Vannes, Rocourt und Eldern. Sie war 1496 Wittwe und starb erst 1521.

6. Beatrix, [3]) Erbin zu Glinecke, heirathete 1455 Vincenz von Laër, Ritter des Hubertus-Ordens.

7. Francisca, [4]) gestorben vor 1475, heirathete Walter von Corswarem.

8. Werner, Bastard, [5]) Herr zu Lismael, [6]) Pellines und Puchey, [7]) heirathete im hohen Alter 1482 Elisabeth von Linckebecke, [8]) die nach seinem Tode 1485 zur zweiten Ehe mit Jacob Pipenpoy schritt.

---

pfarre" pag. 55 und „die Münsterkirche" pag. 42 und Urkunde 11. Aus dem erwähnten Grabdenkmal ist übrigens noch zu ersehen, dass Arnold das Petershem'sche Wappen als Herzschild führte. Der Herzog von Jülich nennt ihn in einer Urkunde seinen „lieben Neffen". Arnold stiftete ferner einen Altar in der Liebfrauenkirche zu Maestricht (cfr. Franquinet, Beredeneerde Inventaris). Domherr zu Lüttich wurde er am 6. März 1434 durch Resignation seines Bruders Richard III., Jubilar 1487, resignirte in dem nämlichen Jahre zu Gunsten seines Neffen Arnold von Merode-Houffalize und testirte am 4. April 1487. Sein Testament bedenkt zahlreiche Verwandte. Executor war der Domsänger zu Aachen, Gerhard von Gronsfeld. (Cfr. De Theux II, p. 221.)

[1]) Dies war jedoch nicht das einzige natürliche Kind Arnolds, denn in seinem Testamente sagt er ausdrücklich „lego matribus prolium mearum unicuique pannum nigrum pro tunica." Namhaft macht er indessen nur eine Tochter Helwigh, welche Nonne zu Füssenich war. Die Mutter des Werner (den der Vater „senior Wernerus mecum habitans" nennt) hiess Helwigh Tfroeden und wird als „ancilla mea" mit einer Jahrrente von 15 Gulden bedacht, die nach ihrem Tode an Werner fallen soll.

[2]) Er fehlt bei De Theux.

[3]) Nicht urkundlich.

[4]) Nicht urkundlich.

[5]) Von Catharina Moysen; kommt schon 1437 vor. 1439 war er auf dem Turnier zu Brüssel.

[6]) Lismael trat ihm sein Vater schon bei Lebzeiten ab. Werner verlor es aber 1433 in einem Process an das Capitel zum h. Bartholomäus zu Lüttich.

[7]) Diese Güter trat er 1437 an Richard III. ab.

[8]) Tochter von Rainer vou Linckebecke, Schöffe zu Brüssel, und Elisabeth von Leen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus Westerloo.[1])

VIII.

Johann I. Reichsfreiherr von Merode und von Petershem, Graf von Oelen, Herr zu Merode, Oelen, Westerloo, Petershem,[2]) Quabeck, Hülshout, Wesemael,[3]) Leefdael, Oirschot, Hilvarenbeck,[4]) Impden, Ophalbeck etc.[5]) findet sich sehr häufig in den Jahren 1440—1484. Im Jahre 1444 erhielt er nach dem Tode seines blödsinnigen Oheims Roger von Petershem (dessen Vormund er war) die Herrschaft Ophalbeck[6]) und wurde in dem nämlichen Jahre zum Ritter des Hubertus-Ordens ernannt, später wurde er kaiserlicher Kammerherr und Geheimrath. 1456 erhielt er am 1. Jänner die Belehnung mit sämmtlichen Petershem'schen Gütern[7]) mit Ausnahme von Sievernich und Rummen, musste auch 1460 seinen Brüdern Richard und Wilhelm einige Antheile an Petershem, Hilvarenbeck und Oirschot zugestehen, die sein Sohn in der Folge aber wieder an sich brachte. 1457 theilte er mit seinen Ge-

---

[1]) Ich habe das Prädicat Westerloo deshalb gewählt, weil die heutigen Grafen von Merode sich so nennen; für das 15. und 16. Säculum wäre die Bezeichnung „Petershem" richtiger gewesen.

[2]) Am 21. September 1444 wurde Johann für seinen Oheim Johann von Petershem mit Petershem und einem Lehen von 20 Mark auf die Herrschaft Zuerenbroek belehnt. Johann von Petershem starb 1450, worauf Beatrix von Merode das Lehen am 27. März des genannten Jahres empfing.

[3]) Ein alter Lehnbrief über eine Mühle zu Wesemael d. d. 28. Januar 1457 gibt uns Aufschluss über die damaligen merodischen Lehensmannen; als solche werden genannt: Johann von Swaef, Ritter, Johann T'serclaes, Johann von Herissem, Jacob von Lone „ende meer andere." Der Lehnbrief steht im Auszuge bei Goethals sub Herissem.

[4]) Cfr. Grammaye V, 36. Zu dieser Herrschaft gehörten Riel, Diesem und Westerberze.

[5]) Auch kaufte er Pellines und Puchey von seinem Bruder Richard III. und trat sie 1469 seinem Bruder Wilhelm ab, wahrscheinlich gegen dessen Antheile an Petershem.

[6]) Oder Spalbeck. Zur Petershem'schen Erbschaft gehörten ferner der Hof zu Jesseren und die Laetgüter zu Loon, Membrugge, Vliermal und Biessen. Diese lagen sämmtlich bei Petershem.

[7]) Es ging dabei natürlich nicht ohne vielfache Streitigkeiten ab. Spätere Belehnungen fanden 1459 und noch 1485 statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schwistern, welcher 1462 bestätigte Theilungstractat [1]) so zu sagen das Fundamentalgesetz des Gesammthauses Merode bildete. (Man siehe den Wortlaut bei Mering.) Demzufolge erhielt Johann von der väterlichen Erbschaft Merode, Oelen und Wesemael. 1473 bestätigte Kaiser Friedrich die Gebrüder Johann, Arnold, Richard und Wilhelm von Merode in ihrem alten Reichsfreiherrnstande. [2]) In dem nämlichen Jahre unterschreibt Johann die Abtretung von Zütphen an Carl den Kühnen von Burgund, und 1478 wurde ihm durch einen Ausspruch des Grossen Rathes von Brabant die ehemalig Wesemael'sche Herrschaft Westerloo zugesprochen, die er aber erst 1483 in ungestörten Besitz nehmen konnte. [3]) Im Kölner Stadtarchive erscheint Johann 1481 als jülichscher Landdrost; 1485 [4]) hat er das Zeitliche gesegnet. [5]) Seine Gemahlin war Aleydis von Hornes, die er laut Ehepacten vom 8. November 1451 heimführte. Trauungszeugen waren Johann von Gotzenhoven und Walter von Haneffe. [6]) Aleydis brachte die Herrschaft Gheel und die Hälfte von Diepenbeck [7]) in die Ehe, erhielt aber 1483, als ihr Bruder Heinrich starb, die Anwartschaft auf die Herrschaften Perweys [8]) und Duffle, [9]) welche denn auch 1529, wie wir weiter sehen werden, ihrem Enkel Johann zufielen. Aleydis testirte am 6. December 1497.

IX.

1. Johann II. [10]) Reichsfreiherr von Merode und von Petershem, erhielt von den Gütern seiner Eltern Merode und Leefdael, sowie

---

[1]) Der Lehnshof von Looz that seinen Spruch in dieser Angelelegenheit am 24. April 1460.

[2]) Siehe den Wortlaut bei Robens, Mering, Miraeus und Christyn.

[3]) Cfr. oben.

[4]) Und zwar nach dem 21. August dieses Jahres, an welchem Tage er nochmals mit Petershem belehnt wurde.

[5]) Er und seine Gemahlin werden von Hermans (Annales Ordinis S. Crucis) unter den besonderen Wohlthätern des Kreuzherren-Ordens genannt.

[6]) Christyn „de Jure Belgarum" I, 414.

[7]) Ausführlich über Diepenbeck spricht Bormans in den Seigneuries féodales du pays de Liège.

[8]) Ueber Perweys vergleiche man das vortreffliche Werk von Wauters: Histoire des communes belges.

[9]) Cfr. Grammaye und namentlich Wauters. Die Vogtei von Duffle besass schon Richard II., wie wir gesehen haben. Johann wurde damit am 24. März 1446 belehnt (cfr. Le Roy, Notitia Marchionatus Sacri Romani Imperii p. 236). Später wurde die Vogtei von dem Hause Rummen ausgeübt. Cfr. unten.

[10]) Man nennt ihn auch fälschlich Wilhelm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gheel noch bei Lebzeiten seiner Mutter. Er wird aber nicht in den dortigen Sterberegistern aufgeführt und scheint demnach zu Merode gestorben und zu Schwarzenbroich begraben zu sein. 1491 findet er sich noch in einer Urkunde des kölnischen Stadtarchives 1493 aber schritt seine Wittwe Margareth von Egmont (14. August 1473 mit Johann II. vermählt) zur zweiten Ehe mit Gotthard von Torck, clevischem Marschall, Hof- und Oberststallmeister, Castellan zu Büren und Drosten zu Goch.[1]) Johann II. hatte folgende Kinder:

a) Johann, starb noch vor seinem Vater.

b) Isabella, starb am 25. December 1550 als Nonne zu Bigaerden.

2. Johann II. (iunior) Reichsfreiherr von Merode und von Petershem, Graf von Oelen, Herr zu Merode, Gheel, Leefdael, Impden, Hilvarenbeck und Westerloo, unterschrieb 1492 den Frieden von Donchéry, testirte 1497 und starb am 14. Juli[2]) desselben Jahres. Kuyl, Butkens und Grammaye theilen seine Grabschrift mit. Johanns Frau war Margaretha von Melun, Erbin zu Asne, welche 1532 starb und neben ihrem Gatten zu Gheel ruht. Ihre Kinder:

a) Johann III. Reichsfreiherr[3]) von Merode und von Petershem,[4]) Herr zu Merode, Gheel, Leefdael, Hilvarenbeck, Impden, Westerloo, Landegel[5]) etc., Kämmerer und Geheimer Rath des Erzherzogs Philipp des Schönen, wurde zum goldenen Vliesse vorgeschlagen, jedoch nicht acceptirt. 1529 erhielt er als Erbe seiner Grossmutter Aleydis von Hornes die Herrschaften Duffle mit Waelhem und Perweys.[6]) Aus seiner 1520 geschlossenen Ehe mit Anna von Ghistelles-Dudzelles, Erbin zu Dudzelles, Straethem, Longueville und Hamelincourt (gestorben 27. März 1534,[7]) begraben zu Gheel), hinterliess er

---

[1]) In dieser zweiten Heirath der Margareth von Egmont liegt der klarste Beweis, dass es unrichtig ist, Johann II. und Johann iunior zu identificiren, und Ersterem die Frau des Letzteren (Margaretha von Melun) zur zweiten Gemahlin zu geben. Fälle, wo zwei Geschwister denselben Namen führen, sind bekanntlich gar nicht selten.

[2]) Nicht Juni.

[3]) Einige nennen ihn irrig Graf.

[4]) Ausführlichst über Johann III. spricht Kuyl in seinem vortrefflichen Werke über Gheel. Der päpstliche Nuntius Peter von der Vorst war 1537 zu Westerloo auf Besuch und schildert den Schlossherrn als: vir bonus, humanus et procerae staturae, lingua non nihil impedita.

[5]) Diesen Namen finde ich nur bei Fahne.

[6]) Belehnt 19. October 1530 (Le Roy, Notitia p. 238). Sein Vater nennt sich auch schon Herr zu Perweys etc.; dies bezieht sich jedoch nur auf die Anwartschaft.

[7]) Die gewöhnlich angegebene Zahl 1533 ist ein Irrthum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keine Kinder und so setzte er bei seinem am 18. Jänner 1551 [1]) erfolgten Tode (sein Grab befindet sich zu Gheel unter einem prachtvollen Monumente [2]) seine beiden Vetter Heinrich und Richard IV. von Merode zu Erben ein.[3])

b) Jacob, natürlicher Sohn, ward 1526 Domherr zu Lüttich und starb vor 1534.

c) Adam, natürlicher Sohn.[4])

d) Gerhard, natürlicher Sohn, Canonicus zu Hilvarenbeck, starb im Jahre 1538.

e) Carl, gestorben vor 1534, und

f) Claudius, gestorben vor 1534, natürliche Söhne; einer von ihnen war Mönch zu Antwerpen.

g) Johanna, natürliche Tochter, lebt 1534.

3. Margareth, heirathete 1497 Robert von Melun.

4. Marie, trat 1478 in das Kloster Bethanien, wurde dessen Oberin und starb 1515.

5. Elisabeth, scheint unvermählt geblieben zu sein.

6. Beatrix, heirathete [5]) Wilhelm von Sombreffe.

7. *Richard III. Reichsfreiherr von Merode* und von Petershem, Ritter, Herr zu Petershem,[6]) Diepenbeck,[7]) Oirschot, Oudt-Herlaer etc., war anfangs zum geistlichen Stande bestimmt.[8]) 1492 unterschrieb er er den Frieden von Donchéry und 1499 den Vertrag wegen der Grafschaft Horn, erhielt später den Hubertus-Orden und starb am 20. Mai 1523 (nicht 1533). Er ist zu Oirschot begraben. Von Margareth von Hornes (vermählt 9. Mai 1502) hinterliess er folgende Kinder: [9])

---

[1]) Die gewöhnlich angegebene Zahl 1550 ist ein Irrthum.

[2]) Abgebildet bei Kuyl.

[3]) Johanns Testament (abgedruckt bei Kuyl) ist schon vom J. 1534.

[4]) 1549 übertrug ihm Johann III. die gesammte Verwaltung seiner Güter. Cfr. Kuyl.

[5]) Aber wohl nicht erst 1484, denn in diesem Jahre starb schon Wilhelm von Sombreffe und zwar kinderlos. Beatrix lebte noch 1487. Cfr. Chestret, Histoire de la seigneurie impériale de Reckheim.

[6]) Belehnt 1502 und 1506.

[7]) Belehnt 1502.

[8]) Er war von 1488—1498 Domherr zu Maestricht und wurde am 19 August 1474 Domherr zu Lüttich, tauschte aber 1479 von Arnold von Merode-Voelen ein Beneficium an der Mathias-Capelle zu Aachen ein und resignirte gegen 1490. (Cfr. De Theux II.)

[9]) Sein unehelicher Sohn Richard, J. U. Lic., ward am 20. März 1503 Domherr zu Maestricht, 1534 daselbst zum Dechanten erwählt und starb 18. December 1552.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X.

1. *Heinrich;* siehe unten.

2. Johanna, heirathete nach 1543 Richard IV. Reichsfreiherrn von Merode-Houffalize, Herrn zu Frentz.

3. Anna, heirathete nach 1543 Edmund Reichsfreiherrn von Pallant zu Wildenberg, und in zweiter Ehe nach 1557 [1]) den oben genannten Richard IV. Reichsfreiherrn von Merode-Houffalize, Herrn zu Frentz. Sie starb am 14. Januar 1582 [2]) und ruht in Schwarzenbroich.

4. Richard IV. Reichsfreiherr von Merode, besass durch Testament seines Vaters und den Theilungsvertrag mit seinem Bruder d. d. 8. August 1525 Oirschot. Von seinem Vetter Johann III. erbte er Hilvarenbeck, die Hälfte von Perweys, Duffle [3]) und Westerloo. 1550 liess Richard IV. seine mit einer Magd Catharina Crommen (Tochter von Dietrich) erzeugten Kinder legitimiren und heirathete alsdann die genannte Catharina. Er starb in hohem Alter 1605 und liegt zu Oirschot begraben. Seine Kinder:

a) Heinrich, starb vor 1593 ohne Kinder von Adriana [4]) von Brederode (Tochter von Rainer und dessen erster Frau Maria von Doorne). Sie vermählte sich in zweiter Ehe am 18. Februar 1593 mit Heinrich von Rivière, Herrn zu Iseren etc., geboren 1565, gestorben ohne Kinder 1621.

b) Richard V.,[5]) starb ohne Kinder von Anna [6]) von Brederode.[7])

---

[1]) 1557 wird sie und ihr Gemahl Edmund v. Pallant mit Antheilen an Petershem belehnt. Damals scheint die Familie (wahrscheinlich in Folge der allerdings sehr complicirten Succession des reichen Vetters Johann III.) sich mit allen möglichen Processen gegenseitig befehdet zu haben. Anna von Merode erhob sogar Ansprüche auf die ihr „rechtmässig anerfallene (!)“ Herrschaft Merode, und da sie als Frau ihre Ansprüche nicht leicht zur Geltung bringen konnte, trat sie dieselben an Bernhard von Merode zu Rummen ab. Die Processacten erliegen zum Theil im k. k. Archiv zu Wien. Ein Urtheil findet sich nicht, doch kann über dessen Sinn kein Zweifel obwalten.

[2]) Nicht schon 1559.

[3]) Damit am 10. Januar (nicht 18. Juli) 1550 belehnt. Le Roy pag. 238.

[4]) Einige nennen sie irrig Anna.

[5]) Er wird von einigen Quellen, jedoch mit Unrecht, als der älteste Sohn bezeichnet.

[6]) Nicht Adriana.

[7]) Ich entnehme diese Angabe handschriftlichen Notizen, ohne bisher einen Beweis für ihre Richtigkeit gefunden zu haben. Anna heirathete nach den besten gedruckten Quellen 1596 den Johann von Hornes. Möglicher Weise war Richard V. ihr erster, früh verstorbener Gemahl. Stroobant (Vicomtes d'Utrecht p. 104) kennt ihn ebenfalls nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Maximilian, Herr zu Hilvarenbeck.

d) Johann.

e) Anna. Letztere drei starben als Kinder.

f) Margareth, soll sich mit Gerhard von Gent zu Oyen vermählt haben, was ich mir jedoch zu bezweifeln erlaube.

g) Maria, Erbin sämmtlicher Güter, heirathete 1594 oder 1595 Floris Reichsfreiherrn von Merode, späteren Marquis von Deynze, und starb 1605 (cfr. unten). Floris trat 1606 oder 1607 den ererbten Theil von Westerloo und Perweys an den Reichsfreiherrn Philipp I. von Merode ab, wogegen er ausschliesslicher Besitzer von Leefdael, Duffle, Gheel, Oirschot und Hilvarenbeck wurde (cfr. unten p. 161).

5. Maximilian, starb jung in Spanien.

6. Johanna iunior, Stiftsdame zu Thorn.

Heinrich Reichsfreiherr[1]) *von Merode* und von Petershem, Graf von Oelen.[2]) Am 25. August 1525 theilte er mit seinen Geschwistern und erhielt demnach Petershem[3]) und Diepenbeck, wozu er 1524 durch Kauf Hielair[4]) und Isselmonde, und durch Erbschaft von seinem Vetter Johann III. 1551 Merode,[5]) Oelen, Westerloo, Impden, Duffle, Waelhem, Gheel und Perweys erwarb. 1556 finden wir ihn beim Einzuge Carls V. in Gent. Er starb am 12. October 1564 und ist mit seiner Gemahlin im Kloster zu Hoght bei Lanaeken begraben.[6]) Aus seiner 1525[7]) geschlossenen Ehe mit Francisca von Brederode, Erbin zu Ridderkerke (gestorben 1553 den 8.[8]) März), stammen:

---

[1]) Es ist falsch, wenn Hübner und Seiffert angeben, er sei nebst seinen Brüdern in den Reichsgrafenstand erhoben worden.

[2]) Er kommt 1522, 1535 und 1545 als Lehensrichter der Grafschaft Looz vor.

[3]) Belehnt 22. November 1524.

[4]) Cfr. Bormans, Seigneuries féodales.

[5]) 1538 verkaufte er das alte Merodische Haus auf dem Waidmarkt zu Köln an Eberhard Lützenkirchen. Cfr. Belletristische Beilage Nro. 17 zu den Kölnischen Blättern pro 1866. Die Besitzungen und Gerechtsame der Familie Merode innerhalb der Stadt Köln waren überhaupt in früherer Zeit sehr bedeutend und haben wir bereits bei der Geschichte des Hauses Hemmersbach davon gesprochen. Reiffenberg in den Memoiren des Grafen von Merode-Oignies sagt in Bezug hierauf: „Die Familie Merode besass durch mehrere Jahrhunderte in Köln ganze Strassen, ein Palais und viele alte Gerechtsame und Gefälle. Die letzten von diesen wurden erst durch Ferdinand Philipp Marquis von Merode-Westerloo veräussert.“

[6]) Schon am 26. April 1558 hatte Heinrich seine sämmtlichen Güter seinem Sohne Johann abgetreten.

[7]) Nicht 1528 oder 1515, wie einige Autoren angeben.

[8]) Nicht 5ten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI.

1. *Johann IV.* der Stammherr.

2. Walpurgis, heirathete René von Renesse, Herrn zu Elderen und Warfusée. Sie starb zu Westerloo 29. August 1555 oder 1556. Ihr Wittwer heirathete 1560 Marie von Rubempré und starb kinderlos 1594.

3. Margareth, heirathete Krafft von Mylendonck zu Meiderich. Sie starb am 7. October 1575.

4. Johanna, [1]) heirathete 25. Juli 1559 Erhard von Rivière, Herrn zu Heers, Horpmael, Iseren, Schoonenberge, Wymertingen, Smeyersberge und Bisdom. Er starb 20. Juli 1582, sie 15. December 1587.

5. Walraff,[2]) welcher nach Urkunden jung und zwar Ende 1565 (nicht schon 1545) starb. Es ist falsch, wenn einige Autoren [3]) ihn mit einer von Pallant vermählen und ihm zwei Töchter geben, deren eine einen Merode, die andere einen Nattenheim geheirathet haben soll. Nach Fahne war er schwachsinnig, nach einer alten Handschrift im Archive zu Paffendorf „schlecht" (sic!).[4])

6. Anna, starb am 5. October 1574 als Stiftsdame zu Thorn.

7. Aleydis, starb am 17. Mai 1577 als Abtissin zu Hoght.

8. Julian [5]) (Bucelin hat Gresolian). Vielleicht bezieht sich auf ihn das, was sonst irrig über die Heirath und die Nachkommen seines Bruders Walraff gesagt wird.

Johann IV. Reichsfreiherr von Merode und von Petershem, Graf von Oelen, Herr zu Merode, Oelen, Impden, Petershem, Diepenbeck, Hielair, Isselmonde, Ridderkerke, St. Michiels-Gestel, Mitherr zu Leefdael, Gheel, Perweys, Duffle [6]) und Westerloo. Der

---

[1]) Man gibt ihr auch noch einen anderen (und zwar ersten) Mann: Richard von Aerschot; ich glaube aber ganz mit Unrecht, sonst müsste er sich in den verschiedenen Genealogieen der Rivière finden; namentlich in den ebenso ausführlichen als gediegenen, welche Herr von Borman im Beffroi veröffentlicht hat.

[2]) Er war Mitherr zu Impden und Leefdael. Die Belehnung mit Ersterem erhielt er am 11. April 1565, die mit Leefdael am 17. October desselben Jahres. Vorher schon hatte er sich seiner schwachen Gesundheit wegen, und da er noch minderjährig war, die Erlaubniss zu testiren ausgewirkt. Cfr. Wauters, Environs III, p. 445.

[3]) Namentlich Bucelinus.

[4]) Demnach dürfte sich das Gedicht im Düsseldorfer Künstleralbum: „Walraff von Merode's blutige That," wenn ihm überhaupt ein historischer Stoff zu Grunde liegt, nicht auf ihn beziehen.

[5]) Einige nennen ihn, gewiss mit Unrecht, Herrn zu Leefdael.

[6]) Belehnt 19. Mai 1565. Le Roy pag. 238.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Antheil an Perweys wurde ihm von seinem Vater bei Lebzeiten abgetreten und empfing Johann am 20. Februar 1553 oder 1554 die Belehnung damit. Im Anhange werden wir noch ausführlicher über ihn sprechen.[1]) Laut Heirathscontract vom 26. August 1558 heirathete er in erster Ehe Mencia von Glimes-Berghes, Erbin zu Walhain und Braine-Alleux (gestorben 1561), und in zweiter am 9. November 1563 Margareth Reichsfreiin von Pallant, Schwester des Grafen Floris I. von Culenburg und Wittwe des Grafen Johann Franz von Renneberg. Sie starb zu Isselmonde 13. October 1613 oder 1614 und wurde zu Culenburg begraben. Johann IV. von Merode starb 1601 und hinterliess folgende Kinder:

XII.

Erster Ehe:

1. Maria Margarethe[2]) erbte von ihrer Mutter Walhain und Braine-Alleux, von ihrem Onkel Johann Marquis von Berg-op-Zoom dieses Marquisat[3]) und aus der väterlichen Masse in Folge des schon öfters erwähnten Vertrages mit Floris von Merode, nachmaligem Marquis von Deynze, 1606 oder 1607 Impden, Hielair, Gheel, Waelhem, St. Michiels-Gestel, Oosterloo (Theil von Westerloo) und Perweys. Ersteres wurde 1605 an Ludwig von Verreyken verkauft. Sie hatte sich laut Contract vom 12. December 1577 mit Johann von Withem, Freiherrn von Bautershem und von Beersel, Oberst-Jägermeister von Brabant, vermählt.[4])

---

[1]) Obwohl zwischen dem Werners- und dem Scheiffarts-Stamme damals so gut wie gar keine Familienbeziehungen bestanden, erinnerte sich Johann IV. doch des gemeinschaftlichen Ursprunges, als das Haus Hemmersbach erlosch. Nach Acten des Archivs zu Wetzlar strengte er einen (bekanntlich erfolglosen) Process wegen dieser Succession an. Dasselbe thaten (wie mir scheint ohne den Schatten eines Grundes) Bernhard von Merode zu Rummen, ein überhaupt sehr processsüchtiger Herr, und ein nicht näher bezeichneter Richard von Merode, unter welchem wohl Richard VI. von Merode-Houffalize-Oignies zu verstehen sein dürfte.

[2]) Bei ihrem grossen Reichthume konnte es nicht fehlen, dass zahlreiche Freier sie umgaben; sogar Prinzen aus regierenden Häusern bewarben sich um sie, so namentlich Erzherzog Ferdinand, Statthalter von Tyrol, für seinen und der schönen Philippine Welser Sohn Carl de Austria, Markgrafen von Burgau (geboren 1560), welcher sich später mit Sibylla Herzogin von Jülich vermählte.

[3]) Belehnt 3. Mai 1577 (Le Roy pag. 431). Am 14. December desselben Jahres wurde sie auch mit der Herrschaft Borchvliet belehnt (loco cit.).

[4]) Maria Margaretha ist schon gegen 1588 gestorben, denn am 9. März des genannten Jahres wurde ihre Tochter Maria Mencia von Withem „nach dem Tode ihrer Mutter“ mit Berg-op-Zoom belehnt. Le Roy pag. 482.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweiter Ehe:

2. Heinrich, starb als Kind.

3. Anna, geboren 9. Januar 1565, gestorben 1. October 1654, heirathete erstens zu Dortrecht im Jänner 1589 Thomas Morgan, englischen Obersten und unehelichen Sohn des Prinzen von Oranien, zweitens am 4. December 1597 Justinus von Nassau, Gouverneur von Breda und Admiral von Seeland, der gleichfalls ein natürlicher Sohn des genannten Prinzen war und 1631 starb.[1])

4. Gerhard, geboren am 12. März 1566, starb schon am 1. März 1575.

5. Heinrich iunior, ebenfalls als Kind verstorben.

6. *Philipp I.*, setzte den Stamm fort.

7. Ottilia, geboren 25. August 1571, heirathete im Jänner 1589 Sir Thomas Knolles,[2]) Baronet, englischen Obersten. Sie lebte noch 1629.

8. Francisca, geboren 29. August 1572,[3]) gestorben am 6. December 1600 oder 1605 zu Ham-sur-Heure an den Pocken. Sie war Stiftsdame zu Thorn oder Münsterbilsen.

9. Helene Monica, geboren 4. Juli 1573[4]) zu Petershem, gestorben am 4. Mai 1618 und begraben bei den Karthäusern zu Brüssel.[5]) Sie hatte sich gegen den Willen der Ihrigen 1605 mit dem Brüsseler Schöffen Carl von Riedwyk vermählt, welcher die Secretärstelle bei dem Freiherrn Philipp von Merode bekleidete.

10. Heinrich, geboren am 23. October 1576, gestorben am 10. März 1577.[6])

11. Juliane, geboren 30. October 1578 zu Antwerpen, erbte von ihrer Tante Anna Freiin von Pallant, Gemahlin des Philipp von Stavelles, die Grafschaft Herlies, und vermählte sich am 24. Mai 1601 zu Petershem mit Lamoral Grafen von Hornes-Houtkercke, Vicomte von Furnes. Goethals theilt den Ehecontract mit.

---

[1]) Er hatte drei Kinder: Wilhelm Moritz, Philipp und Luise Henriette.

[2]) So die Quellen. Knowles dürfte die richtige Schreibart sein. Cfr. auch die Memoiren des Grafen von Merode-Oignies p. 33.

[3]) Nicht 1573.

[4]) Nicht 1575, wie man gewöhnlich angegeben findet. Cfr. Reiffenberg, Memoiren des Grafen von Merode-Oignies p. XV, Anmerkung 2.

[5]) Ueber ein in ihrem Besitze befindliches Album hat der Freiherr von Reiffenberg einen interessanten Aufsatz in den Bulletins der Brüsseler Academie (Jahrgang 1835) veröffentlicht.

[6]) Man bemerke, dass dies schon der dritte Bruder Namens Heinrich war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Walram.[1])

13. Walpurgis.

14. Adelheid, Abtissin zu Münsterbilsen.

Philipp I. Reichsfreiherr[2]) *von Merode* und von Petershem, Graf von Oelen, Herr zu Merode, Oelen, Petershem, Westerloo, Diepenbeck, Isselmonde, Hersselt, Ridderkercke, Papencop etc. etc., wurde 1568 geboren und begleitete seinen Vater 1585 auf die jülich'sche Hochzeit. 1591 vermählte er sich mit Anna Reichsfreiin von Merode-Houffalize, Stiftsdame zu Mons (gestorben am 7. März 1625), durch welche Heirath seinem Hause die grossen Güter Montfort mit der Burggrafenwürde, Rocquignies, Ham-sur-Heure, Sauthour und die Vogtei von Fosses zufielen.[3]) Philipp beschäftigte sich viel mit der Verwaltung seiner Güter und man rühmt ihm nach, dass er ein ausgezeichneter Wirth gewesen sei.[4]) 1606 oder 1607 setzte er sich mit seinen Geschwistern und mit seinem Verwandten Floris von Merode über die bisher gemeinschaftlich besessenen Herrschaften auseinander, wie bereits öfters erwähnt. Als Philipp am 19. März 1627 starb, hinterliess er eine Revenue von über 600.000 Francs und keine Schulden, und doch war nach zwei Generationen die Familie beinahe ruinirt.

XIII.

1. Johann V., geboren zu Ham 19. August 1592, trat früh in kaiserliche Kriegsdienste und zeichnete sich in mehreren Gefechten, namentlich bei Nettolitz[5]) aus. Er fiel in der Schlacht am Weissen Berge 8. November 1620 als Oberst eines wallonischen Reiter-Regiments und ist im Stifte Strahow beigesetzt.[6]) Sein Grab findet sich jedoch nicht mehr vor.

2. Margaretha, geboren 6. September 1593, heirathete am 18. August 1620 Wilhelm Scheiffart von Merode, Herrn zu Clermont, der schon 1621 kinderlos starb.

---

[1]) Die sub 12, 13 und 14 Genannten finden sich nur bei Hübner.

[2]) Einige nennen ihn irrig Reichsgraf.

[3]) Philipp wurde am 16. Juni 1593 mit diesen Gütern belehnt. Cfr. Bormans.

[4]) Er hatte öfters bedeutende Herrschaften als Pfand gegen grosse Capitalien inne, so z. B. 1618 Moriamez, 1624 Monceau etc.

[5]) Die Schlacht von Nettolitz (oder Zablaty) wurde bekanntlich im Juni 1619 geschlagen, und von Buquoy gegen Mannsfeld gewonnen. Ueber Merode's Antheil am Erfolge vergleiche man Weyhe-Eimke, Buquoy p. 36. Das Theatrum Europaeum schreibt Rotelitz statt Nettolitz.

[6]) Cfr. Bülau: Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen. IV, 340 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Philipp II., geboren zu Ham 21. December 1594, kinderlos gestorben 27.[1]) März 1628[2]) (nicht 1627). Er war mit seinem Bruder frühzeitig in Kriegsdienste getreten und focht mit Auszeichnung in Böhmen, Mähren und der Pfalz unter Tilly und Buquoy.[3]) In der Schlacht am Weissen Berge ward er von Letzterem mit dem ehrenvollen Auftrage bedacht, das auf dem Berge gelegene Schloss (dessen Besatzung capitulirte) zu occupiren. Merode bewies hierbei eine edele und in damaliger Zeit leider seltene Humanität, indem er nicht nur das Leben seiner Gefangenen, sondern auch die Einrichtung des Schlosses gegen seine und andere Truppen schützte.[4]) Als Merode den Tod seines älteren Bruders erfuhr, verliess er die Armee und heirathete kurz darauf 18. November 1621 Bona Freiin von Barbançon, Gräfin und Erbin von Villermont [5]) die sich in zweiter Ehe mit Arnold Scheiffart von Merode-Clermont vermählte. 1626 wurde Philipp zum Marquis von Westerloo erhoben[6]) und erhielt 1628 kurz vor seinem Tode die Belehnung mit den Montfort'schen Gütern[7].)

4. Luise, geboren zu Petershem am 31. März 1596, scheint unvermählt geblieben zu sein.

---

[1]) Oder 19. März (nach dem Memoriale des Klosters Schwarzenbroich). Philipp vermachte dem genannten Kloster 100 fl. zu einem Jahrgedächtnisse für sich und seine Gattin.

[2]) Stroobant in seiner Genealogie der Burggrafen von Montfort hat 1638.

[3]) Letzterer schickte ihn nach der Schlacht am Weissen Berge mit der Siegesnachricht an den Erzherzog Albrecht nach Brüssel. Cfr. Weyhe, Buquoy p. 71.

[4]) Bülau „Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen" IV, 340 ff., und Rahlenbeck „les Belges en Bohême". Philipp wird hier irrig Baron de Waroux genannt. Es ist übrigens sehr möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass Philipp (Germanus Franz) von Merode-Waroux (cfr. unten) die Schlacht am Weissen Berge ebenfalls mitmachte.

[5]) Ihre Eltern waren Erhard (nicht Balduin) und Luise von Ostfriesland. Bona hatte eine ältere Schwester Maria (fälschlich auch Anna genannt). Diese erhielt von den Gütern Dave und Soije und heirathete Albert von Ligne, Fürsten von Arenberg und Barbançon, Ritter des goldenen Vliesses, gestorben 1674.

[6]) Das Diplom steht bei Butkens Suppl. I, 313 ff. Westerloo war Philipp von seinem Vater bereits gelegentlich seiner Heirath abgetreten worden.

[7]) Cfr. Mathaeus „de nobilitate Ultrajectina" p. 806 ff. Die Güter bestanden danach in Schloss und Stadt Montfort, den fünf Höfen zu Heeswyk und Blockland, Zinsen, Zehenten und sonstigen Gerechtsamen zu Heeswyk, Willescop, Achthoven, Oudecopp, Cattenbrock, Reyerscopp und Rathelys; der Fischerei an dem Wehr vor Montfort und weiter in der Yssel von Snoldehock bis Oudewaeter; dem Schlosse und Hofe Wulwenhorst, der Deichhauptmannschaft und endlich noch vielen kleinen Gütern und Gefällen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Heinrich, geboren zu Petershem 17. September 1597, gestorben nach 1619 als Page des Kaisers Ferdinand II.

6. *Florens I.* Seine Nachkommen werden wir unten „I. Linie: Westerloo“ aufführen.

7. Richard, geboren 7. August 1601, erbte von seiner Mutter die Herrschaft Ham-sur-Heure und die Vogtei von Fosses, trat aber beides seinem Bruder Maximilian Anton ab, wurde Franciscaner und starb 20. Mai 1668.

8. Johanna Jolantha, Stiftsdame zu Thorn, geboren 28. Februar 1602, gestorben 13. Februar 1679, heirathete Thiéry Freiherrn [1]) von Boetzeler zu Tasigny und Aldeghem, gestorben am 14. November 1685. Beide ruhen zu Orval.[2])

9. *Max Anton,* Stifter der II. Linie „Deynze“.

10. Wilhelm, scheint jung gestorben zu sein.

Haus Westerloo.

I. Linie: Westerloo.

XIII.

Florens I. Reichsfreiherr von Merode und von Petershem, vierter Sohn Philipps I. und der Reichsfreiin Anna von Merode-Houffalize-Montfort (cfr. pag. 161), wurde am 20. December 1598 zu Ham geboren [3]) und war Anfangs zum geistlichen Stande bestimmt;[4]) später jedoch ergriff auch er die militärische Laufbahn und nahm zuerst spanische, dann kaiserliche Dienste. Sein Vater trat ihm darauf mehrere Güter ab, namentlich Petershem,[5]) halb

---

[1]) Jeantin, Orval p. 335 nennt ihn Grafen.

[2]) Jeantin, loco cit.

[3]) Getauft wurde er erst am 7. Januar 1599.

[4]) Er erhielt schon am 28. Februar 1612 eine Domherrnstelle zu Lüttich (cfr. de Steen-Jehay, Notice sur l'ancienne cathédrale de Saint-Lambert à Liège). 1619 wurde er Abt von Fosses, trat aber diese Stelle schon während eines Aufenthaltes zu Rom am 23. Juni 1622 an Wilhelm Huyn von Amstenrath ab. Seine Domherrnstelle, die ihn nach damaligem Gebrauche durchaus nicht hinderte nebenbei auch Soldat zu sein, resignirte er gleichfalls und zwar 1624. Cfr. De Theux III, p. 227.

[5]) Belehnt 24. Januar 1630.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diepenbeck, Isselmonde, Ridderkercke und Monceau [1]) und seine Tante Johanna Gräfin von Ostfriesland, geborene Freiin von Merode-Houffalize, die ehemalig Montfort'schen Herrschaften Abbenbroich und Velghersdyck. Später beerbte Florens auch seinen Bruder Philipp II. und wurde so zweiter Marquis von Westerloo und Besitzer fast des ganzen väterlichen, sowie des Montfort'schen Vermögens. Man schätzte seine reinen Einkünfte auf 600.000 Francs, doch begann unter seinen und seiner Söhne Händen das Vermögen reissend zu schwinden,[2]) woran nicht nur der grosse Luxus der damaligen Zeit, sondern namentlich zahllose Processe, welche Florens um das Vermögen und die Erbansprüche seiner Gemahlin zu führen hatte, sowie die niemals endenden Kriege schuld waren. Marquis Florens starb am 11. Mai 1638.[3]) Seine Gemahlin [4]) war Anna Sidonia, Tochter des Grafen Maximilian von Bronkhorst-Batenburg-Steyn, die nach dem Ehecontracte vom 16. December 1624 [5]) Steyn,[6]) einen Theil von Biecht, Batenburg und Odenkirchen mit der kölnischen Burggrafenwürde erben sollte. Diese Güter waren aber theils so verschuldet, theils mussten um sie noch so viele Processe geführt werden,[7]) dass der Feldmarschall Johann Philipp Eugen Marquis von Merode-Westerloo in seinen

---

[1]) Monceau war eine Pfandschaft.

[2]) Schon sein Bruder Philipp II. scheint einer ziemlich unklaren Stelle in den Frentzer Processacten zufolge die Herrschaft Merode an Philipp I. Freiherrn von Merode, Grafen von Middelburg, verpfändet zu haben. Denn nach dem Tode des Grafen Philipp II. beansprucht Freiherr Franz von Merode-Oignies die Succession in Frentz und Merode, wusste auch seine Forderung der Gräfin Isenghien gegenüber durchzusetzen. Dies geschah um 1632, und wird Marquis Florens um dieselbe Zeit wohl Merode wieder an sich gebracht haben.

[3]) Falsch sind die Angaben 11. Mai 1646, 28. October 1630, oder 2. October 1638.

[4]) Beide Eheleute werden von Hermans unter den besonderen Wohlthätern des Kreuzherrnordens genannt (Annales Ordinis S. Crucis II, p. 109). Sie stifteten auch Anniversarien zu Schwarzenbroich; cfr. Quix, Beiträge III, p. 18—19.

[5]) Original im Archiv zu Harff. Dasselbe gibt äusserst interessante Details.

[6]) Am 12. Juli 1641 wurde Jacob Mangelschot, Haushofmeister der Marquise von Westerloo, für sie mit Steyn belehnt. Ausführlich über Steyn spricht der Jahresbericht des historischen Vereines für Limburg, VIII. Band.

[7]) Odenkirchen erhielt factisch erst der Marquis Johann Philipp Eugen im Jahre 1695. Das Schloss brannte 1701 ab, und nicht lange nachher ging es ganz für die Familie verloren. Cfr. die „Mémoires" des Feldmarschalls Merode-Westerloo. Nicht viel besser sah es mit Batenburg aus. Cfr. weiter unten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mémoires I, p. 9 ausruft: „Mein Haus erbte durch sie mehr Processe als Güter". Anna Sidonia starb am 12. oder 21. Mai 1646.[1])

XIV.

1. Isabella, geboren 24. November 1625 zu Petershem.

2. Ferdinand Philipp Reichsgraf[2]) von Merode und von Montfort, Marquis von Westerloo, Graf von Oelen und von Batenburg, Burggraf von Odenkirchen, Freiherr von Petershem etc. etc., wurde zu Petershem am 21. October 1626 geboren. Unter ihm machte der Ruin des Vermögens reissende Fortschritte: 1640 hatte er die Belehnung mit den Montfort'schen Gütern empfangen, verkaufte sie aber 1648 an die Staaten von Utrecht[3]) für 225.000 Gulden, während sie 500.000 werth gewesen sein sollen. Er veräusserte ferner alle alten merodischen Häuser und Gerechtsame zu Köln,[4]) die Herrschaft Isselmonde, sowie Papencop und Theile von Ridderkercke, endlich Diepenbeck, letzteres für 51.500[5]) Patacons an Edmund von Bocholz, Comthur des deutschen Ordens.[6]) Marquis Ferdinand Philipp hatte sich sehr früh mit Magdalena von Gand-Vilain, Tochter des Fürsten von Isenghien vermählt, und dadurch sowie, wie es scheint, durch einen nicht sehr ordentlichen Lebenswandel seine Mutter und ganze Familie schwer verletzt.[7]) Er starb am 24. oder 12. Februar 1653[8]) an den Blattern und hinterliess zwei Kinder:[9])

---

[1]) Am 11. Mai 1646 hatte sie „krank te bedde liggende" durch ihren Secretär Friedrich Crodorff die Vollmacht über Steyn frei zu testiren erhalten (Hist. Verein für Limburg VIII, 122). Sie vermachte dem Kloster Schwarzenbroich 50 fl. jährlich für Gedächtnissmessen.

[2]) Seit circa 1650 nach der gewöhnlichen Angabe; dem widerspricht jedoch das Annuaire de la noblesse belge, welches das Jahr 1712 als das der Erhebung in den Reichsgrafenstand hinstellt.

[3]) Cfr. Mathaeus „de nobilitate Ultrajectina" p. 809 ff. und Stroobant „les Vicomtes de Montfort".

[4]) Reiffenberg, Mémoires du Comte de Merode d'Oignies.

[5]) Circa 130.000 fl.

[6]) Bormans, les seigneuries féodales du pays de Liège.

[7]) Seine Mutter hatte ihm nämlich eine Tochter aus „einem der ältesten und grössten Häuser Deutschlands" zugedacht, sagt der Feldmarschall in seinen Mémoires; man sollte zwar meinen, sie hätte mit einer Gand-Vilain auch zufrieden sein können.

[8]) Stroobant sagt: Ferdinand Philipp de Merode mourut le 24. Février 1658 âgé de 27 ans. Es soll natürlich 1653 heissen.

[9]) Seine Wittwe heirathete in zweiter Ehe den Grafen Albert Franz von Croy-Meghem, und starb am 4. September 1674.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Franz Hyacinth, geboren in Holland 1647, gestorben 1654.

b) Isabella Margaretha Francisca, geboren 1649, heirathete in erster Ehe 1665 ihren Vormund und Onkel Maximilian [1]) und in zweiter in der Jacobskirche zu Brüssel am 21. Januar 1677 Joachim Ernst Herzog von Holstein-Sonderburg-Rethwisch, ersten Agnaten des Herzogthums Plön, Granden von Spanien, Ritter des goldenen Vliesses, General der Cavallerie etc. etc., welcher zu Madrid am 4. Juli 1700 starb. Sein Herz wurde zu Westerloo beigesetzt.[2]) Seine Wittwe starb zu Brüssel am 5. Jänner 1701, und wurde am 7. desselben Monats zu Westerloo in der von ihr restaurirten Capelle begraben. Interessante Details über sie finden sich in den Mémoiren ihres Sohnes.

3. *Maximilian,* folgt unten.

4. Maria Philippine, geboren zu Petershem 2. September 1629, heirathete erstens am 5. Mai 1657 in Notre-Dame de la Chapelle zu Brüssel Franz Philipp von Gand-Vilain, Freiherrn von St. Jans-Steen, und zweitens einen Bürgerlichen.

5. Therese, [3]) geboren zu Petershem 20. September 1631, heirathete am 28. Mai 1651 in Notre-Dame de la Chapelle zu Brüssel Claudius von Richardot, Grafen von Gammarage, Fürsten von Steenhuysen. Sie starb 1668.

6. Florens II., geboren zu Petershem 25. Januar 1634, ist jung gestorben.

---

[1]) „Ohne diese Verbindung, welche trotz des grossen Altersunterschiedes und der nahen Verwandtschaft geschlossen wurde, wäre meine Familie ruinirt gewesen . . . Mein Vater, welcher meine Mutter aus der Taufe gehoben hatte, und von seinem sterbenden Bruder auf das inständigste gebeten worden war, ihre Vormundschaft übernehmen zu wollen, entschloss sich auch dazu, sich um ihre Hand zu bewerben, indem er in Betracht zog, dass sein Haus in den letzten hundert Jahren aus verschiedenen Ursachen und speciell durch immerwährende Kriege um eine Revenue von mehr denn 100.000 Thaler ärmer geworden sei. . . . Es bedurfte schwieriger Verhandlungen, um in Rom die nöthige Dispens zu erwirken: zwei Päpste verweigerten sie, und der dritte gewährte sie erst für 20.000 Thaler.“ Mémoiren des Feldmarschalls Merode I, 9.

[2]) Zahlreiche Details über ihn finden sich in den Mémoiren des Feldmarschalls Merode. Sein Sohn Johann Adolf Ernst Ferdinand Herzog von Holstein-Plön stand Anfangs unter seines Halbbruders des Feldmarschalls Vormundschaft und heirathete 1703 Maria Cölestine Philippine Josephine von Merode-Trélon. Cfr. unten.

[3]) Ferwerda nennt sie Ikentia (sic!) und behauptet mit Unrecht, sie habe nach dem Tode des Fürsten Steenhuysen noch einen zweiten Mann (N. N.) gehabt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Eleonore, geboren zu Petershem am 4. September 1635, gestorben 1677, heirathete Philipp Eugen Grafen von Hornes-Houtekercke, Erb-Ober-Jägermeister.

8. Bona Albertine, geboren zu Petershem 2. Juli 1637, gestorben 1717 oder 1718, heirathete erstens Ferdinand Maximilian Reichsgrafen von Merode und von Groesbeck, Herrn zu Gotzenhofen, Jehay, Mheer, Aelst, Outgaerde, Masacker, Mureau, Appeltern etc. etc., Grossmeier von Lüttich und Looz, welcher 1684 starb (cfr. unten), und zweitens 1695 Theodor Ferdinand von Waha-Baillonville; geschieden 1699.

Maximilian Reichsgraf von Merode, geboren zu Petershem 23. December 1627, erhielt von seinem Vater die Baronie Petershem und von seiner Mutter, deren besonderer Liebling er war, die Baronie Steyn.[1]) Frühzeitig ergriff er die Soldatenlaufbahn und blieb ihr bis an sein Lebensende getreu. Seine Dienste wurden mit dem Gouvernement von Namur belohnt, auch ward er zum goldenen Vliess reservirt, starb aber vor seiner Investitur im September[2]) 1675 zu Spaa, wohin man ihn geschickt hatte, um seine durch die vielen Kriegsstrapazen gänzlich zerrüttete Gesundheit herzustellen. Wir haben oben gesehen, dass er seinen älteren Bruder beerbte und später (1665) seine Nichte heirathete,[3]) hauptsächlich um das Vermögen seines Hauses zu retten. Doch waren

---

[1]) Am 7. April 1664 wurde er mit Batenburg belehnt, musste aber darüber mit Bentheim-Steinfurt Process führen, welcher nach circa 70 Jahren zu Gunsten der letzteren Familie entschieden ward. (K. k. Archiv zu Wien.) Die Belehnung mit Petershem erfolgte am 12. Mai 1646 durch seinen Bevollmächtigten Balthassar Poummeraux, die mit Steyn an dem nämlichen Tage (Hist. Verein für Limburg VIII, pag. 123). Um diese Zeit (1649) drohte die Maas das Schloss Steyn wegzuschwemmen. Maximilian von Merode erbaute deshalb mit Consens seines Nachbarn des Grafen von Arberg einen kostbaren Damm (loco cit. p. 123—124).

[2]) Am 3. oder 4. des genannten Monats.

[3]) Dieselbe wurde am 28. November 1675 mit Petershem und Steyn belehnt. Ihr Bevollmächtigter war Sebastian Haywegen, Amtmann zu Petershem. Dieser starb 1685 und sein Nachfolger Aegidius Amandus Coolen J. U. L. wurde am 7. September desselben Jahres für seine Herrin abermals belehnt (Hist. Verein für Limburg VIII, 124). Damals begann die Familie der Freiherren von Kinsky (ein Zweig der Fürsten und Grafen Kinsky in Böhmen) einen Process wegen Steyn, das sie als Erbe einer Ahnfrau (Näheres siehe Hist. Verein für Limburg VIII, 124 und 151) Bronkhorst beanspruchte, und wirklich wurde am 22. September 1689 Burkhard Wilhelm Freiherr von Kinsky mit einem Theile von Steyn belehnt. Burkhards Enkel Carl Ludwig Franz verkaufte diesen Theil an Johann Carl Friedrich Freiherrn von der Marck. Der Process Merode contra Kinsky, später Merode contra von der Marck, dauerte aber immer fort und nahm erst zugleich mit dem Reichskammergericht von Wetzlar sein Ende.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Zeiten nicht danach Ordnung in dergleichen Verhältnisse zu bringen,[1]) und als Graf Maximilian starb, sah es mit den Finanzen seines Hauses schlimmer aus denn je, und auch die folgende Vormundschaft verbesserte sie wenig.[2]) Graf Maximilian hatte mehrere Söhne und Töchter,[3]) die alle vor ihm starben, nur der jüngste überlebte ihn.

XV.

Johann Philipp Eugen Reichsgraf[4]) *und Marquis von Merode-Westerloo*, Graf von Montfort, von Oelen, von Thiant[5]) und von Batenburg,[6]) Reichsfreiherr von Petershem und von Steyn,[7]) Burggraf von Odenkirchen[8]) und des Erzstiftes Köln, Freiherr von Quabeck und von Harchies, Herr zu Hersselt, Hülshout, Merckem, Couvres, Grande-Glise, Ridderkercke etc. etc.,[9]) Grand von Spanien erster Classe,[10]) Ritter des goldenen Vliesses, k. k. Kämmerer und Geheimerrath, Commandant der Leibgarden, Generalfeldmarschall und Inhaber eines (des jetzigen 14.) k. k. Dragoner-Regiments etc. etc., geboren zu Brüssel im Hôtel Hooghstraeten den 24. Juni 1674, gestorben zu Merode den 12. September 1732,[11]) begraben zu La-

---

[1]) Ueber den grossen Process, den er wegen der Reichsunmittelbarkeit der Herrschaft Petershem zu führen hatte, siehe man Perreau „les Sires de Petershem“ p. 23—24.

[2]) Der Feldmarschall beklagt sich hierüber bitter in seinen Mémoiren.

[3]) Eine von diesen hiess Isabella Maria.

[4]) Nach Angabe des Annuaire de la noblesse belge seit 1712.

[5]) Thiant sowie die weiter unten vorkommenden Herrschaften Harchies, Merckem, Couvres und Grande-Glise erhielt er 1720 von den letzten Sprossen der Grafen Merode-Waroux. Cfr. unten.

[6]) Damit unter anderm 1730 belehnt. (K. k. Archiv zu Wien)

[7]) Am 24. October 1701 empfing Wilhelm von Kessel, Amtmann zu Steyn, die Belehnung für den Marquis von Westerloo (Hist. Verein für Limburg VIII, 125).

[8]) Odenkirchen erhielt er erst 1695 nach endlosen Processen. Es brannte 1701 gänzlich ab, und blieb nicht lange in der Familie. Cfr. unten und Mering V, p. 3 ff., sowie Lacomblet III, p. 933.

[9]) Da der Feldmarschall lange Zeit das einzige Glied seiner Linie war, mochte er wohl ahnen, dass, wenn er ohne Kinder stürbe, sein Besitz durch zahlreiche Erbansprüche und Processe zersplittert werden würde. Er machte daher schon 1695 sein erstes Testament, dessen Inhalt wir zwar nicht kennen, das aber jedenfalls eine Art Fideicommiss enthielt (wie auch später sein zweites). Die Befugniss, über seine sämmtlichen der spanischen Krone unterworfenen Besitzungen frei zu testiren, liess er sich durch eine eigene Urkunde vom Könige bestätigen (Brüsseler Staatsarchiv). Er erhob auch (indessen ohne Erfolg) Ansprüche auf Frentz.

[10]) Seit 1709.

[11]) Nicht 7. Juli.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nacken. Wir müssen auf diesen merkwürdigen Mann im Anhange noch speciell zurückkommen, führen hier nur, um den Zusammenhang nicht zu unterbrechen, seine beiden Gemahlinnen an. Die erste war Therese Prinzessin Pignatelli-Bisaccia-Monteleone,[1]) geboren zu Madrid 23. August 1682, vermählt zu Bayonne 4. September 1701 und gestorben zu Brüssel am 9. August 1718 an den Blattern.[2]) Hierauf vermählte sich der Feldmarschall zum zweiten Male — wie es heisst auf Betreiben des Kurfürsten von Trier — am 29.[3]) Juni 1721 zu Petershem[4]) mit Charlotte Wilhelmine Amalia Fürstin von Nassau-Hadamar, Stiftsdame zu Thorn und Erbin zu Hadamar, Oberdiefenbach und Seck.[5]) Sie verfiel nach dem Tode des Feldmarschalls in Wahnsinn und starb 1740 im Alter von 36 Jahren.[6]) Ihre Kinder kamen unter die Curatel des Kurfürsten von Trier. Der Feldmarschall hinterliess folgende Nachkommen:[7])

XVI.

Erster Ehe:

1. Johann Maximilian Nicolaus, geboren zu Brüssel 10. September 1702, gestorben 28. März 1704, begraben zu Westerloo.

2. Isabella Johanna Maria Catharina Margaretha Theresia Francisca Gertrudis, geboren 13. October (nicht December) 1703 zu Brüssel, gestorben 1. April 1780,[8]) heirathete[9]) erstens am 12. (nicht am 11.) Mai 1717[10]) Franz Joseph Reichsgrafen von

---

[1]) Sie sollte 75.000 Ducaten Mitgift erhalten; 50.000 davon gingen aber mit zwei spanischen Silberflotten im Hafen von Vigo verloren.

[2]) Sie wurde zu Westerloo begraben.

[3]) Nicht 5. Juni.

[4]) Wenige Tage nachher stürzte das Schloss Petershem ein. Cfr. die Mémoiren des Feldmarschalls II, 290.

[5]) Näheres über diese Güter im Anhange.

[6]) Als Datum ihrer Geburt findet man den 21. September 1703 und 1704. Letzteres scheint das richtige.

[7]) Er hatte auch einen unehelichen Sohn, den man Monsieur Dumont nannte, und der noch 1802 als pensionirter holländischer Officier in Westerloo lebte. Cfr. Souvenirs des Grafen Heinrich von Merode-Westerloo I, pag. 122.

[8]) Sie erbaute auf der damals Czernin'schen, jetzt Lobkowitz'schen Domäne Melnik in Böhmen das Schloss Hořín, und gründete das dortige herrschaftliche Pfründnerhaus.

[9]) Sie war eigentlich dem Fürsten von Bisignano bestimmt gewesen. Dass sie statt dessen mit Zustimmung der Eltern eine Inclinationsheirath einging, erregte in den damaligen Zeiten viel Aufsehen.

[10]) Der Bräutigam entfaltete bei dieser Gelegenheit einen solchen Aufwand, dass sein geschmeichelter Schwiegervater von ihm in seinen Mémoires schreibt: „Er gab mehr Geld aus, als Brüssel werth war.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Czernin-Chudenic, k. k. Kämmerer, Geheimen Rath, Erb-Ober-Mundschenk, Statthalter und Obersthoflehnrichter im Königreiche Böhmen (gestorben 7. März 1733), und zweitens 1735 Franz Anton Reichsgrafen von Czernin-Chudenic, k. k. Kämmerer, Halbbruder ihres ersten Gemahls, gestorben im December 1739.

3. Maria Emmanuela Francisca Gerharda Gasparina, geboren zu Brüssel 30. December 1704, gestorben 7. August 1706, begraben zu Westerloo.

Zweiter Ehe:

4. Johann Wilhelm Augustin Reichsgraf von Merode, Marquis von Westerloo, Graf von Oelen, Thiant und Batenburg etc. etc., Grand von Spanien I. Classe, Burggraf von Odenkirchen und des Erzstiftes Köln, k. k. Kämmerer, Ritter des goldenen Vliesses und Grosskreuz des kölnischen Michaels-Ordens,[1]) wurde 16. Juni 1722 geboren und starb 1762. Nach dem von seinem Vater aufgestellten Fideicommiss- und Erbfolge-Statut besass er: Merode,[2]) Westerloo, Oelen, Quabeck, Hersselt, Hülshout, Petershem, Steyn,[3]) Odenkirchen,[4]) Batenburg (ging im Process verloren), Thiant, Harchies,[5]) Merckem und Couvres, und von Seiten seiner Mutter Hadamar, Oberdiefenbach und Seck. Er heirathete[6]) am 25.[7]) Juli 1742 zu Strassburg Luise Eleonore Eugenie von Rohan, älteste Tochter des Fürsten Carl von Montauban, geboren 15. oder 17. Januar 1728, gestorben 1792. Sie hinterliess blos eine Tochter Luise Julie Constantia, Erbin zu Steyn,[8]) geboren 28. September 1747, gestorben zu Maestricht 14. November 1774 als Gemahlin des Grafen

---

[1]) Diesen erhielt er im Jahre 1742.

[2]) Merode war seine gewöhnliche Residenz; von da an wurde es nur zeitweilig bewohnt. Cfr. die Souvenirs des Grafen Heinrich von Merode II, pag. 426.

[3]) Philipp Franz Fürst von Rubempré und Josef Graf von Merode-Montfort, Marquis von Deynze, als nächste Anverwandte des minderjährigen Marquis von Westerloo, wurden am 11. December 1733 mit Steyn belehnt (Hist. Verein für Limburg VIII, 125). Unter Josef Graf von Merode etc. ist Joachim Maximilian Maria Josef Hyacinth zu verstehen.

[4]) Der Marquis befand sich, wie es scheint, in nicht sehr geordneten Verhältnissen. Er musste u. a. Odenkirchen an den Grafen Unico Wilhelm von Wassenaer verpfänden und später cediren. Graf Wassenaer verkaufte es 1746 an den Kurfürsten Clemens August von Köln. Cfr. Lacomblet III, pag. 933.

[5]) Harchies gehörte später seinem Bruder, der schon von seinem Vater Grande-Glise geerbt hatte.

[6]) Die Trauung wurde durch den berüchtigten Cardinal-Erzbischof Rohan vollzogen.

[7]) Nicht schon am 3.

[8]) Sie erbte auch das alte Merode'sche Haus in Maestricht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hermann Friedrich Otto von Hohenzollern-Hechingen,[1]) nach nur einjähriger Ehe.[2])

5. Tochter N. N., geboren und gestorben 20. Februar[3]) 1723 zu Merode.

6. Christine Johanna, geboren am 7. Mai 1724 zu Merode, Stiftsdame zu Maubeuge.

7. Maria Elisabeth Felicitas, geboren 1. Juli 1728, Stiftsdame zu Thorn, lebte noch 1772.

8. *Philipp Maximilian Werner Mathias,* folgt unten.

9. Friedrich August oder Friederike Auguste, geboren am 18. Juni 1730.

10. Maria Theresia, Stiftsdame zu Maubeuge, gestorben zu Maubeuge 3. September 1782.

Philipp Maximilian Werner Mathias Reichsgraf von Merode, Marquis von Westerloo, Grand von Spanien I. Classe etc., k. k. Kämmerer und Geheimer Rath, geboren 4. Juli 1729, besass anfänglich nur Grandeglise, später auch Harchies, folgte aber 1762 seinem Bruder in dessen sämmtlichen Besitzungen und Titeln. Einen ferneren sehr bedeutenden Zuwachs erhielt sein Vermögen durch seine Heirath[4]) mit seiner Verwandten Maria Catharina Josefine Fürstin von Rubempré und Everberghe, Gräfin von Merode-Montfort etc., geboren 10. April 1743, vermählt zu Brüssel am 30. März 1759, gestorben 26. März 1794, nachdem sie sich in zweiter Ehe, am 14. Mai 1776 zu Brüssel, mit Christian Joseph Gregor Ernst Grafen von Lannoy de la Motterie (gestorben erst 1822[5]) vermählt hatte[6]) (cfr. unten). Philipp Maximilian Werner Mathias starb zu Brüssel 25. Januar 1773, und wurde mit seiner Gemahlin zu Everberghe begraben.

---

[1]) Er vermählte sich nach ihrem Tode noch zweimal; erstens mit einer Gräfin Gavre d'Ayseau, zweitens mit einer Gräfin Waldburg, und starb 1810.

[2]) Ihre Tochter Louise Juliana Constanze ward am 1. November 1774 geboren, und heirathete einen Baron van der Burg, welcher am 7. Mai 1847 starb.

[3]) Nicht December.

[4]) Er erhielt durch sie nicht nur das Rubempré'sche Vermögen, sondern auch das Marquisat Trélon. Cfr. unten.

[5]) Im Alter von 91 Jahren.

[6]) Aus dieser Ehe stammt Pauline Gräfin von Lannoy, geboren 1774, gestorben 1826, vermählt erstens 21. October 1793 mit dem Herzog von Châtillon (ertrunken 1799) und zweitens 12. Februar 1806 mit dem Grafen Raymond von Berenger, Pair von Frankreich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVII.

1. Honorine Leopoldine Ghislaine, geboren zu Everberghe 18. Juli 1761, gestorben am 25. November 1829, heirathete am 7. Februar 1781 zu Brüssel Carl Ludwig Josef Maria Marquis von Beauffort.

2. *Wilhelm Carl Ghislain,* folgt unten.

3. Maria Philippine Felicie Ghislaine, geboren zu Brüssel 5. Mai 1764, gestorben daselbst 11. December 1815, heirathete zu Everberghe am 6. November 1783 Carl Amor Josef Franz Johann Grafen von Rodoan de la Marche etc. etc., geboren 1757.[1])

4. Josephine Leopoldine Ghislaine, geboren zu Brüssel am 3. October 1765, heirathete zu Everberghe 10. Juli 1785 Victor Ludwig Carl von Ricquet, Marquis und Herzog von Caraman, geboren 24. December 1762, gestorben 1839, Ritter des Ordens vom heil. Geist und vom rothen Adler I. Classe, Pair von Frankreich.

Wilhelm Carl Ghislain Reichsgraf von Merode, Marquis von Westerloo und von Trélon,[2]) *Fürst von Rubempré*[3]) *und Everberghe,* Grand von Spanien erster Classe, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Gesandter in Haag, königlich preussischer Kammerherr, kaiserlich französischer Senator, königlich niederländischer Obersthofmarschall, Bürgermeister von Brüssel, Grosskreuz des Ordens de la réunion parfaite und des niederländischen Löwen, geboren zu Brüssel 16. (nicht 17.) September 1762 (nicht 1763), gestorben ebendaselbst 18. Februar 1830. Er wurde zu Everberghe, seinem Lieblingsaufenthalte, begraben. Vor der französischen Invasion fliehend wandte sich der Graf nach Deutschland, wo er 1795 in Sachsen die grosse Herrschaft Wettin mit Dalma, Döblitz, Neutz, Domnitz, Löbnitz, Schlettau und Sieglitz von dem Freiherrn Eck aus dem Winkel kaufte. Als er später von der Emigrantenliste gestrichen worden war,[4]) kehrte er in seine Heimath zurück und verkaufte Wettin 1804 wieder an den Prinzen Louis Ferdinand von Preussen. Graf Wilhelm Carl Ghislain vermählte sich bereits am 1. Juni 1778 zu Everberghe mit Maria Josepha Felicitas Ghislaine Fürstin von Grimberghe, Gräfin von

---

[1]) Mit ihm erlosch die ältere Linie des Hauses Rodoan. Seine einzige Tochter vermählte sich 1807 mit dem Herzog von Brancas.

[2]) Durch Schenkung seiner Mutter vom 2. Mai 1785 und Belehnung vom 4. März 1786. Es wurde 1791 zum National-Eigenthum erklärt, und erst durch Consulardecret vom 29. Prairial VII sammt den übrigen mittlerweile unter französische Botmässigkeit gekommenen Besitzungen restituirt.

[3]) Als solcher 1823 bestätigt.

[4]) Durch Consulardecret vom 29. Prairial VII. Cfr. Hist. Verein für Limburg IX, 222.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oignies und Mastaing-Mersicourt etc., Sternkreuzordens- und Palastdame der Erzherzogin Statthalterin Marie Christine, geboren zu Brüssel 20. September 1760, gestorben ebendaselbst 4. August 1842. Durch diese Heirath erwarb das Haus Merode nicht nur die Oignies-Grimberghe'schen, sondern auch den grössten Theil der Merode-Deynze'schen Güter [1]) (cfr. unten), wie Ham, Solre, Rixensart, Duffle etc.

Graf Heinrich Merode gibt folgende kurze biographische Skizze: „Mein Vater starb am 18. Februar 1830 im 68. Jahre seines Alters, da er am 16. September 1762 geboren worden war. Mit Geduld und Ergebung blickte er dem Tode entgegen und bereitete sich durch Empfang der heil. Sacramente auf denselben vor. Seinen Vater hatte er bereits mit 10 Jahren verloren, und war gleich seinem Grossvater dem Feldmarschall 57 Jahre lang Familien-Oberhaupt gewesen. Sein Leben war eine fortgesetzte Reihe von Wechselfällen des Schicksals; österreichischer Rittmeister mit 20 Jahren, Gesandter Josephs II. in Holland mit 25, nahm er mit 28 als Abgeordneter der hennegauischen Stände an dem belgischen Congress Theil. 1795 schickte ihm der König Friedrich Wilhelm II. von Preussen, der ihm überdiess an seinem Hofe, bei Gelegenheit der Erwerbung von Wettin, einen sehr huldreichen Empfang bereitet hatte, die Ernennung zum Kammerherrn mit der Erlaubniss zu, sich dieser Würde zu bedienen oder nicht, je nachdem es der Stellung meines Vaters der französischen Republik gegenüber entsprechend sein würde. 1804 wohnte er als Cantons-Vorsteher der Krönung Napoleons I. bei, welcher Kaiser ihn 1805 zum Bürgermeister von Brüssel, 1809 zum Senator des Reiches und zum Grosskreuz des Ordens de la réunion ernannte. 1814 war er Vicepräsident des Geheimen-Rathes der provisorischen Regierung unter dem Prinzen von Oranien, 1815 Obersthofmarschall des neuen Königs Wilhelm I. und erhielt 1823 das Grosskreuz des niederländischen Löwen-Ordens. Auf diese Weise war mein Vater nach einander Oesterreicher, Belgier, Preusse, Franzose, abermals Belgier und endlich Niederländer. Dieser Wechsel wird hinreichen, um die Aufregung zu erklären, in welcher er sein Leben zubrachte, aber in allen Stürmen wusste er, trotz einer so langen und schwierigen Laufbahn, sein Schifflein mit Weisheit und Erfolg zu lenken."

Gendebien sagt: „Le comte de Mérode-Westerloo a été membre de l'état noble de Hainaut et senateur de France. Il est trés raisonable, il a du bon sens, il est vertueux, il est religieux jusqu' au scrupule. (Graf Heinrich Merode sagt an einer anderen

---

[1]) Sie erbte auch die grosse Herrschaft Buggenhout, welche ihr Vater durch Retraction um den Preis von 684.681 Rheinischen Gulden im Jahre 1777 erworben hatte (Wauters: Environs II, pag. 122).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stelle: „„Rarement alors j'allais au spectacle; les doctrines absolues du rigorisme prévalaient dans ma famille et la paix domestique exigeait habituellement cette privation"".) Il est vicé-président du conseil privé et grand-maréchal du palais du roi. Il est un peu royaliste et très fort aristocrate. Il ne tient pas à un parti, et si ce n'est quand il s'agit de religion, de la noblesse et de la prérogative royale, on ne saurait de quel côté il votera dans une délibération quelconque. Il professe le dangereux principe que tout a été fait illégalement depuis 1794. Il attend le rétablissement des seigneuries."

XVIII.

1. *Heinrich Maria Ghislain,* Stifter des Astes „Westerloo" pag. 175.

2. Francisca Louise Ghislaine,[1]) geboren am 13. Mai 1787, gestorben zu Lombize am 25. September 1875, vermählte sich zu Everberghe am 23. September 1804 mit Adolf Walter Walram Cajetan Carl Maria Joseph Grafen von Thiennes und Lombize, geboren zu Mons 26. März 1786. Er starb als der Letzte seiner Linie zu Brüssel am 19. Januar 1814, indem seine drei jungen Söhne wenige Tage nach ihm von derselben Krankheit (angina) hingerafft wurden. Somit hinterliess er nur zwei Töchter, davon eine nachgeborene.

3. *Philipp Felix Balthassar Otto Ghislain,* Stifter des Astes Trélon p. 177.

4. Ludwig Friedrich Ghislain, geboren zu Maestricht am 9. Juni 1792,[2]) gestorben zu Mecheln am 4. November 1830 an einer in der Schlacht bei Berchem erhaltenen Wunde.[3]) Er hatte sich 1811 mit Maria Antoinette, Tochter des Grafen Anton du Cluzel, königlich französischen Generallieutenants, vermählt, die 1833 in zweiter Ehe den Marquis von Cossé heirathete und 29. October 1869 starb.

5. *Werner Johann Baptist Ghislain,* Stifter des Astes zu Everberghe p. 179.

---

[1]) Sie erhielt in der Folge das schöne alte Schloss Horst (Rhodes-Saint-Pierre) bei Löwen, welches zu dem Erbe ihrer Grossmutter gehörte.

[2]) Bald nach seiner Geburt wäre er beinahe mit allen seinen Geschwistern durch eine Bombe getödtet worden, welche in das Haus einschlug, welches die Familie damals zu Maestricht bewohnte.

[3]) Er liegt in der Gudula-Kirche zu Brüssel unter einem prachtvollen Denkmal begraben. Näheres über ihn siehe in den Souvenirs seines Bruders Heinrich II, 214 ff., in der Biographie des Grafen Felix Merode von Prof. Thonissen, bei Mering VII, 100 ff., in der Kölnischen Zeitung von 1830 und bei Juste: Le comte Félix de Mérode pag. 50—61.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Merode-Westerloo.

I. Ast: Westerloo.

XVIII.

Heinrich Maria Ghislain Reichsgraf von Merode, Marquis von Westerloo, Fürst von Rubempré [1]) *und von Grimberghe,* [2]) Grand von Spanien erster Classe, Senator des Königreichs Belgien, Krönungsbotschafter in Wien und Mailand, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Herr zu Westerloo, Merode, Grimberghe, Solre etc. etc., ältester Sohn des Grafen Wilhelm Carl Ghislain, wurde am 15. August 1782 zu Brüssel im jetzigen Palais Ligne, damals Rubempré, geboren, und starb ebendaselbst am 23. September 1847. Stroobant gibt von ihm folgende kurze Biographie: „Graf Merode wurde zu Brüssel am 15. August 1782 geboren. Da die französische Revolution seine Eltern zur Auswanderung bewog, hatte er Gelegenheit, frühzeitig in der Schule der Verbannung den hohen Verstand auszubilden, welcher sein ganzes Leben leitete. Ohne mit den ehrwürdigen Traditionen der Vergangenheit zu brechen, erkannte und verstand er mit aussergewöhnlichem Scharfblicke die Zeit, in welcher er lebte. Verschiedene historische Arbeiten und einzelne ausgezeichnete Aufsätze, in welchen die religiösen Fragen mit unläugbarem Verständnisse behandelt wurden, beschäftigten den Grafen und erschienen nach und nach in dem Mémorial catholique. Später gab er mit seinem Vetter, dem Marquis von Beauffort, den „Geist des Lebens und Geist des Todes“ heraus. Die belgische Revolution von 1830 wurde von allen Trägern des Namens Merode mit Freuden begrüsst, und während Graf Friedrich Merode auf dem Schlachtfelde von Berchem sein Leben für die Unabhängigkeit des Vaterlandes aufopferte, und Graf Felix eine hervorragende Stellung als Mitglied der provisorischen Regierung und des Cabinetes einnahm, trat Graf Heinrich in den Senat ein, wohin er durch fünf verschiedene Districte berufen worden war, unter denen er der Stadt Brüssel den Vorzug gab. Später wurden ihm wichtige Missionen im Auslande anvertraut. Bei Gelegenheit der Thronbesteigung Ferdinands I., Kaisers von Oesterreich, sandte der König den Grafen nach Wien, wohl einsehend, wie sehr sein

---

[1]) Im Jahre 1846 wurden durch ein königliches Diplom die Titel des Hauses festgestellt. Demzufolge legte Graf Heinrich den Titel Fürst von Everberghe, welche Besitzung ihm nicht gehörte, ab, und erhielt der jedesmalige älteste Sohn des Familienchefs den Titel Fürst von Rubempré, so lange der Vater lebt.

[2]) Als solcher 1842 bestätigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geliebtes Belgien durch einen so alten Namen, in Verein mit den edlen und erhabenen Eigenschaften seines Trägers geehrt sein würde. Später wohnte Graf Merode der Krönung desselben Kaisers als König der Lombardei und Venedigs an, wobei zu bemerken, dass er ausdrücklich verlangte die damit verbundenen Repräsentationskosten selbst tragen zu dürfen, und dies in einer Weise that, dass sein Auftreten seines Namens sowohl, als auch des Monarchen, der ihn gesandt, und des Landes, welches er vertrat, im höchsten Grade würdig erschien. 1839 gab er die merkwürdigen Mémoiren des Feldmarschalls Merode heraus, und seinen Verwandten und Freunden war es vergönnt seine „Souvenirs" in zwei Bänden zu lesen, wobei Alle bedauerten, dass die grosse Bescheidenheit des Verfassers diesem in mehr als einer Beziehung interessanten Buche einen grösseren Leserkreis entzogen hat."

Graf Heinrich hatte sich am 26. August 1805 zu Paris mit Luise Johanna von Thésan d'Espendaillan, Besitzerin der Herrschaft Fontenay vermählt. Sie war geboren am 14. Januar 1787 und starb zu Brüssel 27. April 1862. Seiner Zeit bekleidete sie die Stelle der Obersthofmeisterin der Königin von Belgien, der Herzogin von Brabant und der Prinzessin Charlotte, nachmaligen Kaiserin von Mexiko.

XIX.

1. Maria Josephine Hildegarde Ghislaine, geboren zu Brüssel 8. November 1820, heirathete am 28. Mai 1844 Adrian Carl Guy Maria Marquis von Mirepoix-Lévis, Herzog von Fernando-Luis, Granden von Spanien erster Classe.

2. *Carl Anton Ghislain Reichsgraf von Merode, Marquis von Westerloo, Fürst von Rubempré und von Grimberghe,* Grand von Spanien erster Classe, Senator und gewesenes Mitglied des belgischen Abgeordnetenhauses, Grosskreuz des spanischen Carlos- und Ritter des belgischen Leopold-Ordens etc.,[1]) Herr zu Westerloo, Merode, Grimberghe etc. etc., wurde zu Brüssel am 1. August 1824 geboren und heirathete am 8. October 1849 zu Paris Maria Nicoletta Augustine Fürstin von Arenberg, geboren 15. November 1830.

XX.

1. Alix Maria Theresia Pia Ghislaine, geboren am 2. September 1850.

---

[1]) Er war eine kurze Zeit ausserordentlicher Gesandter in Madrid, um dem dortigen Hofe die Thronbesteigung des Königs Leopold II. officiell zu notificiren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Johanna Charlotte Maria Theresia Ghislaine, geboren zu Paris 28. Februar 1853.

3. Heinrich Carl Maria Ghislain Fürst von Rubempré, geboren zu Paris 28. December 1856.

Merode-Westerloo.

2. Ast: Trélon.

XVIII.

Philipp Felix Balthassar Otto Ghislain Reichsgraf von Merode, Herr zu Trélon,[1]) Petershem und Rixensart, zweiter Sohn des Grafen Wilhelm Carl Ghislain, wurde am 13. April 1791 zu Maestricht geboren, starb am 7. Februar 1857 zu Brüssel und wurde zu Rixensart begraben. Seine grossen Verdienste um Belgien sind allbekannt:[2]) er war Mitglied der provisorischen Regierung, Abgeordneter und Staatsminister, Grosskreuz des Leopolds- und des portugiesischen Christus-Ordens, Commandeur des Gregorius-Ordens und Ritter des eisernen Kreuzes sowie der Ehrenlegion. Er hat zweimal geheirathet; erstens Rosalie von Grammont, vermählt 4. Juli 1809,[3]) gestorben 29. September 1823, und zweitens am 27. September 1831 Philippine von Grammont, Schwester der Obigen, Besitzerin der Herrschaft Meiche in der Franche-Comté, geboren 15. August 1800, gestorben zu Brüssel 3. Mai 1847.

XIX.

Erster Ehe:

1. *Carl Werner Ghislain,* folgt unten.

2. Marie Théodoline Ghislaine, geboren 22. Juli 1817, heirathete 9. August 1843 Alof Marquis von Vignacourt.

---

[1]) Der Titel Marquis von Trélon wird nicht mehr geführt.

[2]) Schon 1838 wurde ihm zu Ehren eine Denkmünze geschlagen (Guioth, histoire numismatique de la révolution belge pag. 243 u Tafel 35). Professor Thonissen in Löwen hat seine Biographie geschrieben (Löwen bei Fonteyn 1861), auf welche wir hier verweisen müssen, so gerne wir auch bei diesem edlen Manne länger verweilen möchten. Eine zweite Biographie von Theodor Juste erschien 1872 in Brüssel.

[3]) Auf dem Schlosse Villersexel in der Franche-Comté. Cfr. die Souvenirs des Grafen Heinrich Merode I, p. 215. Das Schloss Villersexel wurde am 9. Januar 1871 von den Preussen erstürmt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Maria Anna Henriette Ghislaine, geboren 20. August 1818, heirathete 16. August 1836 Carl Grafen von Montalembert, Pair von Frankreich, Mitglied der Akademie, als Mensch, Schriftsteller und Politiker gleich ausgezeichnet. Er starb zu Paris 13. März 1870.

4. Franz Xaver Friedrich Ghislain, Herr zu Rixensart, geboren zu Brüssel 26. März 1820, studirte an der belgischen Kriegsschule, wurde 1841 Unterlieutenant und 1844 Lieutenant. Als solcher verlangte und erhielt er die Erlaubniss, unter dem Marschall Bugeaud einen Feldzug in Algier mitzumachen, und wurde wegen seines ausgezeichneten Verhaltens in der Schlacht von Isly mit dem Kreuze der Ehrenlegion decorirt. 1846 trat er in die belgische Armee zurück, verliess dieselbe jedoch bald, um in Rom Theologie zu studiren. Im Jahre 1848 empfing er die Priesterweihe und lebte seitdem fast ausschliesslich in Rom als einer der thätigsten und eifrigsten Vertheidiger und Diener des h. Stuhles, als unermüdlicher Wohlthäter der Armen und Förderer des öffentlichen Wohles. Der Papst ernannte ihn zum Geheimen Kämmerer, Canonicus der Vaticanischen Basilica und 1860 zum Kriegsminister. Als solcher bestrebte er sich die Anstrengungen Lamoricière's zu unterstützen und verblieb auch noch nach der Schlacht von Castelfidardo bis 1865 auf seinem Posten. 1866 ernannte ihn der Papst zum Grossalmosenier und Erzbischof von Mytilene i. p. Er starb allgemein betrauert zu Rom am 11. Juli 1874.

5. Philipp, geboren 31. August 1823, gestorben 1825.

Zweiter Ehe:

6. Marie Albertine Ghislaine, geboren 7. Juni 1839, trat 1866 in den Orden du sacré coeur und starb zu Paris 22. October 1872.

Carl Werner Ghislain Reichsgraf von Merode, Mitglied des französischen gesetzgebenden Körpers, [1]) wurde 13. Januar 1816 geboren und heirathete am 30. Mai 1843 seine Cousine Therese Ghislaine Reichsgräfin von Merode (siehe Ast Everberghe), gehoren am 11. October 1823.

XX.

1. Richard Hermann Philipp Maria Ghislain, geboren am 29. April 1844, gestorben 26. December 1852 zu Brüssel.

2. Maria Francisca Xaveria Victoria, geboren am 2. November 1849, gestorben im Mai 1852 zu Paris.

---

[1]) Er ist naturalisirter Franzose. 1846 wurde er zuerst im Departement Doubs, 1849 im Departement Nord gewählt; 1852 trat er in den gesetzgebenden Körper.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. N. N. jung gestorben.

4. Franz Hermann Philipp Maria Ghislain, geboren am 18. April 1853.

5. Johann Felix Theodul Maria Ghislain, geb. 29. April 1857.

Merode-Westerloo.

3. Ast: Everberghe.

XVIII.

Werner (Johann Baptist Ghislain) Reichsgraf von Merode, Herr zu Everberghe etc., vierter Sohn des Grafen Wilhelm Carl Ghislain, wurde während der Emigration am 24. Januar 1797 zu Braunschweig geboren, sass durch mehrere Jahre im belgischen Congress und Abgeordnetenhause, und starb am 2. August 1840. Seine Gemahlin war Victoria Reichsgräfin von Spangen-Uyternesse, eine der reichsten Erbinnen des Landes,[1]) geboren 23. December 1797, vermählt 24. Juni 1818 und gestorben 23. Juli 1845.

XIX.

1. Luise Caroline Ghislaine, geboren zu Brüssel 22. Mai 1819, gestorben zu Turin 1. März 1868, vermählte sich am 28. September am 1846 mit Emmanuel dal Pozzo Fürsten della Cisterna, gestorben 26. März 1864. Die Tochter aus dieser Ehe, Maria, heirathete 1867 den Prinzen Amadeus von Italien, Herzog von Aosta, zum Könige von Spanien erwählt 1870.

2. *Ludwig Ghislain*, folgt unten.

3. Therese Ghislaine, geboren 11. October 1823, heirathete am 30. Mai 1843 ihren Vetter Werner Reichsgrafen von Merode, Herrn zu Trélon (siehe oben pag. 178).

4. Fanny Ghislaine, geboren 11. August 1825, heirathete zu Brüssel am 29. August 1843 Lionel Marquis von Moustier, französischen Botschafter an den Höfen zu Wien, Constantinopel etc. und zuletzt Minister der auswärtigen Angelegenheiten, gestorben zu Paris 5. Februar 1869.

---

[1]) Unter Anderem erbte sie Loverval bei Charleroi.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Amaury Ghislain, Herr zu Everberghe, geboren am 14. März 1827.

6. Antoinette, geboren am 28. September 1828, gestorben am 12. Februar 1864 zu Monaco, heirathete 28. September 1846 Carl III. Honorius Grimaldi Herzog von Valentinois, regierenden Fürsten von Monaco, Granden von Spanien erster Classe.

7. Maria Ghislaine, geboren 19. November 1830, heirathete am 13. August 1847 Anton Franz Prinzen von Arenberg.

Ludwig (Ghislain) Reichsgraf von Merode, Senator des Königreichs Belgien, geboren 7. August 1821, gestorben zu Cannes 6. December 1876. Seine Gemahlin war Luise Anna Léonie de Rochechouart-Mortemart, geboren am 5. December 1833, vermählt 31. Mai 1854 zu Paris.

XX.

1. *Werner Gabriel Amaury Victorin Ghislain Reichsgraf von Merode,* geboren 27. Februar 1855 zu Paris.

2. Renata Victorine Francisca Ghislaine, geboren 27. Mai 1859 zu Paris.

3. Johann Carl Victorin Ghislain, geboren 11. Juli 1864.

Haus Westerloo.

II. Linie: Deynze.

XIII.

Maximilian Anton Reichsfreiherr [1]) *von Merode,* Gouverneur zwischen Sambre und Maas,[2]) sechster Sohn Philipps I. und der Reichsfreiin Anna von Merode-Houffalize-Montfort (cfr. pag. 163), wurde 1604[3]) geboren. Seine Mutter hinterliess ihm Rocquignies und Sauthour, sein Bruder Richard aber trat ihm, als er den geistlichen Stand erwählte, auch Ham und die Vogtei von Fosses ab.[4]) Da dies Merode-Montfort'sche Güter waren, nannte sich

[1]) Er nannte sich übrigens stets „Freiherr und Graf." Cfr. Abeele.

[2]) Als solcher findet er sich u. a. 1644 erwähnt.

[3]) Abeele hat 7. December 1611.

[4]) Maximilian Anton wurde mit allen diesen Gütern am 16. Februar 1628 belehnt, 1655 abermals (cfr. Bormans).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maximilian Anton „Merode-Montfort“,[1]) obgleich ihm die Burggrafschaft dieses Namens, wie wir gesehen haben, nicht zufiel; er nannte sich auch Graf von Oelen, welche Grafschaft ihm ebensowenig gehörte. Dagegen wurde er von seinem am 4. October 1653 kinderlos verstorbenen Verwandten Wilhelm IV. Reichsfreiherrn von Merode, Marquis von Deynze (cfr. unten) zum Erben eingesetzt und erhielt so das Marquisat Deynze[2]) und die Herrschaften Duffle mit Muggenberg, Leefdael,[3]) Oirschot, Hilvarenbeck etc.[4]) 1666 finden wir ihn als Abgeordneten von Antwerpen bei der Huldigung Carls II. zu Brüssel; am 21.[5]) November 1670 ist er gestorben.[6]) Seine Frau Anna Francisca Hubertina von Carondelet, Vicomtesse von Wauvremont (Tochter von Wilhelm und Helena van den Steen-[7]) Bousies) brachte ihm die Güter Wauvremont, Solre-sur-Sambre und Crupet[8]) zu, mit welchen er am 22. März 1667 belehnt wurde. Anna Francisca Hubertina von Carondelet war 1616 geboren, heirathete am 28. November 1629 und starb am 17. August 1668.

XIV.

1. *Ferdinand,* folgt unten.

2. Philipp, nannte sich Vicomte von Wauvremont, trat früh in Kriegsdienste, avancirte rasch bis zum Hauptmann im Regimente Gammarage, fiel aber schon 1654 bei der Belagerung von Arras.

3. Johann, Stifter des Astes zu Nalines p. 187.

4. Marie Flora, Stiftsdame zu Maubeuge.

5. Anna Margaretha, Stiftsdame zu Maubegen, gestorben 1689, heirathete Josef Marquis[9]) von Arteaga, k. k. Feldmarschall-

---

[1]) Auch Merode-Houffalize, welcher Titel dann auf seinen Sohn Johann überging.

[2]) Belehnt am 14. October 1653. Die zu dem Marquisate gehörige Herrschaft Asten verpfändete er am 16. Februar 1665 an Franz von Stoppelaer. Cfr. Abeele pag. 94 und 353.

[3]) Leefdael verkaufte er an Philipp Helman, Schöffen von Antwerpen. Carl II. bestätigte 1679 diese Herrschaft als alte Baronie. Gegenwärtig gehört sie dem Grafen Liedekercke.

[4]) 1644 kaufte er die Herrschaft Assesse von dem königlichen Fiscus für 8400 fl.

[5]) Nach Abeele; andere Autoren haben 11. November.

[6]) Die Vormundschaft über seine Kinder vertraute er dem Herzog Joachim Ernst von Holstein-Rethwisch und Ploen an.

[7]) Um diese Zeit meist de la Pierre genannt.

[8]) Ueber Crupet spricht Bormans ausführlich in seinen Seigneuries féodales.

[9]) Er wurde am 1. Februar 1721 zum Marquis erhoben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lieutenant und Schlosshauptmann zu Gent, gestorben zu Brüssel 1. September 1721.[1])

Ferdinand Reichsfreiherr und seit 1654 *Reichsgraf von Merode-Montfort, Marquis von Deynze, Graf von Oelen, Vicomte von Wauvremont, Freiherr von Duffle,* Vogt von Fosses, Herr zu Ham,[2]) Sauthour, Deynze, Duffle, Oirschot, Rocquignies, Tronchiennes, Hilvarenbeck, Wauvremont, Crupet [3]) etc. etc., kurkölnischer Kämmerer und lüttichscher Geheimerrath, wurde am 19. oder 29. November 1633 zu Ham geboren und starb 1687.[4]) Er wurde zu Duffle begraben.[5]) Seine Gemahlin war Maria Cölestina von Longueval Reichsgräfin von Buquoy (Tochter von Carl Albert von Longueval Reichsgrafen von Buquoy, Ritter des goldenen Vliesses etc. und von Wilhelmine Gräfin von Croy-Solre), vermählt zu Mons am 25. November 1661,[6]) gestorben 17. März 1681, begraben mit ihrem Gatten zu Duffle.

XV.

1. *Maximilian Albert,* folgt unten.

2. Isabella Theresia, gestorben 1733, heirathete 25. Juni 1696 zu Brüssel Carl Emmanuel von Watteville Marquis von Conflans,[7]) spanischen General-Major, Gouverneur von Ath und Ritter des goldenen Vliesses.

---

[1]) Nicht erst 1722.

[2]) Belehnt 30. December 1665. Cfr. Bormans.

[3]) Damit am 9. April 1669 als Miterbe seiner verstorbenen Mutter belehnt.

[4]) Diese Jahreszahl ergibt sich aus den Urkunden. Zum Beweise, wie wenig zuverlässig manche Autoren oft in Bezug auf Daten sind, diene folgendes Beispiel: statt 1687, wie es heissen muss, hat Mering 1678, Hübner 27. October 1679, Krebel und Schumann 17. October 1678, noch andere 1680. Ich werde im Folgenden stets die Jahreszahl anführen, welche ich nach sorgfältigster Prüfung für die richtigste halte, ohne mich durch die sich stets widersprechenden Krebel, Schumann, Varrentrapp, Hübner, Schiller, Weigel, und wie sie alle heissen mögen, irre machen zu lassen.

[5]) Es ist bemerkenswerth, dass er den Versuch machte, in den Besitz von Frentz zu gelangen, jedoch ohne Erfolg.

[6]) Die Ehepacten vom September desselben Jahres setzen fest, dass der Bräutigam nach dem Tode seiner Eltern das Marquisat Deynze mit allem Zubehör, Wawre-Sainte-Catherina, Waelhem, Ham, Rocquignies und die Vogtei von Fosses erhalten sollte. Die Eltern waren damals beide krank und bevollmächtigten den Lütticher Domherrn van den Steen den Heirathscontract zu unterschreiben. Cfr. Abeele pag. 94 ff.

[7]) Eine gute Genealogie der Watteville befindet sich bei Dunod, Histoire de Bourgogne II, p. 543.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Philipp Franz, Stifter des Astes Rubempré (pag. 189).

4. Carl Florens Graf von Merode und Montfort, wurde am 26. December 1677 geboren und starb vor dem 28. März [1]) 1749. Er trat früh in die spanische, später in die französische Armee, wurde Generallieutenant, Gouverneur von Medina de las Torres und Grosskreuz des Ordens des heil. Jacob von Compostella. Die Herzogin Maria Cölestina von Holstein, geborene von Merode-Trélon, vermachte dem Grafen Carl Florens [2]) testamentarisch am 16. Mai 1724 das Marquisat Trélon [3]) nebst den Gütern Bevers und Wallers (cfr. unten). Carl Florens vermählte sich 1705 mit Garçia Josephine Petronella de Salcedo (Tochter des k. spanischen Generals, Regimentsinhabers und Commandanten zu Charleroy, Don Juan de Salcedo und der Gräfin Marianne Philippine von Cuyk-Mierop), Hofdame der Königin von Frankreich. Sie starb 1746 mit Hinterlassung folgender Kinder:

a) Adrian Alexius Carl Graf von Merode und Montfort, [4]) wurde zu Burgos am 17. Juli 1706 geboren, trat zuerst in französische, dann in spanische Dienste, brachte es schnell bis zum Hauptmann und starb unvermählt zwischen dem 16. Mai 1724 und 24. November 1725.

b) Maria Luise, [5]) geboren zu Madrid 26. Juli 1709, wurde nach dem Tode ihres Vaters am 28. März 1749 mit Trélon belehnt und hinterliess es bei ihrem am 1. Januar 1753 zu Douai erfolgten Hinscheiden ihrem Vetter Maximilian Leopold Ghislain Fürsten von Rubempré.

c) Maria Brunislawa Anna, geboren zu Madrid 16. October 1710, machte nach dem Tode ihrer Schwester dem Fürsten von Rubempré den Besitz von Trélon streitig. Der deshalb entstandene Process endete erst mit ihrem Tode.

---

[1]) Einige sagen am 28. März; das ist jedoch falsch, denn an diesem Tage wurde bereits seine Tochter mit Trélon belehnt.

[2]) Eigentlich nicht ihm, sondern seinem Sohne Adrian Alexius; Carl Florens war blos diesem substituirt, und da der Sohn noch vor der Erblasserin starb, so trat der Vater in Folge der Substitution in den Besitz.

[3]) Nach den Landesgesetzen konnte sie nicht direct über Trélon verfügen, um es jedoch der Familie zu erhalten, ordnete sie den Verkauf der Herrschaft an und vermachte den Kaufschilling fideicommissarisch dem Grafen Adrian Alexius resp. Carl Florens. Letzterer erwarb alsdann Trélon bei der am 23. November 1729 stattgefundenen Feilbietung.

[4]) Er war, wie wir soeben ersehen haben, zum Erben des Marquisates Trélon bestimmt, starb aber noch vor der Erblasserin. Falsch ist es, wenn ihn die Genealogen noch nach 1753 am Leben sein lassen.

[5]) Sie war nicht Klosterfrau, wie man bisher allgemein behauptete.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maximilian Albert Reichsgraf von Merode und von Montfort, Marquis von Deynze,[1]) *Vicomte von Wauvremont, Freiherr von Duffle,* Vogt von Fosses, Herr zu Ham,[2]) Tronchiennes, Oirschot,[3]) Sauthour, Crupet, Wauvremont etc. etc., geboren zu Ham am 17. November 1662,[4]) zeichnete sich im Kriege aus und avancirte bis zum k. k. Feldmarschalllieutenant[5]) und Commandanten von Brüssel; 1700 war er als Abgeordneter des Adels bei der Huldigung zu Brüssel und 1702 in derselben Eigenschaft zu Gent. Er starb zu Brüssel am 4. August 1710,[6]) nachdem er zweimal vermählt gewesen war: erstens am 5. April 1687 mit Clara Eleonore Charlotte Wild- und Rheingräfin von Salm-Neufville (deren Eltern: Carl Florentin und Maria Gabriele Gräfin von Lalain-Hooghstraeten), gestorben am 14. April 1700, und zweitens am 26. Mai 1705[7]) mit Maria Magdalena Gräfin von Oignies-Coupignies (Eltern: Cosmus Claudius von Oignies, Graf von Coupignies und Morchhoven, Ritter des goldenen Vliesses und Isabella Theresia Herzogin von Bournonville). Die zweite Ehe scheint unfruchtbar geblieben zu sein. Aus der ersten aber stammen folgende Kinder:

XVI.

1. Adelgunde, Stiftsdame zu Maubeuge.

2. *Joachim Maximilian Maria Joseph*[8]) *Hyacinth,* folgt unten.

3. Charlotte Josephine Hyacinthe Marie, vermählte sich am 19. April 1716 mit Alexander Grafen von Veelen und von Bretzenheim, churpfälzischem Generalmajor und Commandanten des Leib-Dragoner-Regiments. Er starb am 7. November 1733 und wurde von seiner Gattin überlebt.

---

[1]) Er verkaufte Schulden halber mehrere Appertinentien von Deynze, zog dagegen die verpfändete Herrschaft Asten (cfr. oben) zurück. Cfr. Abeele pag. 96.

[2]) Belehnt 10. Mai 1691. Cfr. Bormans.

[3]) Er verkaufte Oirschot vor 1685 an Ambrosius Freiherrn von Meghem, Herrn zu Royenburg (cfr. unten). Auch Tronchiennes wurde um diese Zeit verkauft und gehörte später einer gewissen Familie Walkiers.

[4]) Nach Abeele pag. 95.

[5]) Unter Philipp V. war er Brigade-General und focht mit seinem Vetter dem Feldmarschall tapfer bei Eckeren (Memoiren des Feldmarschalls I, pag. 268).

[6]) Die Jahreszahl 1716, die man gewöhnlich angibt, ist falsch, wie aus Abeele p. 97 deutlich erhellt.

[7]) Die Trauung fand in Notre-Dame de la Chapelle zu Brüssel statt.

[8]) Rufname war Joseph.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Maria Nicolasina Thomasia, Stiftsdame zu Mons,[1]) starb erst 1787.

5. Maria Cölestine Josephine, geboren 1696.

Joachim Maximilian Maria Joseph Hyacinth Reichsgraf von Merode und von Montfort, Marquis von Deynze, Vicomte von Wauvremont, von Villers-sur-Lesse[2]) *und von Jéhérenne, Freiherr von Duffle*, Vogt von Fosses, Herr zu Ham,[3]) Waelhem, Gourguechon, Rocquignies, Tronchiennes, Peteghem,[4]) Sauthour, Asten,[5]) Outrevennes, Crupet, Osoigne, Rixensart etc. etc., wurde am 14. März 1690 zu Brüssel geboren, erst am 28. desselben Monates in St. Gudula getauft und starb am 9. August 1740. Wir finden ihn als Deputirten des flandrischen Adels 1717 bei der Huldigung zu Brüssel und 1725 bei der Verkündigung der pragmatischen Sanction ebendaselbst.[6]) Er heirathete zweimal; erstens am 12. März 1715 Therese Johanna Catharine Philippine Gräfin von Merode-Houffalize und Groesbeck, Erbin zu Solre, Jehay, Lissereuil, Fauroeulx und Fontenelle[7]) (cfr. unten), gestorben am 11. März 1725, und zweitens am 6. September 1728[8]) Maria Magdalena Gräfin von Jauche-Mastaing, Erbin zu Mamez und Marthes, gestorben zu Brüssel 14. Mai 1753. Sie ruht bei den Franciscanern.

XVII.

1. Maximilian Ludwig Maria Victor Graf von Merode, von Montfort und von Groesbeck etc. etc., geboren 26. August 1716, gestorben 1728.

2. Johann Carl Joseph Reichsgraf von Merode, von Montfort und von Groesbeck, Marquis von Deynze, Vicomte von Wauvremont,

---

[1]) Ihre Tante, Gräfin von Brouay, geborene Gräfin von Salm, setzte sie zur Erbin ein und vermachte ihr unter Anderem das Schloss Rixensart bei Brüssel.

[2]) Villers-sur-Lesse, Jéhérenne, Gourguechon und Osoigne erhielt er 1715 von der Gräfin Maria Theresia von Merode-Waroux.

[3]) Belehnt 24. März 1718 und 8. Jänner 1727. Cfr. Bormans.

[4]) Bei Deynze, ein anderer Ort dieses Namens liegt bei Oudenarde.

[5]) Bei Deynze.

[6]) Eine kurze Zeit war er auch Officier unter Philipp V. Cfr. Abeele pag. 97.

[7]) Bei Nalines, nicht mit anderen Orten dieses Namens zu verwechseln.

[8]) Der Contract ist vom 15. Juli desselben Jahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Villers-sur-Lesse [1]) und Jéhérenne, Freiherr von Duffle und Herr zu Ham, [2]) Waelhem, Solre, Wawre-Ste. Catherine, Rocquignies, Sauthour, Asten, Osoigne, [3]) Jehay, [4]) Duffle, [5]) Crupet etc., [6]) Vogt von Fosses etc., wurde zu Ham am 3. December 1719 geboren, testirte 3. Mai 1774 und starb am 10. August desselben Jahres. Er war früh in kaiserliche Kriegsdienste getreten, avancirte bis zum Feldzeugmeister [7]) und Inhaber des jetzigen k. k. 38. Infanterie-Regimentes und erhielt am 13. November 1765 das goldene Vliess. [8]) De la Chesnaye des Bois gibt an, er sei 1743 in den Fürstenstand erhoben worden, während Varrentrapp und Weigel ihn Herzog nennen. Beide Angaben halte ich für falsch, da Johann Carl Josephs Bruder und Erbe sich niemals Fürst oder Herzog nannte. Johann Carl Josephs Gemahlin war Marie Charlotte Florentine Fürstin von Arenberg, [9]) geboren 1722, vermählt 12. Januar 1744 (nicht 1746) und gestorben 10. Februar 1776. Ich weiss nicht, ob aus dieser Ehe Kinder hervorgingen, jedenfalls starben sie vor ihrem Vater.

3. Maria Philippine, Erbin zu Solre, wurde zu Ham am 27. August 1721 geboren, erhielt 1726 einen Platz im Stifte von Maubeuge und vermählte sich mit Otto Heinrich von Oignies Grafen von Mastaing-Mersicourt, nachmaligem Fürsten von Grimberghe. Sie starb an den Blattern am 1. December 1769, er im Juni 1791. [10]) Die einzige Tochter aus dieser Ehe, Maria Josephine Felicitas Ghislaine von Oignies, Fürstin von Grimberghe etc., vermählte sich mit Wilhelm Carl Ghislain Reichsgrafen von Merode, Marquis von Westerloo (pag. 172).

---

[1]) Er wurde 1740 und 1744 mit Villers-sur-Lesse belehnt, verkaufte es aber 1758 an Jacob Vicomte Desandrouin für 68.000 Thaler. Cfr. Bormans.

[2]) Belehnt 15. November 1740, 12. October 1744, 2. September 1765, 26. August 1773. Cfr. Bormans.

[3]) Belehnt 1740, 1744, 1765, 1773 ibidem.

[4]) Jéhay wurde 1720 an Lambert van den Steen verkauft. Ibidem.

[5]) Er verkaufte Duffle 1773 an Julien de Pestre, Marquis Philipp Balthassar brachte es aber schon 1774 durch Retraction wieder an sich. Derselbe Julien de Pestre kaufte gleichzeitig auch Perweys, Wawre-Sainte-Catherine und Waelhem.

[6]) Sein ganzer Titel steht bei Abeele pag. 97.

[7]) 1758 war er Oberst des Regimentes Arberg (damaliges 55. Infant.-Regiment; später aufgelöst) und zeichnete sich am 6. October bei einem Gefechte aus. Cfr. Arneth, Maria Theresia und der siebenjährige Krieg I, pag. 418.

[8]) Cfr. Abeele p. 98, Nota 1.

[9]) Sie erhielt am 3. Mai 1744 den Sternkreuzorden. Annuaire de la noblesse belge für 1850 p. 280.

[10]) Interessante Nachrichten über ihn finden sich in den „Souvenirs" des Grafen Heinrich Merode.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweiter Ehe:

4. Tochter N. N., geboren und gestorben 1729, am 18. Juli.

5. Marie Charlotte, geboren 18. September 1732, Stiftsdame zu Maubeuge seit 1736.

6. Balthassar Philipp Graf von Merode, von Montfort und von Groesbeck, Marquis von Deynze, Vicomte von Wauvremont und von Jéhérenne, Freiherr von Duffle, Vogt von Fosses, Herr zu Ham,[1]) Sauthour, Mamez (als Erbe seiner Mutter), Rixensart, Crupet, Osoigne,[2]) k. k. Kämmerer etc. etc., wurde am 1. September 1735 [3]) geboren und vermählte sich am 16. September 1769 zu Schloss Moulle mit Luise Ferdinandine Henriette Gräfin von Beauffort, Stiftsdame zu Nivelles, geboren 5. December 1752, geschieden 1780, gestorben zu Brüssel 13. November 1825, als das letzte Glied der Merode-Deynze. Ihre Eltern waren Ludwig Eugen Maria Graf von Beauffort, von Moulle und von Buisschure etc., und Catharine Elisabeth Henriette Gräfin von Lens aus dem Hause Licques. Marquis Balthassar Philipp liess sich beim Ausbruche der brabantischen Revolution in Oesterreich nieder, wo er in einem der Vororte Wiens ein Landhaus baute und es nach seinem früheren Lieblingsaufenthalte in Belgien „le petit Rixensart“ nannte. 1804 trat er seine sämmtlichen Güter seiner Nichte Maria Josephine Felicitas Ghislaine von Oignies-Grimberghe, vermählten Gräfin von Merode-Westerloo ab und starb am 28. Mai 1816, als der letzte Marquis von Merode-Deynze, auf seinem Landhause bei Wien.

7. Philipp Felix, geboren 20. November 1736, scheint jung gestorben zu sein.

Merode-Deynze.

1. Ast: Nalines.

XIV.

Johann Reichsfreiherr von Merode, zweiter Sohn des Marquis Maximilian Anton von Merode-Deynze, erbte von seiner Mutter die Herrschaft Solre-sur-Sambre. Gegen 1654 wurde er mit seinem

---

[1]) Belehnt am 15. November 1774 und am 24. November 1785. Cfr. Bormans.

[2]) Belehnt 1774 und 1785. Ibidem.

[3]) Oder am 20. November 1736 (cfr. Abeele pag. 98).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruder in den Reichsgrafenstand erhoben. Von seiner Grosstante Johanna Reichsfreiin von Merode-Houffalize verwittweten Gräfin von Ostfriesland (cfr. unten) erbte er Fontenelle, Nalines und ein Drittel von Houffalize, nannte sich daher Graf von Merode-Houffalize, [1]) was zu vielen Missverständnissen Anlass gegeben hat. Am 20. November 1660 vermählte er sich mit Philippine von Gavre d'Ayseau,[2]) Tochter des 1653 verstorbenen Rasso von Gavre, Marquis d'Ayseau, Grafen von Beaurieu und der Marie von Licques.

XV.

1. Anna Carolina, war seit 30. März 1669 Stiftsdame zu Maubeuge.

2. *Maximilian Franz Graf von Merode-Houffalize*, Herr zu Nalines,[3]) Fontenelle, Solre, Houffalize, Lissereuil, Fauroeulx etc., heirathete am 20. Mai 1688 Catharina Theresia Reichsgräfin von Merode und von Groesbeck, Erbin zu Mureau, Gotzenhoven, Harduemont, Aelst,[4]) Mheer,[5]) Outgaerde, Hautemarcque, Morimont,[6]) Licey, Maesacker, Appeltern und eines Theiles von Jehay (cfr. unten). Beide Eheleute verkauften 1690 an Heinrich von Rosen für 3000 Patacons eine Rente von 300 fl., sowie Nalines, Gotzenhoven und ihren Antheil an Houffalize,[7]) welch unglaublich unvortheilhafter Kauf (3000 Patacons waren zur Zeit ihres höchsten Curses 6330 fl. werth) nur durch die allerdrückendste Geldnoth erklärt werden kann. Jehay und Nalines wurden übrigens wieder zurückgezogen. Maximilian Franz starb 10. Juni 1720. Seine Gemahlin war ihm bereits am 25. April 1699 vorausgegangen. Alle dem widersprechende Daten sind irrig.

XVI.

Theresia Johanna Catharina Philippine Gräfin von Merode-Houffalize und von Groesbeck, Erbin zu Solre, Lissereuil, Fau-

---

[1]) Auch mitunter Graf von Ostfriesland. Welche Titelsucht muss damals geherrscht haben!

[2]) Sie erbte die Herrschaft Ruysbroeck, verkaufte sie aber 1710 an Philipp von Yve, Baron d'Ostiche.

[3]) Nalines war sein gewöhnlicher Aufenthalt. Cfr. die Memoiren des Feldmarschalls Merode-Westerloo I, p. 278 und 340.

[4]) Wohl Aelst bei Hasselt?

[5]) In Belgisch-Limburg.

[6]) Ein Ort dieses Namens liegt an der Sambre zwischen Namur und Charleroi.

[7]) Zu Houffalize hatte der Graf von Merode-Nalines aber noch 1712 einen Einnehmer (Mittheilung des Herrn Präsidenten Würth-Paquet in Luxenburg).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

roeulx, Groesbeck und Fontenelle, wurde am 17. Februar 1695 geboren und starb am 11. März 1725. Sie hatte sich im März [1]) 1715 vermählt mit Joachim Maximilian Maria Joseph Hyacinth Reichsgrafen von Merode und Montfort, Marquis von Deynze etc. etc. (cfr. pag. 185).

Merode-Deynze.

2. Ast: Rubempré.

XV.

Philipp Franz Reichsgraf von Merode und von Montfort, zweiter Sohn des Grafen Ferdinand von Merode, Marquis von Deynze, wurde 1669 geboren und starb am 24. März 1742 als k. k. Kämmerer und Geheimerrath, Staatsrath im niederländischen Gubernium, Erb-Ober-Jägermeister im Herzogthume Brabant, Oberststallmeister Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin-Statthalterin der Niederlande und (seit 1721) Ritter des goldenen Vliesses.[2]) Von den Gütern seines Vaters scheint er wenig erhalten zu haben, ein um so bedeutenderes Vermögen erwarb er durch seine am 25. December 1704 geschlossene Heirath mit Luise Brigitte Fürstin von Rubempré und Everberghe, Gräfin von Vertaing-Vertigneul, von Maltrayant, von Aubigny und Autreppe, Vicomtesse von Montenacq, St. Donas und Baumes-les-Loges, Erbin zu Averoult, Hellefaut, Cormettes, Praet, Inghem, Pont d'Ardennes, Oedelem,[3]) Lawastine, Tilcques, Winneselle, Marcinelle,[4]) Bilocques, Rhode-St. Pierre [5]) etc. etc., sowie des Oberst-Jägermeister-Amtes. Dieselbe war in erster Ehe mit Friedrich Carl Grafen von Salm-Reifferscheidt-Dyck vermählt gewesen und dessen Wittwe seit 29. December 1696. Nachdem ihr Vater, der Fürst Philipp Anton Dominik von Ru-

---

[1]) Einige sagen am 2., Andere am 12., wieder Andere am 20.

[2]) Er diente eine Zeit lang im Heere Philipps V. und wurde bei Höchstädt gefangen, bald jedoch ausgewechselt.

[3]) In West-Flandern.

[4]) Bei Charleroi.

[5]) Zwischen Löwen und Aerschot. Das Schloss dieser Herrschaft, gewöhnlich Horst genannt, zeichnet sich durch hohes Alter und merkwürdige Architectur aus. Cfr. unter Anderen auch Gens, Ruines et paysages en Belgique pag. 43, und Poullet, Sire Louis Pynnock, woselbst eine Abbildung des Schlosses.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bempré etc., 1707 gestorben war, nahm ihr zweiter Mann Namen und Wappen eines Fürsten von Rubempré und Everberghe an.[1]) Sie starb am 15. August 1730[2]) und liegt in der Hubertuscapelle der Kirche zu Everberghe begraben, welche sie und ihr Gatte neu erbaut hatten. Letzterer folgte ihr am 24. März[3]) 1742 und ruht an ihrer Seite.[4])

XVI.

1. *Maximilian Leopold Ghislain,* folgt unten.

2. Sabina Maria Josepha Elisabeth, wurde zu Brüssel am 28. Juni 1714 geboren und starb am 22. Februar 1773.[5]) Sie hatte sich am 4. September 1738 mit August Eugen Bernhard Grafen von Salm-Reifferscheidt, Herrn zu Dyck, Alfter und Hackenbroich, Erbmarschall von Köln, vermählt.

Maximilian Leopold Ghislain Fürst von Rubempré und Everberghe, Graf von Merode und von Montfort, Marquis von Trélon[6]) (durch Erbschaft, vide pag. 183), Oberst-Jägermeister von Brabant, wurde zu Brüssel am 19. Apil 1710 geboren und starb am 22. Februar 1773 (nicht 1769). Seine Gemahlin war eine Bürgerliche: Catharina Ocremans (vermählt zu Brüssel[7]) am 24. Juni 1742, gestorben 1778) und man kann sich denken, welch ungeheures Aufsehen diese Mésalliance in den damaligen Zeiten hervorrief. Die Familie des Fürsten, ja der ganze Adel des Landes wandte sich an die Kaiserin: sie möchte diese unerhörte Heirath cassiren lassen. Da der Fürst aber trotz allem Drängen — er wurde sogar auf die Citadelle von Antwerpen gesetzt — bei seinem gegebenen Schwure blieb, und jede Zumuthung, er solle sich von seiner Gattin trennen, zurückwies, ward er zwar wieder in Freiheit gesetzt, aber seiner sämmtlichen Aemter und Würden verlustig erklärt. Oberst-Jägermeister wurde der Fürst von Hornes, doch als dieser starb, wurde Fürst Rubempré 1754 gänzlich restituirt, nur ging das Oberst-Jägermeister-Amt nicht auf seine Erben über,

---

[1]) Höchst interessante Nachrichten über Everberghe und seine Besitzer finden sich bei Wauters „Environs de Bruxelles“ III.

[2]) Nicht 1750.

[3]) Nicht 23. März.

[4]) Eine kurze Biographie des Fürsten Philipp Franz findet sich bei Wauters, loco cit. pag. 215 ff. Ich bemerke noch, das Foppens ihm seine Ausgaben der Trophés von Butkens und der sämmtlichen Werke des Miraeus widmete.

[5]) Begraben zu St. Nicolaus bei Dyck.

[6]) Belehnt am 22. Januar 1753.

[7]) In der Kirche St. Jacques-sur-Coudenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sondern wurde 1774 dem Grafen von Oignies, späteren Fürsten von Grimberghe (pag. 186) verliehen. Fürst Rubempré hinterliess nur folgende Töchter:

XVII.

1. Maria Catharina Josephine, geboren 10. April 1743, starb 26. März 1794.

2. Honoria Catharina Josephine, geboren 20. December 1745. Letztere ist jung verstorben; Erstere aber, eine der reichsten Erbinnen ihrer Zeit, und von Allen, die sie kannten, Hoch und Nieder, wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften geschätzt, vermählte sich zweimal. Erstens am 31. März 1759 mit Philipp Maximilian Werner Mathias Grafen von Merode, Marquis von Westerloo [1]) etc. etc., geboren am 4. Juli 1729 und gestorben am 25. Januar 1773 (pag. 171), und zweitens am 14. Mai 1776 mit Christian Joseph Gregor Ernst Grafen von Lannoy de la Motterie, gestorben 1822, einem der eifrigsten Anhänger der brabantischen Revolution, welche Gesinnungen von seiner Gattin lebhaft getheilt wurden, [2]) und auch nicht ohne Einfluss auf die Stellung ihres Sohnes des Marquis von Merode-Westerloo geblieben zu sein scheinen.

---

[1]) Dieser hatte in jener processlustigen Zeit Ansprüche auf Trélon als von der Herzogin von Holstein errichtetes Fideicommiss erhoben, welches gleich nach dem Tode des Grafen Carl Florens auf ihn und nicht auf dessen Tochter (pag. 183) hätte übergehen sollen. Dieser Streit wurde durch die Heirath und einen Vertrag vom 14. April 1761 beigelegt, demzufolge Trélon im Besitze des Fürsten von Rubempré blieb, die Einkünfte dagegen dem Marquis von Westerloo ausgezahlt werden sollten, welcher andererseits die nicht unbedeutenden Schulden und Lasten zu tragen hatte. Nach dem Tode ihres Vaters wurde Maria Catharine Josephine am 1. Februar 1770 mit Trélon belehnt, schenkte es aber am 2. Mai 1785 ihrem Sohne erster Ehe dem Marquis Wilhelm Carl Ghislain von Merode-Westerloo. Cfr. auch pag. 172.

[2]) Cfr. Wauters, Environs III, 217 und die Souvenirs des Grafen Heinrich von Merode-Westerloo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus Houffalize.

VIII.

Richard III. Reichsfreiherr von Merode, vierter Sohn Richards II. (pag. 151), war ursprünglich zum geistlichen Stande bestimmt, resignirte jedoch schon frühzeitig.[1]) Er erhielt in der Theilung der väterlichen und mütterlichen Güter Frentz,[2]) sowie Antheile an Rummen, Oirschot, Hilvarenbeck und Petershem;[3]) ausserdem kaufte er von seinem Bastardbruder Werner Pellines und Puchey.[4]) Richard war zweimal vermählt, erstens 1444[5]) mit Isabella[6]) von Bastogne,[7]) welche schon am 11. November 1445 kinderlos starb und im Kreuzgange des Klosters zu Burtscheidt begraben liegt, und zweitens mit der reichen Margareth von

---

[1]) Er erhielt schon am 13. September 1427 eine Dom-Präbende zu Lüttich, auf welche er jedoch am 6. März 1434 zu Gunsten seines Bruders Arnold resignirte. In der Lamberti-Kirche zu Lüttich stiftete er ein schönes Glasfenster, welches 1572 durch Arnold Reichsfreiherr von Merode Waroux renovirt wurde. Cfr. De Theux II, p. 151.

[2]) Belehnt am Samstag nach St. Andreas (2. December) 1447. (Archiv Wetzlar).

[3]) Mit diesen ward er 1455 und 1460 belehnt, trat sie jedoch theilweise, wie es scheint kurz darauf, seinem ältesten Bruder ab.

[4]) Diese Güter verkaufte er jedoch vor 1469 wieder an seinen ältesten Bruder.

[5]) Luxenburger Hist. Verein XXIX, p. 43. Isabella brachte in die Ehe das Maieramt von Bastogne, den Hof „unserer lieben Frau von Aachen", die „Festung" bei Bastogne und die Herrschaft Bochine, welch letztere ein Houffalize'sches Lehen war.

[6]) Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass um diese Zeit die Namen Isabella und Elisabeth noch identisch waren und ich sehr wohl weiss, dass sich häufig der Name Elisabeth von Bastogne geschrieben findet.

[7]) Ihre einzige Schwester Bona, Erbin zu Vogelsanck, heirathete 1436 Gobel von Elter zu Sterpenich. Ihre Eltern waren Heinrich von Bastogne, Herr zu Bastogne und Vogelsanck, welcher noch 1444 lebte, und Elisabeth von Merode genannt Franckenberg. Ueber die Familie Bastogne finden sich ausführliche Nachrichten, so viel ich weiss, nur bei Lefort. Cfr. auch Neyen, Histoire de Bastogne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Argenteau, Erbin [1]) zu Houffalize, Moestroff,[2]) Brifeul [3]) mit Wasmes, Bury,[4]) Raméry, Santy [5]) etc. etc. Die Vermählung fand 7. Juli 1456 statt. Wir finden Richard III. in zahlreichen Urkunden,[6]) namentlich auch in solchen, welche Aachen betreffen. Daselbst besass er nach Quix (Carmeliterkloster pag. 13) ein Haus auf der Jacobsstrasse, vielleicht ein Erbe seiner ersten Frau. Er starb 20. August 1482 [7]) und liegt mit seiner zweiten Frau, die ihm 20. November 1488 [8]) nachfolgte, im Kloster zu Schwarzenbroich begraben.[9]) Er hinterliess folgende dreizehn Kinder: [10])

IX.

1. *Richard IV.*, Stammvater der Linie Houffalize, siehe unten.

2. *Reinhold,* erhielt Frentz und die Antheile seines Vaters an Rummen, und wurde der Stifter der Linie zu Frentz, p. 207.

3. Arnold, erhielt in Folge der Resignation seines gleichnamigen Onkels d. d. 1. August 1487, am 22. desselben Monates und Jahres eine Dompräbende zu Lüttich. Früher schon war er Domherr zu Aachen und Beneficiat der Mathiascapelle daselbst;

[1]) Man nennt sie gewöhnlich auch Erbin zu Moriamez, das ist aber ungenau; sie brachte wohl die Ansprüche auf diese Herrschaft mit, diese selbst aber erhielt erst ihr Sohn Richard IV.

[2]) Moestroff erhielt sie erst nach 1477, bis wo es im Besitze ihres Bruders Gerhard war (Lux. Hist. Verein XXIX, p. 263). Auch hat Margareth es keinesfalls ganz besessen, sondern in Gemeinschaft mit ihrer Schwester Beatrix, Gemahlin des älteren Bernhard von der Fels.

[3]) Brifeul, heutzutage Brifoeuil, ist ein altes festes Schloss bei Wasmes, ungefähr eine Meile südöstlich von Mons.

[4]) Nicht weit von Tournai; noch heute steht das dortige Schloss.

[5]) Die Lage von Raméry und Santy ist mir unbekannt.

[6]) 1445 findet er sich auch unter den Lehensrichtern der Grafschaft Looz. Später hatte er u. a. eine blutige Fehde mit Stablo. In Gemeinschaft mit seinem Bundesgenossen Johann de Vy (oder Heinrich von Rollingen?), welcher später auch mit Richards Söhnen ähnliche Züge ausführte, verwüstete 1478 das Gebiet der Abtei, steckte 15 Häuser der Stadt in Brand und stand blos gegen Zahlung von 8000 Gulden von deren gänzlicher Einäscherung ab. Im nächsten Jahre aber kam er wieder und führte die Heerden der Stadt fort. Cfr. Noue, Etudes historiques sur l'ancien pays de Stavelot et Malmédy p. 359–360.

[7]) Cfr. De Theux II, p. 151.

[8]) De Theux loco cit.

[9]) Beide Gatten schenkten dem genannten Kloster 100 Gulden (Memoriale).

[10]) Nach dem Nekrolog von Münsterbilsen scheint er noch eine Tochter Ada gehabt zu haben, welche 1506 starb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 10. December 1503 wurde er Erzdiakon von Condroz [1]) und starb am 25. Januar 1507.[2]) Sein Epitaph steht bei De Theux II, p. 333.

4. *Werner VII.*, Stifter der Linie zu Kalkofen.

5. Adam, seit 8. März 1501 Domherr zu Lüttich [3]) und seit 15. April 1500 zu Maestricht,[4]) starb am 17. September 1506.

6. Margareth, starb am 8. Juni 1549 [5]) als Aebtissin [6]) zu Münsterbilsen und liegt ebendaselbst begraben. Sie besass Güter zu Althoeselt [7]) bei Tongern, welche sie ihrem Neffen Richard, Sohn Werners VII. hinterliess; 1528 stiftete sie bei den Kreuzbrüdern zu Lüttich ein Glasfenster.

7. Beatrix,[8]) Erbin [9]) zu Moestroff, heirathete Bernhard von der Fels,[10]) welcher 1518 kinderlos starb. Beatrix war 1539 nicht mehr am Leben und hatte ihre beiden Schwestern Margareth und Elisabeth junior zu Erbinnen eingesetzt, als deren Mandatar sich Hattard von Wiltz findet, welcher 1539 Moestroff an deren Neffen Richard IV. von Merode-Frentz abtrat. Dieser besass es jedoch nicht lange, sondern übertrug es an einen dritten Bernhard von der Fels,[11]) welcher schon Mitherr zu Moestroff war und 1541 als Besitzer der ganzen Herrschaft erscheint.[12])

---

[1]) De Theux hat irrthümlich Hesbaye.

[2]) Nicht schon am 28. Jänner 1506.

[3]) Cfr. De Theux, le chapitre de Saint-Lambert III, p. 3.

[4]) Cfr. Francquinet.

[5]) Nicht schon 1537.

[6]) Einige Autoren nennen sie fälschlich blos Stiftsdame. Sie wurde 1505 zur Aebtissin gewählt.

[7]) Nicht Althoffelt.

[8]) Sie war weder Aebtissin noch Stiftsdame zu Thorn. Als ihre Eltern bezeichnete man bisher allgemein fälschlich Adrian von Merode und Claudina des Armoises.

[9]) Das heisst: ihr Heirathsgut war auf Moestroff versichert (cfr. Luxenburger Hist. Verein XXIX, p. 264) resp. auf den Antheil an dieser Herrschaft, welchen Margareth von Argenteau erhalten hatte (cfr. oben).

[10]) Dieser Bernhard war ein Neffe desjenigen Bernhard, welcher mit Beatrix von Argenteau vermählt war. Die Genealogie der Fels bei Humbracht ist voller Irrthümer; man bediene sich derjenigen im Annuaire de la noblesse des Pays-Bas, Jahrgang 1871, und in den Publ. Luxenbourg Jahrgang 1865.

[11]) Sohn von Bernhard und Beatrix von Argenteau.

[12]) Schaack (Lux. Hist. Verein XXIX, p. 265) verwechselt ihn mit dem Gemahl der Beatrix von Merode. Auch war nicht er, sondern sein gleichnamiger Sohn 1553 im Besitze von Moestroff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Elisabeth, Stiftsdame nicht zu Thorn, sondern zu Münsterbilsen. Aus ihrem an letzterem Ort befindlichen Grabstein ergibt sich der 14. Februar [1]) 1540 als Tag ihres Todes.

9. Ludwig, war Mitbesitzer der mütterlichen Herrschaft Bury, starb aber ohne Kinder und setzte seinen Neffen Franz I., Sohn Richards IV., zum Erben ein.

10. Johann,[2]) Domherr zu Lüttich.

11. Engelbert, war gleichfalls, und zwar seit 20. August 1515, Domherr zu Lüttich.[3])

12. Elisabeth junior, heirathete Heinrich von Burissy[4]) und starb als kinderlose Wittwe zwischen dem 23. Juli und 21. October 1539; [5]) sie hatte Antheile an Houffalize.

13. Wernart, „bastard von Houffalis, her Rigalt's van Merode natuerlic soen," kommt 1487 urkundlich vor.[6])

Haus Houffalize.

I. Linie zu Houffalize-Trélon.

IX.

Richard IV. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, erhielt die sämmtlichen mütterlichen Güter: namentlich Houffalize, Brifeul mit Wasmes, Bury, Raméry und Santy. Ausserdem erwarb er nach dem Tode seines mütterlichen Gross-Oheims Ludwig von Enghien die Herrschaft Moriamez [7]) (später Morialmé geschrieben, mit den Gütern Hampsinnes und Thiel-Bauduin), Ham-sur-Heure,[8])

---

[1]) An dem genannten Tage wurde auch ihr Jahresgedächtniss zu Münsterbilsen gehalten.

[2]) Stammen von ihm etwa die Merode zu Bilsen ab, von denen wir im Anhange sprechen werden?

[3]) In Folge eines Streites mit dem Cardinal Dumont gelangte er erst 1521 in den Genuss seiner Präbende. Cfr. De Theux III, p. 30.

[4]) Ein mir ganz unbekannter Name; wohl entweder eine Corruption oder ein Gütername.

[5]) Luxenburger Hist. Verein XXIX, p. 264.

[6]) Mittheilung des Herrn von Borman.

[7]) Belehnt am 13. Juli 1487. Cfr. Bormans, Fiefs de Namur p. 360.

[8]) Bei Charleroi. Noch heute befindet sich dort ein schönes und sehr altes Schloss in einem Park, welcher von einer mehr denn fünf Kilometer langen Mauer umgeben ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sauthour,[1]) Nalines,[2]) Rocquignies[3]) und die Vogtei[4]) von Fosses, mit welchen Herrschaften er 1487 belehnt wurde.[5]) Er vermählte sich erstens vor 1484[6]) mit N. von der Fels,[7]) und zweitens vor 1487 mit Helena von Melun, Erbin zu Mergame, welche 1508 starb. Wir finden Richard sehr häufig in Urkunden erwähnt;[8]) so unterschreibt er 1492 den Frieden von Donchéry; 1488 hatte er Fehde mit Stablo und Malmedy, und liess während der Fastenzeit erstere Stadt in Brand stecken. Sie wurde zur Hälfte eingeäschert, der Rest hatte jedoch gleiches Schicksal im folgenden Jahre, wo Richards Bruder und Verbündeter Reinhold von Merode zu Frentz die Stadt nahm und gänzlich niederbrannte. So berichtet Lefort.[9]) Das Kölner Museum bewahrt ein Altarblatt auf, welches Richard und Helena einer Kirche schenkten. Die Wappen sind noch sehr gut darauf zu sehen, nur durch spätere Restauration mit falschen Farben bemalt. Ueber die Herkunft des Bildes konnte ich nichts erfahren. Richard und Helena hinterliessen folgende Nachkommen:

X.

1. Richard V., Herr zu Houffalize,[10]) war höchst wahrscheinlich der älteste Sohn, welche Stelle, soviel ich weiss, nur Herckenrode für seinen hier sub 2) erwähnten Bruder Ludwig vindicirt. Man findet die Jahre 1542, 1546 und 1564 als Richards Todesjahre

---

[1]) Später Sautour geschrieben; liegt bei Philippeville.

[2]) Unweit Charleroi.

[3]) Vielleicht das heutige Rognée, nordöstlich von Philippeville.

[4]) Ueber Fosses vergleiche man Borgnet, Cartulaire de Fosses und Kairis, Notice historique sur la ville de Fosses.

[5]) Cfr. Bormans, Seigneuries féodales.

[6]) Publ. Lux. XXI, p. 135.

[7]) Cfr. Publ. Lux. XXI, p. 107 und 135, und das Annuaire de la noblesse des Pays-Bas. N. von der Fels war eine Tochter von Georg und Catharina von Fischbach. Sie scheint kinderlos gewesen zu sein.

[8]) Richard gehörte 1483 dem Bunde an, welcher sich in Luxenburg zu Gunsten Maria's von Burgund gegen Frankreich gebildet hatte. Cfr. Bertholet VIII, p. 9.

[9]) Das Koblenzer Archiv enthält zwei Urkunden, in denen der Erzbischof von Trier unseren Richard ermahnt, den Schaden, den seine Leute und die des Johann de Vy, Amtmannes zu Bastogne, in der Grafschaft Salm und Herrschaft Schönenburg angerichtet, wieder gut zu machen. Ueber die Fehde mit Stablo konnte ich bisher nichts weiter finden. Die Stabloer Chronik von Rodrique meldet blos, dass die Stadt und das Stift um diese Zeit gänzlich abgebrannt seien.

[10]) Houffalize wurde nach seinem Tode unter 3 Kinder seines Bruders Franz, nämlich: Johann, Margareth und Ludwig zu gleichen Theilen getheilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angegeben, er ist aber urkundlich 1554 gestorben. Seine Gemahlin Gertrudis von Heu-Clervaux gebar ihm keine Kinder.[1])

2. Ludwig, wird, wie oben gemeldet, von Herckenrode der älteste Sohn genannt. Er ist jedenfalls früh und kinderlos gestorben.

3. Margaretha, starb als Kind.

4. Johann, Herr zu Marchienne,[2]) starb unvermählt.

5. *Franz I.*, welcher den Stamm fortsetzte.

6. Engelbert, war nach Einigen älter als Franz I., was ich nicht zu entscheiden vermag. Er hatte Antheile an Houffalize,[3]) wurde 1554 von dem Fürstbischofe von Lüttich mit der Herrschaft Fraiture[4]) belehnt (welche in der Folge sein Neffe Johann erhielt) und nannte sich daher „Seigneur de Houffalize et de Fraiture, premier baron du duché de Luxembourg.“ Am 20. November 1527 erhielt er eine Dompräbende zu Lüttich,[5]) wurde in der Folge auch päpstlicher Protonotarius, sowie Propst zu Fosses. Am 5. Januar 1554 gab ihm Papst Julius III. Philipp von Rubempré zum Coadjutor und am folgenden Tage machte Egelbert sein Testament,[6]) dem er am 11. März 1556 ein höchst merkwürdiges Codicill[7])

---

[1]) Richard und Gertrud kauften im Jahre 1534 von den Eheleuten Robert von Heu und Philippine von Chaverson deren Ansprüche und Rechte auf Haus und Herrschaft Blittange für 2000 Goldgulden. 1545 wird Johann von Heu Herr zu Blittange genannt (Mittheilung des Herrn Präsidenten Würth-Paquet zu Luxenburg). Im Jahre 1545 war Richard Testaments-Executor des Johann von Ouren, Herrn zu Tavigny (Mittheilung desselben).

[2]) Marchienne, heutzutage ein bedeutender Ort, liegt im Hennegau unweit von Mons und besitzt ein schönes Schloss. Ich weiss nicht, wie Johann in dessen Besitz kam, und was später damit geschah. Gegen 1624 hatte es der Freiherr Philipp von Merode-Westerloo als Pfand inne.

[3]) Er nennt sich 15. Juli 1550 Herr (Mitherr) zu Houffalize (Würth-Paquet).

[4]) Bei Huy. Cfr. Bormans, Les seigneuries allodiales du pays de Liège p. 83.

[5]) De Theux III, 54.

[6]) Ein Auszug daraus findet sich unter den Manuscripten Wissocque im Staatsarchiv zu Lüttich, und theilte mir Herr Bormans eine Copie davon mit. Engelbert erwählt seine Ruhestätte im Domchore von Lüttich, setzt für ein Jahrgedächtniss 1000 Gulden aus, stiftet eine Elf-Uhr-Messe im Dome und bedenkt seine Schwestern Anna und Helena, seine Schwägerin (Jolantha von Hennin) und seine Neffen Johann und Ludwig mit Legaten. Zu Testaments-Executoren ernennt er Wilhelm von Merode-Waroux, Bürgermeister von Lüttich, und seine Neffen Johann und Ludwig von Merode.

[7]) Die Abschrift dieses interessanten Actenstückes verdanke ich gleichfalls der Liebenswürdigkeit des Herrn Bormans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beifügte. Er sagt nämlich: „Je, Englebert de Merode, seigneur de Houffalize et premier baron de la (sic) duché de Luxembourg, seigneur de Fraiteur, pays de Liège, attendu que peu de tems cy-devant j'ai promis à demoiselle Louise, fille légitime de damoiseau Lancelot d'Armui [1]) et d'Aelix (sc. Mathi) sa femme, demeurans à Chaynée, de la prendre et tenir à femme et comme léale épeuse, l'épouser, ensemble de la douer de biens compétants selon mon état et sa qualité, à quoy s'étoit expressément consentie: ce toutefois que vaillablement faire ne pouvois, obstant l'ordre de subdiacre que j'ay lontemps paravant receu, dont je n'ay demandé la dispense du pape . . . je laisse à la susdite Louise pour acquitter ma conscience 300 florins, et si elle procréoit de moy, avant mariage solemnel, enfants, un ou plusieurs, je veus qu'ils soient légitimez et succéderont après moy à mes seigneuries de Hoffalise. Fait etc. . . . ." Kurz nachher erhielt Engelbert die päpstliche Dispens und vermählte sich mit seiner Louise, Kinder aber hat er nicht mit ihr gezeugt, und ist schon am 20. oder 21. Juni 1556 gestorben.

7. Anna, Nonne zu Saint-Trond, 1554 im Testamente ihres Bruders Engelbert erwähnt.

8. Helena, Nonne im Kloster St. Clara zu Lüttich, gleichfalls 1554 im Testamente ihres Bruders bedacht.

Franz I. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Moriamez [2]) mit Hampsinnes und Thiel-Bauduin, Ham-sur-Heure, Bury, Sauthour, Nalines, Rocquignies etc., Vogt von Fosses, erhielt 1531 den Ritterschlag durch Carl V., und starb schon 1542. Seine ihm 1527 angetraute Gemahlin [3]) Jolantha von Hénnin-Liétard-Bossu [4]) vermählte sich 1544 in zweiter Ehe mit Anton von Ghistelles zu Dudzelles und lebte noch 1554.

---

[1]) Soll heissen Lancelot de Trazegnies d'Armui (oder Arnemuyden). Lancelot war ein unehelicher Sohn Johanns II. von Trazegnies-Silly (Herrn zu Hacquignies, Arnemuyden, Juchy etc., kaiserlichen Generals und Ritters des goldenen Vliesses) und zwar wie es scheint ein recht schlecht versorgter, denn als er sich 1522 mit Alice Mathi vermählte, brachte er nichts in die Heirath mit.

[2]) Mit Moriamez und Ham wurde er am 15. December 1524 belehnt. Cfr. Bormans.

[3]) Sie erhielt von ihrem Bräutigam eine Rente von 1000 Gulden auf Ham, Sauthour und Fosses. Cfr. Bormans.

[4]) Ueber die Hénnin zu Bossu (oder Boussu) vergleiche man Wattier, Histoire de la commune de Boussu (Boussu 1858).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI.

1. Johann,[1]) erhielt von seinem Oheime Richard V. ein Drittel von Houffalize, von seinem Vater Mergame, Ham, Moriamez mit Hampsinnes und Thiel-Bauduin,[2]) Nalines, Rocquignies, Brifeul mit Wasmes, Sauthour, die Vogtei von Fosses und von seinem Oheim Engelbert Fraiture, welches er aber schon 1559 an Ottard von Xhosse genannt von Briamont verkaufte (cfr. Bormans). Ausserdem besass er Fontenelle,[3]) Vodechées,[4]) Erherines, Villenfange, Sompsées,[5]) Cornelle,[6]) Denée,[7]) Aveloix[8]) und Harchimont. Johann vermählte sich laut Contract vom 6. Mai 1555[9]) mit Philippine Burggräfin von Montfort,[10]) Erbin zu Montfort, Abbenbroich, Velghersdyk, Benninghem[11]) etc.,[12]) welche am 9. Juni 1593 starb; ihr Gemahl war ihr schon 1590 vorangegangen.

Ihre Kinder:

a) Carl, starb als Kind.
b) Franz, starb als Kind.
c) Philipp, Vogt der Stadt Fosses, wurde 1590 von einem Bürger aus Mons auf dem Schlosse zu Ham (nach Anderen zu Ath) ermordet.

---

[1]) Wie es scheint, machte er im frühesten Jünglingsalter in der kaiserlichen Armee den Jülich'schen Krieg mit und wurde in demselben gefangen. Der Erbschenk Rainer von Vlatten nämlich wurde 1543 gegen den „Herrn von Houffalize" ausgewechselt, unter welchem Herrn wohl nur Johann zu verstehen sein kann, da sein Vater bereits 1542 starb (H. A.). Vergleiche auch oben pag. 43, Note 8. 1584 wurde ihm für gehabten Schaden eine landesherrliche Entschädigung von 2000 Livres zugewiesen.

[2]) Belehnt 1545 und 1557 (Bormans). 1563 wurde Ham auf kurze Zeit an Andreas von Brialmont verpfändet (ibidem).

[3]) Es gibt in Belgien viele Orte dieses Namens; der hier in Rede stehende liegt im Hennegau unweit von Nalines.

[4]) Heutzutage Vodecée in der Nähe von Philippeville.

[5]) Heutzutage Somzée bei Philippeville.

[6]) Bei Stave (Arrondissement Philippeville).

[7]) In der Provinz Namur. Das Schloss daselbst steht noch heute.

[8]) Vielleicht Auvelais bei Namur. Das dortige Schloss ist jüngeren Ursprunges.

[9]) Nicht 1554. Cfr. Bormans.

[10]) Das Geschlecht Montfort spielte eine nicht unwichtige Rolle in der Utrechter Geschichte. Man vergleiche Mathaeus, de nobilitate ultrajectina, Amsterdam 1686 und Beka und Heda de episcopis ultrajectinis, Utrecht 1643. Die Genealogie findet sich bei Butkens, histoire de la maison de Lynden, bei Lefort und Stroobant.

[11]) Auch französisch Bouvinges.

[12]) Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Montfort'schen Güter findet sich in dem Heirathscontract des Marquis Florens I. von Merode-Westerloo, sowie in den späteren Lehenbriefen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Anna, Erbin zu Montfort, Rocquignies, Ham-sur-Heure und Sauthour und der Vogtei von Fosses,[1]) heirathete Philipp I. Reichsfreiherrn von Merode-Westerloo, p. 161.

e) Helene, Erbin zu Benninghem, heirathete Gabriel von Récourt, Herrn zu Licques.

f) Francisca, Erbin zu Brifeul, Wasmes, Braffe,[2]) Quesnoy, Moriamez,[3]) heirathete 1591 Werner Reichsfreiherrn von Pallant aus dem Hause Breidenbend. Cfr. Strange I, 16 ff.

g) Johanna, Erbin zu Fontenelle, Nalines, Abbenbroich und Velghersdyk, sowie eines Drittels von Houffalize, heirathete erstens Robert von Argenteau, Herrn zu Ochain (gestorben 1. Mai 1606), und zweitens Werner Alexander Grafen von Ostfriesland und von Ober-Emden. Da Johanna aus beiden Ehen keine Kinder hatte, so übergab sie Abbenbroich und Velghersdyck noch bei Lebzeiten[4]) ihrem Neffen Florens Marquis von Merode-Westerloo, dem Sohne ihrer Schwester Anna, und hinterliess ihren Antheil an Houffalize, Fontenelle und Nalines deren Enkel Johann von Merode-Montfort (vide pag. 188).

2. Margaretha,[5]) erbte von ihrem Oheim Richard V. ein Drittel von Houffalize, und heirathete Anton Freiherrn von Bailleul, Herrn zu St. Martin und Lesdain.

3. Antonia, starb ohne Kinder von Ludwig von Blois.

4. Marie, heirathete Philipp von Halwyn, Herrn zu Maldeghem.

5. Philipp, starb als Kind.

6. Franz II., starb jung.

7. *Ludwig Reichsfreiherr von Merode-Houffalize*, besass Bury, Lenoy[6]) und (als Miterbe seines Oheims Richard V.) ein Drittel von Houffalize. Er ist 1589 gestorben. Seine Gemahlin

---

[1]) Die Vogtei von Fosses, die früher an Moriamez klebte (daher der Vogts-Thurm zu Fosses, der erst in den 50er Jahren der Modernisirungswuth zum Opfer fiel, auch immer tour de Moriamez genannt wurde), erscheint von jetzt ab stets mit Ham zusammen. Kairis irrt, wenn er das Gegentheil behauptet.

[2]) Ueber die Herkunft der Güter Braffe und Quesnoy vermochte ich nichts aufzufinden, ersteres liegt bei Tournai, letzteres nicht weit davon.

[3]) Moriamez wurde 1618 an Philipp I. Freiherrn von Merode-Westerloo verpfändet (für 24.000 fl.) und später 1626 für 137.500 fl. an Thiéry Freiherrn von Boetzelaer verkauft. Cfr. Bormans.

[4]) Sie lebte noch 10. Juli 1627 (Würth-Paquet).

[5]) Eine alte Handschrift nennt sie „dame de Wiche".

[6]) Die Lage dieses Ortes ist mir unbekannt, auch weiss ich nicht anzugeben, wie Ludwig in dessen Besitz kam.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Louise von Blois,[1]) welche er 1562 heimführte, und die 23. April 1602 starb,[2]) brachte ihm die Güter Trélon, Bevers, Wallers und Bocarmé[3]) in die Ehe.[4])

XII.[5])

1. *Philipp*, der Stammhalter.

2. Antonia, geboren am 15. December 1573, heirathete am 26. Jänner 1591 Richard Freiherrn von Rivière[6]) zu Heers etc. (geboren 26. Mai 1562, gestorben 29. April 1613), und brachte ihm den dritten Theil von Houffalize in die Ehe.[7]) Antonia starb am 9. October 1609 und ruht neben ihrem Gatten zu Heers (cfr. Herckenrode).

Philipp[8]) *Reichsfreiherr von Merode-Houffalize*, besass ein Drittel von Houffalize und ausserdem Bury, Trélon, Bocarmé etc. Wir finden ihn 1594 unter den dienstthuenden Kammerherren des Königs Philipp, er starb aber schon 1597. Seine Frau war eine der reichsten Erbinnen ihrer Zeit, nämlich Ursula Scheiffart von Merode aus dem Hause Bornheim, Besitzerin von Borgharen, Argenteau, Hermal, des sogenannten Fürstenthums Montgléon und eines Antheiles an den Einkünften der Herrschaft Neurath (cfr. p. 111). Sie vermählte sich in zweiter Ehe 1603 mit Johann von Schellart zu Obbendorf, welcher zu Argenteau am 20. April 1614[9])

---

[1]) Ueber die Familie Blois, welche auch die noblesse utérine besass, vergleiche man unter anderen auch Fahne I, p. 190, wo aber irrig Marie statt Louise von Blois steht. Nur bei Fahne findet sich die Nachricht, dass Trélon zu Gunsten des Freiherrn Ludwig zu einer Vicomté erhoben wurde.

[2]) Wahrscheinlich während eines Besuches bei ihrer Tochter Antonia, denn sie ist zu Heers begraben. Cfr. La seigneurie de Heers par Camille de Borman, abgedruckt im „Beffroi“ tom. I. Bruges, Gailliard 1863.

[3]) Man schreibt um diese Zeit häufiger Beaucarmez; es liegt bei Tournai.

[4]) Sie erbte wohl auch das Hôtel de Trélon in der Rue de la Grande Gherlande zu Mons, welches schon 1551 erwähnt wird. Cfr. Annales du cercle archéologique de Mons XI, p. 91.

[5]) Diese Generation wird von Miraeus irrthümlich ausgelassen.

[6]) Die Mutter dieses Richard war Johanna von Merode-Westerloo. Die Grossmutter Johanna Scheiffart von Merode-Bornheim.

[7]) Durch Erbschaft kam Houffalize an einen Zweig der polnischen Grafen Zaluski (Azevedo, van der Noot 135 b hat das Nähere), die sich fortan „Grafen von Zaluski genannt von Aerschot-Rivière Freiherren von Houffalize“ schrieben. Graf Roman Zaluski starb am 1. April 1865 als Letzter seiner Linie. Andere Zweige dieses Grafengeschlechtes blühen in Polen fort.

[8]) Auch Johann Philipp genannt.

[9]) Nicht erst 1615; Habets Borgharen p. 60.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

starb;[1]) sie folgte ihm am 16. Januar 1622.[2]) Ihren Kindern erster Ehe hinterliess sie ihr ganzes Vermögen[3]) mit Ausnahme der Neurather Geldrente, welche ihre Tochter zweiter Ehe, Ursula von Schellart, erhielt, und ihrem Gatten Philipp Marquis von Anneux, Freiherrn von Crèvecoeur zubrachte. Die Familie von Gymnich löste die Rente später ab.[4])

XIII.

1. Luise, starb unvermählt 1609.

2. *Hermann Philipp Reichsfreiherr v. Merode-Houffalize,*[5]) seit 28. Juni 1626 *Marquis von Trélon, Graf von Bocarmé, Fürst von Montgléon, Freiherr von Argenteau,* Herr zu Trélon,[6]) Bury, Antheil Houffalize, Montgléon, Hermal, Argenteau,[7]) Bocarmé, Vosmaer, Borgharen[8]) etc. etc., geboren zu Argenteau 20. Juni 1590. 1621 hatte er bei dem Leichenbegängnisse des Erzherzogs Albert, Statthalters der Niederlande, mit anderen Eheleuten das Leichentuch zu halten. Er starb am 3. April[9]) 1627. Seine Frau war Albertine von Ligne Fürstin von Arenberg, geboren 28. Mai 1596, vermählt 10. December 1617 und gestorben im Juli 1652.

XIV.

1. *Albert,* der Stammherr.

2. Philipp Anton Maximilian[10]) Reichsfreiherr von Merode-

---

[1]) Er ruht zu Hermal. Habets loco cit.

[2]) Nicht schon 1615; Habets p. 61.

[3]) Dasselbe hatte indessen durch ihren zweiten Mann sehr gelitten; cfr. Habets p. 60.

[4]) Nach Originalien im Harffer Archiv. Cfr. p. 111, Nota 7.

[5]) Seine Biographie von Mathias Martin erschien 1628 zu Mons unter dem Titel: Les apanages d'un cavalier chrétien décrits en faveur de Herman Philippe de Mérode, Marquis de Trélon. Eine neue Ausgabe dieses Werkchens erschien 1845 zu Brüssel. Auszüge daraus finden sich bei Habets p. 62 ff. Hermann Philipp siegelte quadrirt: 1. und 4. Mérode, 2. und 3. Houffalize, und Enghien als Mittelschild.

[6]) Das Marquisat Trélon umfasste die Ortschaften Trélon, Ohain, Eppe-Sauvage, Baives, Wallers, Moustier und Willies. Cfr. unter Anderen auch Devillers, Les archives de l'état à Mons p. 200.

[7]) Belehnt am 24. Mai 1622. Habets p. 61.

[8]) Belehnt am 24. Mai 1622. Habets loco cit.

[9]) Am Charsamstag. Am 30. März stellte er noch eine Urkunde aus.

[10]) Von diesem Philipp Anton Maximilian behaupteten die Bauer-Merode in Oesterreich abzustammen. Sie fingen deshalb 1856 sogar einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Houffalize-Trélon, Graf von Bocarmé, Herr zu Bitremont,[1]) Oberst in königlich französischen Diensten, führte die Vormundschaft über die Kinder seines Bruders Albert und starb unvermählt zu Brüssel 18. Februar 1667.

3. Alexander Wilhelm Ernst, Reichsfreiherr von Merode-Houffalize-Trélon,[2]) Rittmeister in kaiserlichen Diensten unter Piccolomini, fiel unvermählt im 30jährigen Kriege.

4. Louise, starb in der Jugend.[3])

5. Alexandrine, heirathete Eugen von Brandenburg, Vicomte d'Esclayes (kinderlos).

6. Tochter N., starb als Kind.[4])

Albert Reichsfreiherr von Merode, Marquis von Trélon, Fürst von Montgléon, Freiherr von Argenteau etc., Herr zu Trélon, Hermal, Bury, Montgléon, Antheil Houffalize, Borgharen,[5]) Argenteau[6]) etc.,[7]) k. k. Oberst, k. spanischer Garde-Capitän, Erb-Oberjäger- und Forstmeister in Flandern, Kämmerer etc. etc., starb 4. August 1656 (nicht 1665) an den Folgen einer bei Valenciennes erhaltenen Wunde.[8]) Seine Frau war Maria Cölestine Freiin von und zu Rai, Erbin zu Rai, Membre, Vannes und Tencé, vermählt 26. oder 28. Juli 1636 zu Freiburg in der Schweiz.

Process um Restitution der Herrschaft Trélon an, wurden aber auf allen Punkten geschlagen und standen 1859 selbst von der Sache ab, die allerdings nur zu ungünstigen Resultaten für die Petenten führen konnte.

[1]) Bitremont liegt bei Bury und scheint ein Theil dieser Herrschaft gewesen zu sein. Heute bildet es mit Bury und Bocarmé eine Gemeinde.

[2]) Fehlt bei Habets. Keinenfalls war dieser Alexander Herr zu Borgharen, wie einige Quellen angeben.

[3]) Und zwar noch vor ihrem Vater.

[4]) Fehlt bei Habets.

[5]) Belehnt am 22. März 1631. Er musste es aber 22. November 1647 an den Oberstlieutenant Philibert von Isendorn à Blois verkaufen. Ueber diesen Verkauf, den darauf folgenden Process und die ferneren Besitzer von Borgharen siehe man Habets p. 66 und 68 ff.

[6]) Argenteau musste er Schulden halber verkaufen (an Leo Alexander und Cornelius Josef van den Hove), sein Sohn erwarb es aber durch Retraction zurück. Cfr. Galesloot, archives p. 225.

[7]) Er war einer der reichsten, aber auch einer der verschuldetsten Herren seiner Zeit. Cfr. Habets p. 66.

[8]) Interessante Details über diesen tapfern Edelmann finden sich in den Memoiren seines Vetters des Grafen von Merode-Oignies. Von Einigen wird er fälschlich als Ritter des goldenen Vliesses bezeichnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XV.[1])

1. Catharina, geboren zu Brüssel 1639, starb jung.[2])

2. Francisca Flora, geboren zu Brüssel 1640,[3]) starb jung.

3. Maria Cölestine, Nonne zu Berlaymont.

4. Margareth, Stiftsdame zu Nivelles.

5. Leopold Philipp Wilhelm, getauft zu Brüssel[4]) am 15. October 1649,[5]) ertrunken bei Ath in der Schelde 5. März 1674. Aus seiner schon 1661 geschlossenen Ehe mit Donna Michaela Isabella Velasco,[6]) (Tochter des 1678 verstorbenen Grafen Johann von Velasco y Salazar, Ritter des goldenen Vliesses, Schlosshauptmanns von Antwerpen, und der Anna von Récourt, Erbin zu Lens, Camblin, Hondecoutre, Wallon-Capelle etc.) hinterliess er keine Kinder.[7])

6. *Claudius Franz*, welcher den Stamm fortpflanzte.

Claudius Franz, nach dem Tode seines Bruders Chef der Linie, *Graf von Merode* (wahrscheinlich eine französische Erhebung), *Marquis von Trélon*, *Fürst von Montgléon*, *Graf von Bocarmé*,[8]) *Freiherr von Rai und von Argenteau* etc. etc.,[9])

---

[1]) In diese Generation setzt Soltmann ganz mit Unrecht einen gewissen Martin von Merode, den er als den Stammvater der jetzt in Oesterreich blühenden Bauer-Merode bezeichnet. Dies ist um so sicherer unrichtig, als die Familie Bauer-Merode selbst in ihrem merkwürdigen Process wegen Restitution der Herrschaft Trélon nicht diesen Martin, sondern seinen Oheim Philipp Anton als Ahnherrn reclamirte. Cfr. den Anhang.

[2]) Sie wurde in St. Gudula am 14. Februar 1639 getauft.

[3]) Sie wurde in St. Gudula am 17. März 1640 getauft.

[4]) In Notre-Dame de la Chapelle.

[5]) Falsch ist die gewöhnlich angegebene Jahreszahl 30. März 1643.

[6]) Dieselbe wurde in St. Jacob zu Brüssel am 29. März 1642 getauft, und starb 22. Juni 1695. Sie ruht bei St. Jacob.

[7]) Wenigstens keine, die ihn überlebten. Dem widerspricht Habets, wie mir scheint mit Unrecht.

[8]) Wie die meisten grossen Herren seiner Zeit, laborirte auch Marquis Claudius Franz an zahlreichen Schulden; um dieselben etwas zu vermindern, verkaufte er 1681 Bocarmé und Bury an Jacob Josef von Visart, dessen Nachkommen 1753 von Maria Theresia zu Reichsgrafen von Bocarmé erhoben wurden. Sie blühen noch fort.

[9]) Bei der Titelsucht der damaligen Zeit glauben wir Herrn Professor Kneschke gerne, dass sich Marquis Claudius Franz auch „Prinz von Arragonien und Barcellona“ genannt habe. Aber was soll das beweisen?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herr zu Trélon, Argenteau,[1]) Hermal, Montgléon,[2]) Rai, Membre, Vannes, Tencé, Bocarmé, Bury und Erboberjäger- und Forstmeister in Flandern,[3]) heirathete am 3. März oder 30. April 1677 Anna Deodata von Fabert, Marquise von Esternay, Gräfin von Bausignies (Tochter des Marschalls Abraham von Fabert, und Wittwe[4]) des 1663 verstorbenen Grafen Ludwig von Comminges-Coucy, Marquis von Vervins, Obersthofmeister des Königs Ludwig XIV). Dies war nach damaligen Begriffen eine unerhörte Mésalliance, der bedeutende Reichthum der Braut scheint aber diese Schwierigkeit leicht überwunden zu haben (cfr. die Mémoires des Feldmarschalls von Merode-Westerloo). Marquis Claudius Franz starb 1690 und hinterliess nur folgende Töchter:

XVI.

1. Maria Cölestine Philippine Josepha, besass Trélon, Bausignies, Rai,[5]) Bevers und Wallers und heirathete[6]) 1703 Johann Adolf Ernst Ferdinand von Holstein-Rethwisch und Plön (Halbbruder des Feldmarschalls Marquis von Westerloo, cfr. p. 166), Grand

---

[1]) Argenteau und Hermal musste er 1671 in Folge eines grossen Processes (cfr. Habets) verkaufen. Es wurde zu 200.000 fl. angesetzt und ging in die Hände eines Consortiums von Merode'schen Gläubigern über, von welchen es 1672 der Graf Ludwig Ferdinand Clary von Clermont, Marquis von Laverne und Rodes erwarb; dessen Tochter Maria Elisabeth, geboren 27. November 1736, vermählte sich 17. October 1751 mit Carl Josef August Grafen von Limburg-Styrum und Bronkhorst zu Globen und Waltsch, dem sie Argenteau und Hermal in die Ehe brachte. Ihre Tochter Maria Josepha Gräfin von Limburg-Styrum und Bronkhorst, Erbin zu Globen, Waltsch, Hermal und Argenteau, heirathete den Grafen Florimund von Mercy-d'Ochain, der sich seitdem Graf von Mercy-d'Argenteau schrieb.

[2]) Montgléon musste er gleichfalls verkaufen. Es wurde von einem gewissen Paschalis von Decker erstanden, dessen Erben es 1672 ebenfalls an den Grafen Clary-Clermont veräusserten.

[3]) Nachdem seine Versuche in den spanischen Niederlanden Carrière zu machen aus kleinlichen Gründen vereitelt worden waren, wandte er sich an den französischen König, unter dessen Botmässigkeit inzwischen seine meisten Güter gekommen waren. Dieser verlieh ihm ein Regiment, welches er jedoch nur unter der hochherzigen Bedingung annahm, nie gegen das Haus Habsburg dienen zu müssen. So wurde er unter Anderem in Irland verwendet.

[4]) Aus erster Ehe stammt Ludwig Joseph Posthumus, geboren am 30. April 1664, gestorben 1725. Cfr. Jeantin, Histoire de Montmédy II, pag. 1173.

[5]) Rai findet sich später im Besitze ihrer nächsten Schwester, die es in der Theilung erhalten zu haben scheint.

[6]) Es war die Absicht der Familie, sie mit dem Feldmarschall von Merode-Westerloo zu verbinden (siehe dessen Memoiren); er weigerte sich aber wegen der Mésalliance des Marquis Claudius Franz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Spanien erster Classe. Diese Ehe war eine höchst unglückliche und wurde 1713 geschieden, nachdem der Herzog den grössten Theil des erheiratheten Vermögens durchgebracht hatte. Die Herzogin starb 24. November 1725 zu Paris in einem Kloster, oder nach Anderen zu Rai. Ihr Testament ist vom 16. Mai 1724. In demselben verordnet sie den Verkauf der Herrschaft Trélon, vermacht aber den Kaufschilling fideicommissarisch dem Grafen Adrian von Merode-Montfort (pag. 183), welchem sie seinen Vater Carl Florens substituirte.[1]) Trélon wurde am 23. November 1729 von den Testaments-Executoren verkauft und von Carl Florens erstanden.

2. Maria Theresia Apollonia, heirathete in St. Gudula zu Brüssel am 2. Februar 1717 Emmanuel Maria Ludwig Ferdinand Grafen von Looz und Corswarem, königlich spanischen Rittmeister, welche Ehe kinderlos blieb. Von den ihr zugefallenen Gütern scheint sie alle bis auf Rai verkauft zu haben, welche Herrschaft nach ihrem Tode durch alte Substitution an die Familie Marmier kam.

3. Anna Maria Francisca, geboren 1679, gestorben 21. Januar 1723, heirathete 11. October 1707 Heinrich von Guénegaud Marquis von Plancy,[2]) Grafen von Montbrison, Vicomte von Sémoine, Baron von St. Just, Herrn zu Plessis und Fresne, geboren 1647, gestorben 22. Mai 1722 ohne Nachkommen.

4. Monica Mélanie Josephine,[3]) heirathete erstens[4]) am 3. oder 11. Februar 1714 Dionys Anton Christoph Grafen des Ursins a Campo und von Beaurieux, Herrn zu Outrelouxhe,[5]) Froidefontaine, Tillieux, St. Jean-Sart und Férée, gestorben 1737[6]) (Sohn von Balduin und Johanna von Charneux), und zweitens 24. Januar 1741 Heinrich Angelus Grafen von Aspremont-Baricourt.[7])

---

[1]) Adrian ist auch noch vor der Erblasserin und vor seinem Vater gestorben.

[2]) Fahne hat irrig Rancy.

[3]) Sie wird von Jeantin II, p. 1173 irrig zur Nebenlinie von Villers-sur-Lesse gezählt. Nach Aussterben des Hauses Joyeuse erbte sie 1714 die Herrschaft Loupy oder Louppi, ehemals Eigenthum der Comminges, verkaufte sie aber mit anderen (nicht näher bezeichneten aber wohl von ihrer Mutter herrührenden) Gütern am 12. Mai 1741 an Franz Theodor von Custine, Grafen von Wiltz. Jeantin loco cit.

[4]) Aus dieser ersten Ehe stammte nur eine Tochter Maria Carolina Leocadia des Ursins, welche im Alter von 10 Jahren zu Loupy starb und daselbst am 28. Juni 1730 in der Martinskirche begraben wurde. Jeantin II, p. 1174.

[5]) Outrelouxhe verkaufte er 1713 an Catharina Ulten, geborene van Buel. Cfr. Bormans.

[6]) Im Alter von 85 Jahren. Er wurde am 5. März 1737 an der Seite seiner Tochter beigesetzt. Jeantin loco cit.

[7]) Ihr Geschwisterkind mütterlicherseits. Auch er hatte keine Kinder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus Houffalize.

II. Linie zu Frentz (Middelburg, Oignies).

IX.

Reinhold (oder Reinhard [1]) *Reichsfreiherr von Merode-Houffalize*, zweiter Sohn Richards III. und der Margareth von Argenteau (pag. 193), erhielt die Herrschaft Frentz und die Antheile seines Vaters an Rummen. Ueber seine Fehde mit Stablo habe ich bereits oben (p. 196) gesprochen. Am 11.[2]) April 1509 [3]) ist er gestorben und wurde zu Schwarzenbroich begraben. Seine Gattin [4]) Adriane van den Bosch [5]) brachte ihm die Güter Mompertingen, [6]) Vaux, [7]) Chatelineau [8]) und Jouchout [9]) in die Ehe.

X.

1. *Richard IV.*, siehe unten.
2. Margaretha, [10]) heirathete erstens vor 1501 Johann [11]) von

---

[1]) Diese beiden Namen waren damals noch identisch.

[2]) Sein Testament ist vom 3. Cfr. Luxenburger Hist. Verein für 1872 p. XXVIII.

[3]) Am 11. April wurde für ihn jährlich eine Todtenmesse in Münsterbilsen gehalten.

[4]) Einige Autoren bezeichnen das Jahr 1516 irrig als dasjenige seiner Heirath.

[5]) Es gibt und gab unzählige Familien dieses und ähnlichen Namens. Die hier in Rede stehenden Bosch-Mompertingen sind aus dem Hause Fiennes und werden von französischen Autoren du Bois de Melin genannt. Sie führten ein Schild von Eisenhütlein mit einem goldenen, mit drei schwarzen Gleven beladenen Querbalken. Ihre Genealogie findet sich am besten bei Herckenrode. Bucelin und nach ihm Spener und Hattstein geben der Adriana van den Bosch fälschlich eine von Oiselet (statt Berlo) zur Mutter.

[6]) Bei Tongern.

[7]) Vaux war eine sehr bedeutende Herrschaft und umfasste die Güter Fresleux (heute Fréloux), Ave, Auffe, Stegne und Bellevaulx.

[8]) Ueber Chatelineau vergleiche man: Kaisin, Annales historiques de Chatelineau, Farciennes 1871.

[9]) Man schreibt auch Juchaut und Yuchauld. Es liegt bei Mompertingen.

[10]) Sie erhielt 4000 Gulden Aussteuer. Cfr. Luxenburger Hist. Verein für 1872 p. XXVIII. Die daselbst befindliche Jahreszahl 1614 ist ein Druckfehler: selbstverständlich muss es 1514 heissen.

[11]) Bei Bucelin II, Abtheilung 7, pag. 279 kommt ein Ludwig Freiherr von Merode um 1500 vor, vermählt mit Claudia von Brandenburg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wiltz [1]) und zweitens vor 1520 Friedrich von Boineburg genannt Honstein, Drosten zu Vianden. Sie war am 15. März 1557 todt, er schon 1532.

3. Franz, stiftete den Ast zu Vaux, siehe p. 214.

Richard IV. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, [2]) Ritter des h. Grabes, Herr zu Frentz, [3]) Mompertingen, Chatelineau [4]) und Jouchout, sowie von Antheilen an Rummen, [5]) unterschrieb 1528 den Utrechter Vertrag [6]) und starb 1565. [7]) Er war dreimal vermählt gewesen, erstens mit Francisca von Bouchout, [8]) Erbin zu Bewerveerde [9]) und Boulers, welche 1550 starb. [10]) Zweitens mit Johanna Reichsfreiin von Merode und von Petershem, Tochter von Richard III. und Margareth von Hornes, und drittens nach 1557 mit deren Schwester Anna (gestorben 1582), Wittwe des Reichsfreiherrn Edmund von Pallant, Herrn zu Wachendorf und Frechen (cfr. p. 156). Aus erster Ehe stammen folgende Kinder:

XI.

1. *Richard V.,* siehe unten.

2. Maria, heirathete erstens Ludwig von Halwyn und zweitens Adolf von Cortenbach [11]) zu Helmont, Burggrafen von Duisburg. Sie starb vor 1582.

---

dessen Tochter Anna einen Ludwig von Wiltz heirathete. Wo dieser Ludwig hingehört, vermag ich nicht anzugeben.

[1]) Aus dieser Ehe stammt Hattard von Wiltz, welcher 1520 minorenn und Mündel seines Stiefvaters Boineburg war. Die Genealogie der Familie Wiltz liegt noch sehr im Argen.

[2]) Er war während des sogenannten Heinsberger Krieges Chef der gesammten Armee-Versorgung und provisorischer Statthalter zu Heinsberg und Sittard von 1543—44. Cfr. Gachard, Chambres des comptes IV.

[3]) Ueber seine vorübergehende Besitzergreifung der Herrschaft Moestroff habe ich oben p. 194 das Nöthige gesagt.

[4]) Belehnt am 23. Februar 1514. Kaisin p. 48.

[5]) Welche er an Bernhard Freiherrn von Merode zu Rummen verkaufte. Cfr. unten.

[6]) Hoynk analecta belgica III, 1, 63.

[7]) Er ruht in der Franciscanerkirche zu Farciennes unter einem prachtvollen Monument. „Le prince de Condé s'écria en le voyant: il n'y a rien d'aussi magnifique dans toute la France!“ Kaisin p. 59.

[8]) Deren Genealogie findet sich u. a. auch bei Fahne, Bocholz I, 1, 14 ff.

[9]) War ursprünglich in dem Besitze der Familie von Vianen und kam durch die Grossmutter der Francisca in die Familie Bouchout. Fahne loco cit.

[10]) Sie ruht an der Seite ihres Gemahls zu Farciennes. Kaisin loco cit.

[11]) Er starb 1596; seine zweite Gemahlin war Philippine von Reuschenberg zu Rochet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Anna, heirathete 2. December 1559 Jacob von Claerhout Freiherrn von Maldeghem, Herrn zu Pithem, Koolskamp, Assenbruck, Guise, Coucy, Outkercke und Meeseghem, spanischen Rath und Commandanten zu Sluys, gestorben 20. September 1567. Seine erste Frau war Francisca von Gavre d'Escornaix zu Nockern, Bevern, Rockeghem und Erebodeghem, welche 1. März 1556 im Kindbett starb.

Richard V. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, königl. spanischer Capitän, Herr zu Frentz,[1]) Chatelineau,[2]) Jouchout, Boulers,[3]) Mompertingen,[4]) starb 1577 und liegt zu Chatelineau begraben.[5]) Seine Gemahlin war Margaretha von Oignies, Vicomtesse von Ypern,[6]) Erbin zu Middelburg,[7]) Oignies, Wahagnies,

---

[1]) Er wurde nach damaliger Sitte gewöhnlich „Monsieur de Frentz" genannt.

[2]) Belehnt 7. October 1559. Kaisin loco cit.

[3]) Welches er an seinen Vetter Everhard Reichsfreiherrn von Merode-Houffalize-Vaux verkaufte (cfr. p. 214).

[4]) Ueber seinen und seiner Nachkommen Antheil an Werm cfr. Bormans, Seigneuries féodales p. 401—402.

[5]) Er ist berühmt geworden durch einen Streit, den er 1556 mit Don Roderigo de Benavidez zu Lierre hatte. Es sollte in Mantua zum Zweikampfe kommen. Benavidez erschien jedoch in einer so merkwürdigen Rüstung, dass Merode sie für unritterlich erklärte, und der Kampf unterblieb. In einer umfangreichen Schrift legte darauf Richard die Gründe seiner Handlungsweise dar. Dieselbe wurde 1560 zu Mantua gedruckt, gehört zu den grössten bibliographischen Seltenheiten und wurde 1868 durch die Gesellschaft der belgischen Bibliophilen neu aufgelegt (La Justification du Seigneur Richard de Merode, Bruxelles 1868 bei Ollivier). Sonst wissen wir nicht viel von Richard zu berichten, ausser dass er am 30. August 1549 bei einem Turnier und Ritterspiel figurirte, welches zu Ehren der Anwesenheit Philipps II. in Binch geritten wurde. Später hielt er es mit der gemässigten spanischen Partei und hatte sogar die Kühnheit, dem Herzog von Alba zu trotzen (cfr. Justification etc. p. XVIII, und Te Water, Historie van het verbond der Nederl. Edelen III, p. 128 ff). Zu der angeführten neuen Ausgabe der „Justification" müssen wir noch bemerken, dass in derselben Richard fälschlich als Richard VI. bezeichnet wird. Was das erwähnte Tournier zu Binch betrifft, so muss ich noch nebenbei bemerken, dass dessen Beschreibung in Folio 1550 bei Chr. Egenolph zu Frankfurt erschien, geziert mit 15 Holzschnitten von H. Schäufelein. Dieses Buch gehört zu den allergrössten Seltenheiten, ja es ist fast ganz unbekannt. Cfr. Nagler Monogr. III, p. 575, Nro. 37, und Butsch Ant. Catalog CXXV, p. 36 (Augsburg 1877).

[6]) Der erste Burggraf (Vicomte) von Ypern kommt 1123 vor. Johann von Houters bekleidete 1339 diese Stelle (cfr. Miraeus Chronicon belgicum pag. 404). Gegen Ende des 14. Jahrhunderts heirathete Maria von Loo (Looz?), Erbburggräfin von Ypern, den Ludwig von Oultre. Dessen Enkelin Anastasia von Oultre heirathete Heylard von Poucques, der nun Burggraf wurde. Roland von Poucques, Heylards Enkel, verkaufte Ypern an den Kanzler Wilhelm Hugonet.

[7]) Middelburg in Flandern, nicht mit dem bekannten Seehafen in Seeland zu verwechseln. Cfr. Verschelde, Geschiedenis van Middelburg, Brügge 1867.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Watene, Linselles, Haveskercke, Middelburg, Bettencourt [1]) etc. vermählt zu Brügge 5. Mai 1565. Sie vermählte sich 21. November 1585 in zweiter Ehe mit Balduin von Montmorency, Herrn zu Hubérmont, Launaix und Lannon (gestorben zu Douay 16. December 1593) und starb 20. März 1602. Sie ist an der Seite ihres ersten Gatten zu Chatelineau begraben. Doch findet sich ihr Grabmal nicht mehr vor.

XII.

1. Maria Margaretha, heirathete Franz von Halwyn.

2. Johanna, Nonne zu St. Omer, geboren 1572.

3. Maria Claudina, Hofdame der Infantin Isabella, heirathete 1604 Carl von Brandenburg, Vicomte d'Esclayes.[2])

4. Carl *Philipp I.*, der Stammherr.

5. Richard VI. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, stiftete den Ast Oignies (pag. 216).

6. Lamoral, schwachsinnig.

7. Gisbert, jung gestorben.

8. Johann, jung gestorben.

(Carl) *Philipp I.*[3]) *Reichsfreiherr von Merode-Houffalize,*[4]) *seit 18. April 1617 Graf von Middelburg,*[5]) *Vicomte von Ypern und Ledringhem*, Herr zu Frentz, Chatelineau,[6]) Watem, Lambuisart,[7]) Linselles, Lanoy,[8]) Bettencourt, Forchies-la-Marche.[9])

---

[1]) Bettencourt liegt in der Grafschaft Artois; die Familie, die sich danach schrieb, siegelte mit einem mit 3 Muscheln beladenen Querbalken, erlosch aber bereits im 15. Jahrhunderte, worauf Bettencourt an die Hames und von diesen durch die Mutter der Margaretha an die Oignies kam.

[2]) Ihr Sohn Eugen war mit Alexandrine von Merode-Trélon vermählt (cfr. p. 203), hinterliess aber keine Kinder. Cfr. Fahne, Salm I, 2, 20, und Luxenburger Hist. Verein XXIX, p. 181.

[3]) Er scheint 1571 geboren zu sein. Cfr. Kaisin p. 62.

[4]) Auf sein Verlangen fertigte der Magistrat von Aachen 1603 eine Copie des zu Aachen aufbewahrten Original-Freiherrn-Diploms der Familie Merode aus. Eine Copie dieses Actenstückes findet sich bei Lefort.

[5]) Der Grafentitel war in männlicher und weiblicher Linie vererblich. In die Grafschaft Middelburg wurden folgende Herrschaften und Güter incorporirt: Nieuwe-Capellen, St. Jacques-Capellen, Copernelle, Neule, Oostfleeteren, Westfleeteren, Couquelare, Ichteghem, Eerneghem, Erderick, Bouvekercke und Peerboom, mit allem Zubehör (cfr. Verschelde).

[6]) Damit wurde er 1. Juni 1591 belehnt. Kaisin p. 89. Die Namur'sche Chronik von Gronedal nennt Chatelineau 1621 „un château superbe et ancien." Noch jetzt steht dasselbe und gehört dem Herzog von Arenberg.

[7]) Jetzt Lambusart, unweit von Charleroi.

[8]) Ebenfalls bei Charleroi gelegen.

[9]) Auch bei Charleroi. Man sieht dort noch heute ein schönes Schloss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oostfleeteren etc., war Ritter des Ordens vom heiligen Grabe, Oberstjäger- und Forstmeister von Flandern, Obersthofmeister des Erzherzogs Albert, Statthalters der Niederlande, Grand-Bailly von Bruges, Mitglied der flandrischen Gesetz-Commission und Gouverneur von Tournay. 1624 legte er alle diese seine Würden nieder, machte sein Testament,[1]) und trat am 6. Februar des genannten Jahres eine zweite Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande an.[2]) Von dort zurückgekehrt, nahm er wieder Kriegsdienste, wurde bei der Belagerung von Dünkirchen schwer verwundet und gefangen, und verschied am 8. October 1625.[3]) Seine Gemahlin[4]) war Infanzia Johanna von Montmorency-Croisilles, Erbin des Oberstjäger- und Forstmeisteramtes von Flandern, der Baronieen Croisilles und Chaumont, sowie der Herrschaften Glaion, Signy, Wancourt, Saint-Léger, Uraucourt, Guemappes, Quarrémont,[5]) Saint-Pierre-Bans, Molimont, Houplines,[6]) Couquelare und Nieuwecapellen. Sie starb schon 7. November 1621 zu Brüssel[7]) und ruht an der Seite ihres Gemahls zu Chatelineau.

XIII.[8])

1. Georg, starb als Bräutigam 21. Juni 1613.[9])

---

[1]) Er war ein grosser Wohlthäter des Kreuzherren-Ordens und stiftete ein Jahrgedächtniss zu Schwarzenbroich. Cfr. Hermans II, 109 (der Autor irrt, wenn er Philipp erst 1627 sterben lässt), und Quix, Beiträge III, 18.

[2]) Die erste hatte er schon 1586 unternommen und zwar in Begleitung des bekannten Zwallard und mehrerer anderer Herren. Die Beschreibung dieser Pilgerfahrt ist mehrfach gedruckt worden.

[3]) Der, was Personen und Daten seiner Familie betrifft, oft nicht ganz zuverlässige Graf von Merode-Oignies sagt 1624; 1625 ist aber das richtige (Kaisin 144), zumal eine Reise nach Jerusalem damals kaum innerhalb Jahresfrist zu vollbringen war. Vegiano hat irrig die Zahl 1638 als Todesjahr Philipps angegeben (cfr. Mémoires du Comte de Merode-Oignies par Reiffenberg note 15).

[4]) Sie wurde ihm 1590 angetraut, wie sich aus Verschelde und Stellen bei Kaisin 95 ergibt, aus welchen (und p. 97, 98, 102, 109, 115) man gleichfalls ersieht, dass Philipp und seine Gemahlin ein äusserst mildes und wohlthätiges Regiment führten, und von ihren Unterthanen hochgeachtet und geliebt waren.

[5]) Bei Audenarde.

[6]) Bei Ypern.

[7]) Nicht zu Chatelineau, wie einige Quellen angeben.

[8]) Die Reihenfolge dieser Generation ist bei kaum zwei Quellen gleich. So wie sie hier angegeben ist, dürfte sie auch noch nicht richtig sein. Georg war jedenfalls das älteste Kind. Die Reihenfolge der Schwestern ist (nach Duchesne Histoire de la maison de Montmorency) Margareth Isabella, Florentine, Marie, Claudia, Francisca, Louise, Clara Eugenia, Johanne Eleonore. Philipp rangirt dazwischen, aber wo?

[9]) Dieser fehlt in den Memoiren des genannten Grafen von Merode-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Philipp II. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Graf von Middelburg, Vicomte von Ypern und von Ledringhem, Freiherr von Croisilles und Chaumont, Herr zu Frentz, Chatelineau,[1]) Watem etc. etc., geboren am 4. October 1609, vermählte sich schon am 6. November 1628 zu Brüssel mit Jacqueline von Lalain-Hooghstraeten, Tochter des Grafen Carl von Lalain-Hooghstraeten und der Alexandrine von Langlée. Auf diesem jungen Paare beruhte die Hoffnung des Fortbestandes der Familie,[2]) allein schon am 20. März [3]) 1629 wurde Philipp von Franz von Croy, einem natürlichen Sohne des Herzogs von Croy-Aerschot, im Duell [4]) erschlagen, ohne Kinder hinterlassen zu haben. Seine Wittwe heirathete in zweiter Ehe 2. Januar 1631 Ghislain Otto Marquis von Trasignies-Silly. Philipps Güter kamen mit Ausnahme von Frentz an seine verschiedenen Schwestern, die dadurch die reichsten Erbinnen des Landes wurden, das Oberstjäger- und Forstmeisteramt an den Marquis von Trélon (cfr. p. 203). Frentz musste nach seiner Lehnsqualität an den Grafen Franz von Merode-Oignies fallen, doch entstand darüber ein langwieriger Process zwischen diesem und der Gräfin von Isenghien, der endlich zum Nachtheile der Letzteren entschieden wurde. Einige Einzelnheiten hierüber finden sich in den Memoiren des genannten Grafen.

3. Margarethe Isabella, Erbin zu Chatelineau etc.,[5]) heirathete 22. November 1611 Philipp Lamoral von Gand-Vilain Grafen, und später Fürsten von Isenghien, Souverain-Bailly von Alost, Commandant zu Lille, Douay und Orchies (gestorben zu Lille 7. Januar 1630).[6]) Seine Nachkommen führten auch den Titel Grafen von Merode und von Middelburg, Vicomtes von Ypern.[7]) Margaretha Isabella stiftete 1657 zu Ehren der heiligen Elisabeth von Thüringen das Carmeliterkloster zu Vilvorde [8]) und starb 1678 oder 1679.[9])

Oignies, was aber gar kein Beweis für seine Nichtexistenz ist, da, wie bereits oben bemerkt, der Graf von Oignies über seine eigene Familie merkwürdigerweise oft am schlechtesten unterrichtet scheint.

[1]) „En 1627 il y avait au château quatre chevaux, beaucoup de lapins (sic!) et des chiens; pou ceux-ci on faisait toutes les semaines du pain avec 3 setiers d'avoine et 6 setiers de seigle.“ Kaisin p. 145.

[2]) Philipp überstand 1627 glücklich die Blattern. Kaisin loco cit.

[3]) Andere haben irrig am 26. März oder am 6. November.

[4]) Cfr. Goethals sub Lalain. Ein Druckfehler ist es, wenn hier Philipp Marquis von Westerloo genannt wird.

[5]) Ihre Versuche, auch im Besitze von Frentz zu bleiben, schlugen fehl. Cfr. Mémoires du Comte de Merode-Oignies passim.

[6]) Nicht 1628 oder 1631; cfr. Verschelde p. 124.

[7]) Eine sehr ausführliche Genealogie der Gand-Vilain findet sich bei Moréri.

[8]) Montalembert, Histoire de St. Elisabeth.

[9]) Im Jahre 1662 kaufte sie die Herrschaft Herstal von dem Prinzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Florentine, Stiftsdame zu Mons, dann seit 25. Februar 1613 Carmeliterin zu Brüssel.

5. Maria, gestorben 13. November 1621, seit 1617 mit Philipp von Jauche-Mastaing, Herrn zu Hérimez vermählt. Er ward 1627 in den Grafenstand erhoben und starb 1635. Seine zweite Frau war Maria von Berlaymont, Wittwe des Everhard von Celles und Tochter von Heinrich von Berlaymont und Margareth von Celles.

6. Francisca, Stiftsdame von Maubeuge, trat später (gegen 1624) gleichfalls in das Carmeliterkloster zu Brüssel.

7. Claudia,[1]) Stiftsdame zu Mons, heirathete 3. August 1621 zu Brüssel in Notre-Dame de la Chapelle Eustachius von Viefville, Herrn zu Steenvoorden, geboren 25. December 1584.[2])

8. Louise, Stiftsdame zu Nivelles, heirathete Wilhelm von Gand-Vilain,[3]) Herrn zu St.-Jans-Steen.

9. Clara Eugenia, Hofdame der Infantin Isabella von Spanien.

10. Eleonore Johanna, geboren im April 1614, Hofdame derselben Infantin, später vermählt mit Andreas Reichsfreiherrn von Pallant, Vicomte d'Alpen, welcher 1639 starb.[4])

Einige Autoren fügen noch eine Ludwiga, Nonne zu Nivelles, und eine Clölina, Nonne zu Mons, hinzu, die aber nicht existirt haben.[5]) Wahr ist es, dass Philipp von Merode 12 Kinder hatte, zwei davon starben jedoch in der Wiege, konnten also nicht geistlich sein. Auch kennt man ihre Namen nicht, und mögen Ludwiga und Clölina insofern richtig sein.

---

von Oranien. Ueber ihren und ihrer Nachkommen grossen Process mit dem Hause Oranien in Betreff der Grafschaft Vianden, in den, ohne dass ich mir zu erklären vermöchte wie, auch der Marquis von Merode-Deynze verwickelt wurde, vergleiche man Bärsch und Neyen, Histoire de Vianden.

[1]) Sie wurde wahrscheinlich 1603 zu Namur geboren. Cfr. Kaisin p. 111, wo interessante Details.

[2]) Cfr. Stroobant, Virginal p. 518. Die daselbst angegebenen Ahnen der Claudia von Merode sind falsch, und muss es selbstverständlich Bouchout statt Luxembourg heissen. Ein anderer ähnlicher sehr störender Irrthum findet sich in dem genannten Werke auf p. 501 ebenfalls bei einem Merode'schen Stammbaum, woselbst statt Thiennes „Thiant" zu lesen ist.

[3]) Bruder des oben erwähnten Philipp Lamoral Grafen von Isenghien.

[4]) Sie soll nach Einigen schon 1627 gestorben sein; das ist augenscheinlich ein Irrthum; vielleicht ist 1637 zu lesen.

[5]) Cfr. namentlich Duchesne (Montmorency) und Kaisin p. 143 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Merode-Houffalize-Frentz.

Ast zu Vaux.

X.

Franz Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, zweiter Sohn Reinholds Reichsfreiherrn von Merode-Houffalize zu Frentz und der Adriane van den Bosch (p. 207), besass die bedeutenden Herrschaften Vaux [1]) und Abbais,[2]) und starb 1530,[3]) nicht 1550.[4]) Er hatte sich mit Anna von Schauenberg,[5]) Erbin eines Theiles der Herrschaft Breich und der luxenburgischen Pairie Sanzeur [6]) vermählt und folgende Kinder erzeugt.

XI.

1. Elisabeth, heirathete erstens Bernhard Herrn von Malberg,[7]) der 1577 todt war, und zweitens 1580 Christoph von Autheville.[8])

2. *Everhard Reichsfreiherr von Merode-Houffalize*, Herr zu Vaux, Abbais, Sanzeur, Boulers [9]) und Antheil Breich etc.,[10]) war Gouverneur der Stadt und des Landes von Bouillon. 1537, in

---

[1]) Vaux war, wie wir oben gesehen haben, ein Erbtheil seiner Mutter. Es wird in frühesten Zeiten stets la Vaulx-Ste.-Anne geschrieben und gehörte einem gleichnamigen Geschlechte. Die letzte Erbtochter desselben brachte es zu Anfang des 14. Jahrhundertes an das Haus Schoonvorst, von dem es an die Berlo, Bosch, Merode gelangte.

[2]) Abbais, jetzt Abée, früher auch Abyes geschrieben, umfasste die Güter und Ortschaften Bé, Out, Oupont nnd Fraisne. Ich weiss nicht, wie Franz in dessen Besitz kam, vielleicht auch durch seine Mutter, obwohl sich dafür kein Anhaltspunkt findet. Von einem anderen Abée spricht Bormans.

[3]) Nach der Paffendorffer Handschrift und Urkunden.

[4]) Fahne, Salm.

[5]) Einige haben Schönberg von Wesel, andere Schottenberg. Beides ist unrichtig.

[6]) Auch Sanssure geschrieben: es gehörte dazu das Gut Froidmont.

[7]) Cfr. Fahne, Salm.

[8]) Einige haben irrig Soteville.

[9]) Boulers kaufte er von seinem Vetter Richard V. Reichsfreiherrn von Houffalize-Frentz. Cfr. oben pag. 209.

[10]) Er gehörte, wie sich aus Gachard, „Inventaire des archives des chambres des comptes“ III, p. 291 ergibt, zu den Geusen und dürfte wohl unter dem Levert von Merode zu verstehen sein, von welchem Te Water III, p. 134 spricht. Die Confiscation von Everhards Gütern muss aber nach nicht sehr langer Zeit aufgehoben worden sein, da ihm, wie wir gleich sehen werden, seine Kinder in allen Besitzungen nachfolgten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welchem Jahre er noch minderjährig war, wurde Johann von Havréch für ihn mit der Herrschaft Croix belehnt, an welche er durch seine Grossmutter Ansprüche hatte.[1]) 1539 wurde Everhard majorenn, und heirathete am 28. Februar 1559 die Raugräfin[2]) Mechtildis,[3]) Erbin zu Delvaux, Ahin und Epraves, welche am 20. Mai 1578 starb. Everhard war ihr schon 21. December 1568 vorausgegangen.[4])

XII.

1. Anna, geboren am 30. Juni 1561, erhielt[5]) in der Folge Delvaux, Ahin, Croix und die Hälfte von Epraves[6]) und heirathete 25. August 1578[7]) Seger von Groesbeck,[8]) welcher 1603 starb.

2. Robert Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Vaux, Abbais, Sanzeur, Croix, Delvaux, Epraves, Boulers und Breich, wurde am 11. November 1562 geboren und ist am 22. Juli 1590 kinderlos gestorben.

3. Margareth, in der Folge Erbin zu Breich und Abbais, geboren 1563, heirathete am 10. December 1584 Conrad von Soetern, Herrn zu Bertringen, Fentsch und Mont-St.-Jean,[9]) Amtmann zu Saarburg. Sie ist 1618[10]) kinderlos[11]) gestorben.

4. Odilia, geboren im Juni 1565, starb unvermählt 16. October 1579.

---

[1]) Cfr. Bormans.

[2]) Auf französisch Rougrave, daher nennen Einige Everhards Gattin Mechtildis „von Rougrave", was zu vielen Irrthümern Anlass gegeben hat. Eine gute Genealogie der Raugrafen findet sich bei Moréri.

[3]) Nicht Michaela, wie bei Fahne (Salm) steht.

[4]) Er hatte seinen Vetter Richard V. von Merode-Houffalize-Frentz begleitet, als derselbe nach Mantua zog, um daselbst seinen Streit mit Don Rodrigo de Benavidez auszufechten. Cfr. oben p. 209.

[5]) Lehnbrief vom 26. November 1603.

[6]) Wer die andere Hälfte erhielt, ist mir unbekannt.

[7]) Der Contract ist vom 29. Juli desselben Jahres.

[8]) Seger wurde am 19. Juli 1567 Domherr zu Lüttich, resignirte aber 1571. Cfr. De Theux III, p. 143.

[9]) Von dieser Herrschaft besass er nur den sechsten Theil, welchen er mit seiner Gattin am 6. August 1612 von den Eheleuten Johann Ludwig von Hohensax und Elisabeth Gräfin von Pallant-Culenburg für 9800 Thaler kaufte. Publ. Lux. XIV, p. XXXV.

[10]) Sie scheint am 10. September des genannten Jahres todt gewesen zu sein. Publ. Lux. XIV, p. XXXV.

[11]) Conrads Erben waren die beiden Söhne seines (vor 1618 verstorbenen) Bruders Ludwig Alexander. Publ. Lux. XIV, p. XXXV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Maria, Erbin zu Sanzeur, ward am 18. Juli 1566 geboren und starb 1619 oder schon 1615. Sie hatte zweimal geheirathet, erstens Franz Reichsfreiherrn von Merode-Rummen, Herrn zu Osoigne [1]) und Drossart zu Stockem (cfr. unten), und zweitens Johann Gerhard [2]) Reichsfreiherrn von Oyenbrüggen-Duras, Herrn zu Roost.

6. Elisabeth, Erbin zu Vaux und Boulers, wurde im November 1568 geboren und heirathete 1597 Heinrich von Salles-Coursy.

Merode-Houffalize-Frentz.

Ast zu Oignies.

XII.

Richard VI. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Oignies, Wahagnies, Jouchout, Hollebecke, [3]) Mompertingen etc., Ritter des heiligen Grabes, wurde 1570 geboren, machte 1585—1587 grosse Reisen nach Rom, Jerusalem [4]) etc. und trat noch sehr jung in spanische Dienste, denen er mit solchem Eifer oblag, dass man ihn allgemein nur mehr Don Riccardo nannte. [5]) Er wurde nach einander Hauptmann, Rittmeister, Oberstlieutenant, Lieutenant der königlichen Leibgarde zu Madrid, königlicher Kämmerer, Commandeur des Ordens von Calatrava, Gouverneur von Bapeaumes, interimistischer Gouverneur von Cambray [6]) und zuletzt durch Philipp III. mit dem höchst wichtigen Gouvernement von Maestricht betraut. Von hier bald wieder durch Intriguen entfernt, übernahm er das Commando eines wallonischen Regiments, an dessen Spitze

---

[1]) Nicht zu Asswyn, wie Robens und dessen Abschreiber meinen.

[2]) Nicht zu verwechseln mit Johann von Oyenbrüggen, der sich mit Johanna von Merode zu Herk vermählte. Cfr. unten.

[3]) Bei Ypern.

[4]) Irrig ist die Ansicht, er habe diese Reisen in Gesellschaft seines Bruders und Zwallards gemacht.

[5]) „Pour être fort espagnolizé," wie die Memoiren seines Sohnes pag. 19 melden.

[6]) Er war der erste Niederländer, dem dieser Posten gegeben wurde; bisher hatten ihn nur Spanier erhalten. Merode-Oignies loco cit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er am 29. September 1622 vor Berg-op-Zoom fiel.[1]) Seine Gemahlin war Helene von Montmorency aus dem Hause Estaires,[2]) Stiftsdame zu Nivelles, welche 11. März 1613 zu Bapeaumes starb.

XIII.[3])

1. *Anna Franz Reichsfreiherr von Merode-Houffalize,* später *Graf von Oignies,* folgt unten.

2. Richard VII. Reichsfreiherr von Merode, den man gewöhnlich nach seiner Besitzung „Monsieur de Jouchout" nannte, wurde 1634 im Duell erschlagen. Falsch ist daher die Angabe, er habe seinen Bruder überlebt, beerbt, und sei erst 1678 oder 1679 gestorben.

3. Helene,[4]) heirathete nach 1597 Heinrich von Hamal, Herrn zu Vierves,[5]) welcher am 1. December 1625 starb. Sie folgte ihm, wie es scheint, sehr bald und zwar kinderlos nach.

Anna[6]) *Franz Reichsfreiherr von Merode-Houffalize,* Herr zu Oignies, Wahagnies, Hacquetel, Quintises, Cocquenplus, Mompertingen, Jouchout, Frentz[7]) etc., Ritter des Ordens von Cala-

---

[1]) Ausführliches über ihn melden die Memoiren seines Sohnes, namentlich einen schönen edlen Ausspruch, den er noch auf dem Sterbebette that.

[2]) Eine gute Genealogie des berühmten Hauses Montmorency ist die von Duchesne, Paris 1623 Folio.

[3]) Die Söhne waren beim Tode ihres Vaters noch minderjährig. Johann von Montmorency, Graf von Estaires und Morbecque, Ritter des goldenen Vliesses etc. etc, war ihr Vormund.

[4]) Ihr Bruder erwähnt sie merkwürdiger Weise mit keiner Silbe in seinen Memoiren.

[5]) Seine erste Gemahlin Charlotte von Oignies starb 21. August 1597, nachdem sie ihm neun Kinder geboren hatte.

[6]) Diesen für einen Mann sonderbaren Namen erhielt er zum Andenken an seinen berühmten Verwandten mütterlicherseits den Connétable Anne de Montmorency. Der Name Anne ist bis auf den heutigen Tag in der Familie Montmorency für die Männer üblich. Anna Franz von Merode nannte sich übrigens nur Franz allein. Carpentier gibt ihm fälschlich den Namen Philipp.

[7]) Frentz erhielt er nach dem Tode seines Vetters Philipp II. Grafen von Merode-Middelburg; es entstand aber darüber ein langer Process mit der Gräfin von Isenghien, der indessen zu Gunsten Anna Franz' entschieden wurde. Schwieriger gestaltete sich die Frentzer Erbfolge nach des Letztgenannten Tode, und dauerte der desfallsige Process mehrere Jahrzehnte. Man sollte glauben, der Marquis von Trélon hätte das nächste Recht gehabt, merkwürdiger Weise aber wurde Frentz 1700 dem Freiherrn Gotthard von Merode zu Margraten zugesprochen, obwohl er ein jüngerer Sohn aus einer jüngeren Linie war. 1642 hatten Weimaraner und Hessen Frentz besetzt; ihr Anführer hiess Johann Rickers vom Regiment des Generals Rosen (cfr. historische Nachrichten über Linnich pag. 108).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

trava, wurde zu Douay geboren und starb 1672 ohne Nachkommen.[1]) Er hat uns seine eigenen Memoiren hinterlassen, welche der Freiherr von Reiffenberg neu veröffentlichte, und auf die wir unsere Leser um so lieber verweisen, als das kleine Buch in jeder Beziehung des Interessanten sehr vieles bietet.[2]) Anna Franz hatte viele Widersacher und trotz aller Versprechungen, die man seinem Vater und ihm selbst gemacht hatte, konnte er nicht nur keine Carrière machen, sondern wurde 1654 sogar des Hochverrathes angeklagt, 1655 verbannt und erst durch Don Juan 1658 zurückgerufen. Die einzige Gnade, die man ihm von spanischer Seite erwies, war, dass man ihn am 10. Februar[3]) 1647 zum Grafen von Oignies[4]) erhob,[5]) nachdem eine schon 1628 eingereichte Supplik[6]) um Verleihung des Reichsgrafenstandes erst 1645[7]) berücksichtigt worden war.[8]) Ob der Graf von Merode-Oignies schliesslich in französische Dienste ging, wie er drohte, wissen wir nicht, möchten es aber bezweifeln.

Wir konnten auch leider nicht in Erfahrung bringen, wer dem Grafen Franz in seinen Gütern[9]) nachfolgte. Hollebecke und Jouchout scheint er ziemlich früh verkauft zu haben, denn diese beiden kamen schon 1642 an die Familie Vaes,[10]) und aus dieser an die Eyll,[11]) welche auch Mompertingen besassen, doch diese sämmtlichen Güter, wie es scheint, bald wieder veräusserten.

---

[1]) Aus einigen Anzeichen sollte man versucht sein zu schliessen, er habe spät (jedenfalls nach 1665) noch geheirathet. Legitime Nachkommen hat er keinesfalls gehabt.

[2]) In Bezug auf die Genealogie seiner eigenen Familie ist der Verfasser nichts weniger als eine Autorität.

[3]) Nicht am 16. September.

[4]) Er führte die Devise „illustrat dum vexat.“ Die Grafschaft bestand aus den Gütern Oignies, Wahagnies, Hacquetel, Quintises und Cocquenplus. Sie fiel bald mit Artois an Frankreich.

[5]) Auch hierbei hatte der arme Graf Unglück; er versäumte nämlich das Diplom rechtzeitig bei der Rechnungskammer einregistriren zu lassen und so wäre dasselbe werthlos geworden, wenn der König mittelst speciellen Rescripts vom 29. April 1648 diesen Fehler nicht verziehen und aufgehoben hätte (Archiv Lille).

[6]) Copie im Besitze des Herrn Carl Krahl zu Wien.

[7]) Der Graf sagt nichts darüber. Dass er aber wirklich Reichsgraf war, ergibt sich aus dem spanischen Grafen-Diplom.

[8]) Archiv Lille.

[9]) Wegen Frentz, siehe oben.

[10]) Herckenrode p. 717 ff.

[11]) Goethals und Stein (Annuaire, Jahrgang 1871).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus Houffalize.

III. Linie zu Kalkofen [1]) (Frankenberg).

IX.

Werner VII. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, der vierte Sohn Richards III. und der Margareth von Argenteau (pag. 193), erhielt die väterlichen Antheile an Oirschot und Hilvarenbeck (die jedoch später von den Herren von Westerloo abgelöst wurden) und heirathete Anna von Colyn,[2]) Erbin zu Kalkofen.[3])

X.

1. *Richard IV.*, der Stammherr.
2. Vincenz, Canonicus zu Aachen 1555.
3. Johann, unvermählt gestorben.
4. Margareth, heirathete Anton von Mercy, Herrn zu Limbach. [4])

Richard IV. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Kalkofen,[5]) besass ausserdem noch den Grachterhof zu Füssennich,[6]) einen Hof zu Linzenich, einen Zehnten zu Juntersdorf, so wie Güter zu Althoeselt[7]) bei Tongern, die ihm seine Tante Margareth, Aebtissin zu Münsterbilsen, bei ihrem 1549 erfolgten

---

[1]) Für diese Linie sind die Schriften des Oberlehrers Quix von besonderer Wichtigkeit.

[2]) Aus einem der ältesten Aachener Geschlechter. Die Genealogie desselben ist noch lückenhaft; Materialien dazu finden sich bei Quix und Fahne.

[3]) Bei Aachen.

[4]) Aus dieser Ehe stammten zwei Töchter: Anna senior, vor 1555 mit Salentin von Eltz vermählt, und Anna junior, welche 29. Februar 1558 den Richard von Ouren, Herrn zu Tavigny, heirathete. Cfr. Töpfer, Urkundenbuch der Vögte von Hunolstein III, p. 313.

[5]) Zu Kalkofen übernachtete wahrscheinlich Ferdinand I. am 9. Januar 1531, als er zur Krönung nach Aachen kam (cfr. Haagen II, 135). Richard IV. unterschrieb am 29. Februar 1558 den Heirathsvertrag zwischen Richard von Ouren und Anna von Mercy (Würth-Paquet).

[6]) Denselben verkaufte er 1555 für 3500 fl. an den kölnischen Marschall und Amtmann zu Zülpich Wilhelm Haes von Conradsheim (Thummermuth, Krummstab), welcher in dem nämlichen Jahre auch den Grachterhof zu Zülpich von Johann von Merode-Schlossberg erwarb (Fahne I, sub Haes).

[7]) Nicht Althoffelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tode hinterliess (cfr. oben p. 194). Richard hat zweimal geheirathet, erstens Maria von Hochkirchen [1]) (aus der Linie zu Schirzel), welche am 2. Februar 1543 starb, und zweitens vor 1554 Anna von Ellenband,[2]) Wittwe des Adam von Merode-Frankenberg.

XI.

Erster Ehe:

1. *Johann I.*, der Stammherr.

2. Werner VIII., Canonicus zu Aachen.

3. Richard V., Canonicus zu Aachen.

4. Anna,[3]) heirathete erstens Adam II. von Merode-Frankenberg und zweitens nach 1567 Melchior Reichsfreiherrn von Schwarzenberg.

Zweiter Ehe:

5. Johann junior, jung gestorben.

6. Maria, Nonne zu Burtscheidt.[4])

7. Margareth, Nonne zu Heinsberg.

8. Werner IX., unvermählt nach 1594 gestorben.

Johann I. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, verkaufte Kalkofen[5]) und erwarb dagegen 1628 Margraten;[6]) auch finden wir ihn im Besitze[7]) des Schlosses Schönforst bei Aachen. 1580 setzte ihn seine Schwestertochter Anna von Merode-Frankenberg testamentarisch zum Erben ihres ganzen Vermögens ein, nämlich

---

[1]) Richard und Marie stifteten ein Glasfenster im Kloster Heinsberg. Ihr Jahrgedächtniss wurde daselbst am 8. April begangen. Cfr. Westfälische Zeitschrift V.

[2]) Ellenband (auch Edelband und Edelenbampt geschrieben) führten einen schwarzen Querbalken in Silber. Einzelne Personen dieses Geschlechtes kommen bei Quix und Herckenrode vor.

[3]) Sie wird oft irrig als Tochter der Anna von Ellenband dargestellt.

[4]) Sie trat schon 1560 in das Kloster ein. Ihr Vater stattete sie bei dieser Gelegenheit mit verschiedenen Renten aus. Originalurkunde im Besitze des Herrn Dr. Dornbusch.

[5]) Es hatte während der Belagerung Aachens 1581 stark gelitten. Johann verkaufte es an einen Freiherrn von Balhausen, dessen Nachkommen es schon 1671 wieder veräusserten. Seitdem hat es oftmals die Besitzer gewechselt. Der berühmte englische General Elliot ist daselbst gestorben (Quix).

[6]) Von Johann von Haren (Quix). Es liegt ebenfalls in der nächsten Nähe von Aachen.

[7]) Aber nur als Pfandherr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Schlosses und Gutes Frankenberg [1]) und der Vogtei über Burtscheidt. Die von Bauer [2]) griffen aber das Testament an, und wirklich musste ihnen Johann in Folge eines Schiedsspruches des limburger Lehenshofes die Vogtei abtreten, [3]) behielt indessen Frankenberg. Johann heirathete zweimal; erstens Johanna Elisabeth von Steprath (gestorben am 22. November 1575), und zweitens am 20. November 1606 Elisabeth von Mewen genannt von Keverberg, [4]) Erbin zu Raedt. Sie starb im März 1629, [5]) ihr Gatte am 13. August 1628. Seine Kinder:

XII.

Erster Ehe:

1. Johann II. trat früh in Kriegsdienste und starb lange vor seinem Vater als Hauptmann zu Brüssel.

2. *Franz*, setzte den Stamm fort.

3. Maria, [6]) heirathete vor 1580 Bonifacius von Colyn. vgl. I, 58

4. Elisabeth, Nonne zu Heinsberg.

5. Susanna, Aebtissin zu Burtscheidt.

---

[1]) Johann empfing die Belehnung darüber am 9. Juli 1583 (Quix, Frankenburg p. 211). Es wurde 1598 von Spinola'schen (Haagen II, 186) und 1608 von Jülich'schen Truppen unter Oberst Kirchradt besetzt (Haagen II, 205—206).

[2]) Ueber die von Bauer und von Schellart als Vögte, die von Waldbott und deren Processe gegen die letzten weiblichen Nachkommen der Merode-Houffalize-Frankenberg und die Abtei Burtscheidt handelt ausführlich Quix, der ausserdem noch eine Menge interessanter Einzelnheiten über Frankenberg und seine Besitzer beibringt, auf die ich hier verweisen muss.

[3]) Wann dies geschah, muss noch genau festgestellt werden. Einige sagen 1601, Andere 1610. Beides ist zu früh, denn noch 1613 wurde Johann als Vogt von Burtscheidt von der protestantischen Partei gefangen gesetzt, weil er den rechtmässigen Meier des Ortes, den Katholiken Albert Schrick, gegen den Protestanten Johann Kalkbrenner in Schutz nahm (cfr. Haagen, Geschichte Aachens II, 228). Wenn also auch Johann von Merode 1610 durch einen Ausspruch der limburger Mannkammer de iure entsetzt worden war (cfr. das Urkundenverzeichniss), so muss er sich doch noch einige Zeit de facto zu behaupten gewusst haben.

[4]) Eine sehr gute Genealogie dieser Familie hat Borman in dem Annuaire de la noblesse belge auf 1865 geliefert.

[5]) Sie wurde zu Aachen bei den weissen Frauen begraben; auf ihrem Grabsteine befanden sich ihre acht Ahnen.

[6]) Sie wird zuweilen fälschlich mit ihrer gleichnamigen Halbschwester (Nro. 8) identificirt, und als Kind aus der zweiten Ehe hingestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweiter Ehe: [1])

6. Richard VI.,[2]) blieb in Ungarn nach 1654.

7. Werner X., vor 1654 gestorben.

8. Maria junior, heirathete 1628 Edmund von Rohe genannt Obsinnig.[3])

9. Johanna, Nonne zu Burtscheidt.

10. Gotthard, Stifter des Astes zu Frentz (p. 224).

11. Rütger, kinderlos gestorben.

Franz Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, starb 1628, also noch vor seinem Vater. Von Elisabeth Bertolf von Belven,[4]) die er 1609 geheirathet hatte, hinterliess er:

XIII.

1. *Johann Theodor I.*, den Stammherrn.

2. Johann III., unvermählt gestorben.

3. Johanna Catharina, unvermählt gestorben.

Johann Theodor I. Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, geboren 1611, ward 1633 am 21. März nach dem Tode seines Grossvaters mit Frankenberg belehnt und begann den Neubau des dortigen Schlosses.[5]) Er starb schon 1645 im Kriege als k. k. Oberst. 1632 hatte er sich mit Antonia Elisabeth von Kronenberg (Tochter von Nicolaus und Gertrud du Bois [6]) vermählt, welche ihm folgende Kinder geboren hat:

XIV.[7])

1. *Franz Ignaz*, der den Stamm fortpflanzte.

---

[1]) Die (noch am Leben befindlichen) Kinder der zweiten Ehe schliessen 1654 einen Vertrag über die Keverberg'sche Erbschaft. Original im Besitze des Herrn Dr. Dornbusch.

[2]) Er wird meist irrig als Sohn erster Ehe angeführt.

[3]) Die erste Frau dieses Edmund von Rohe war Elisabeth von Wrede a. d. h. Frönspert, welche 1628 starb. Ihre einzige Tochter, Elisabeth, heirathete Gotthard Freiherrn von Merode; siehe pag. 224.

[4]) Sie heirathete in zweiter Ehe 1630 N. N. von Fourneau genannt von Cruykenborg, und in dritter 1646 Werner Reichsfreiherrn von Pallant.

[5]) Quix, Frankenburg p. 16 ff.

[6]) Nicht Blois, wie bei Fahne steht.

[7]) In dieser und den folgenden Generationen herrscht bei den verschiedenen Autoren eine entsetzliche Verwirrung. Ich glaube meine Darstellung als die richtige bezeichnen zu dürfen. Bei Haagen II, 311 und 313 findet sich folgende Notiz: „Am 19. August 1748 starb Fräulein von Merode-Houffalize, Nonne zu den weissen Frauen. 104 Jahre alt.“ Dieses Fräulein gehört wohl noch in Generation XIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Johann Theodor II., soll nach Einigen der Aelteste gewesen sein. Er starb unvermählt 1653 als k. k.[1]) Oberstlieutenant.

3. Antonia Isabella Clara, heirathete Johann Bertram von Wylre,[2]) Herrn zu Hegen und Weyms und Schöffenmeister zu Aachen. Am 17. März 1679 schenken beide Eheleute dem Dominicanerkloster zu Aachen eine Rente von 16 fl. (Quix). 1697 waren beide todt.[3])

Franz Ignaz Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, ward 19. October 1655 mit Frankenberg belehnt, und gegen 1685 in den Reichsgrafenstand erhoben.[4]) Er nannte sich seitdem nur mehr Graf von Frankenberg[5]) und ist am 19. December 1716[6]) gestorben, nachdem er dreimal verheirathet gewesen war: erstens mit Isabella Ignatia von der Heyden genannt von Belderbusch, zweitens seit 4. September 1684 mit Maria Henrica von Rolshausen, Erbin zu Osterhof, und drittens 1694 (vermittelst päpstlicher Dispens[7]) mit Isabella Josepha Theresia von Rolshausen, Erbin der Spiesburg zu Frechen.[8]) Sie lebte noch 1726.[9])

XV.

Erster Ehe:

1. *Philipp Wilhelm Graf von Merode-Frankenberg*, hatte Process mit seinem Vater, ward 1717 mit dem total verschuldeten Frankenberg belehnt, und starb 22. Juni 1728. Zu Burtscheidt in der Michaelskirche liegt er begraben. Er hatte nicht standesgemäss geheirathet und hinterliess nur eine Tochter, die sich mit einem Grafen von Looz vermählte.[10])

Zweiter Ehe:

2. Isabella, zuerst Nonne, dann mit Heinrich von Motzfeld[11])

---

[1]) Nach anderen Angaben als „kölnischer" Oberstlieutenant.

[2]) Aus dieser Ehe stammen Werner und Friedrich Hyacinth von Wylre.

[3]) Quix, Frankenburg p. 75 in der Anmerkung.

[4]) Ueber seinen gesammten Besitzstand vergleiche man Quix. Er besass unter andern auch ein Haus zu Aachen auf dem Capuciner-Graben.

[5]) Auch die letzten Sprossen der Bauer-Frankenberg wurden damals in den Grafenstand erhoben.

[6]) Nicht erst 1719. Er ruht zu Aachen in der Foilans-Kirche.

[7]) Original im Besitze des Herrn Dr. Dornbusch.

[8]) Cfr. Mering X, 2.

[9]) Quix, Frankenburg p. 112.

[10]) So meldet Fahne, Salm. Ich habe in der Geschichte des Hauses Looz den Betreffenden nicht finden können.

[11]) Eine ausführliche Genealogie der Motzfeld findet sich bei Zedler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vermählt. Näheres bei Fahne, sub Motzfeld, und bei Quix, Dominicanerkloster p. 43.

Dritter Ehe:

3. Maria Anna.

4. Maria Rosa.

5. Amalia Arnoldina. Diese drei starben unvermählt in höchst dürftigen Umständen.[1])

Merode-Houffalize-Kalkofen.

Ast zu Frentz.

XII.

Gotthard Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, fünfter Sohn Johanns I. aus seiner zweiten Ehe mit Elisabeth von Mewen genannt von Keverberg, erhielt nach dem Tode seines Vaters 1629 Margraten und nach langem Processe (cfr. oben p. 217) im Jahre 1700 (wo er wenn nicht über, so doch sehr nahe an 100 Jahre alt war) die Herrschaft Frentz.[2]) Er ist erst am 21. April 1706 [3]) gestorben. Im Jahre 1645 hatte er sich mit Elisabeth von Rohe genannt Obsinnig, Erbin zu Gudersheim,[4]) vermählt,[5]) die schon 1652 starb und ihm folgende Kinder gebar:

---

[1]) So meldet Quix. Derselbe Autor gibt aber an einer anderen Stelle (Frankenburg pag. 112) an, dass sie mit ihrer Mutter 1726 einen bedeutenden Process gegen die Abtei Burtscheidt gewannen, der ihnen ein für die damalige Zeit recht ansehnliches Vermögen sicherte. Was mit den mütterlichen Gütern Osterhof und Frechen geschehen sein mag, kann ich nicht angeben.

[2]) Die Original-Entscheidungsurkunde dieses Processes befindet sich im Besitze des Herrn Dr. Dornbusch.

[3]) Im Nekrolog von Dalheim steht irrig 1700. Cfr. Westfälische Zeitschrift VII.

[4]) Cfr. Müller, Beiträge II, pag. 211. Müller ist der Ansicht, dass Gudersheim identisch mit Goederscherzen sei, nach welchem sich bekanntlich einige Mitglieder der Familie Vlatten schrieben.

[5]) Original-Heirathsvertrag im Besitze des Herrn Dr. Dornbusch. Die Eltern der Braut sind Edmund von Rohe genannt Obsinnig und Elisabeth von Wrede a. d. H. Frönspert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIII.

1. *Johann Wilhelm,* folgt unten.

2. Johann Richard Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Gödersheim, heirathete 5. November 1670 Agnes Claudina von Kerckhem zu Wier,[1]) starb am 26. Juli 1678[2]) und hinterliess:

a) Arnold Ignaz Franz Reichsfreiherrn von Merode-Houffalize, Herrn zu Gödersheim und Mitherrn zu Frentz, churmainzischen und churpfälzischen Geheimen Rath. Derselbe heirathete 1732 Regina Reichsgräfin von Waldbott-Bassenheim (Tochter von Franz Emerich Wilhelm und Maria Adolfine Therese Reichsfreiin von Leerodt), starb aber, wie es scheint, ohne Nachkommen im Januar 1757. Seine Wittwe lebte noch 1760.[3])

b) Isabella Anna Clara Antonia, Nonne zu Dalheim.[4])

Johann Wilhelm Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Margraten und Gödersheim, Mitbesitzer von Frentz, erhielt auch 1728 nach dem Tode des Grafen Philipp Wilhelm von Merode-Frankenberg die Belehnung mit Frankenberg, welches Schloss er wieder herstellte, da es unter den letzten total verschuldeten Besitzern ganz verkommen war. Er wurde 1708 aufgeschworen und vermählte sich mit Johanna Maria Elisabeth von Holtrop, Erbin zu Schaven.[5])

XIV.

1. Alexander Dietrich, churpfälzischer Geheimerrath, wurde 1733 aufgeschworen und erhielt 1746 die Belehnung mit Frankenberg. Er besass ausserdem Gödersheim und starb unvermählt nach 1758.

---

[1]) Tochter von Arnold zu Wier, Cortebosch, Mompertingen etc. und Maria Anna von Kerckhem. (Redinghoven.)

[2]) Nekrolog von Dalheim in der Westfälischen Zeitschrift VII.

[3]) Quix, Peterspfarre pag. 17.

[4]) Um diese Zeit (1731) war eine Johanna von Merode-Houffalize Nonne im adeligen Kloster Bürvenich. Diese gehört vielleicht noch hieher. Isabella Anna Clara Antonia trat mit 18 Jahren in das Kloster und starb mit 31 Jahren am 1. September 1709. (Nekrolog von Dalheim.)

[5]) Nach Erlöschen des Holtrop'schen und Weworden'schen Mannesstammes fielen ihren Kindern die grossen Besitzungen dieser Familie zu, namentlich Antheil Drove, Weissenburg-Sechtem, Sintzich etc. (cfr. Mering VIII, pag. 123 ff.). Ueber Drove schwebte ein langer Process mit den Vlatten (cfr.p. 47 u. 52), der erst mit Erlöschen des Vlatten'schen Mannesstammes definitiv zu Gunsten der Merode-Houffalize entschieden wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Johann Richard Adolf, Herr zu Frentz, wurde 1718 aufgeschworen und starb unvermählt.

3. *Gottfried Arnold Ignaz Franz Edmund Reichsfreiherr von Merode-Houffalize*,[1]) churpfälzischer Geheimerrath und jülichscher Landcommissär, Amtmann zu Jülich und Aldenhoven, wurde 1734 aufgeschworen und starb 1757. Am 4. Mai 1744 ward er mit Frankenberg belehnt, das er jedoch in Folge einer definitiven Theilung seinem Bruder Alexander Dietrich abtrat (cfr. oben). Er besass ferner Margraten und Schaven, sowie nach dem Tode seines Bruders Johann Richard Adolf Frentz; 1753 endlich gelangte er in den Besitz der von Hotrop'schen Güter Niederdrove, Sintzich, Sechtem, Leuberg etc. Im Jahre 1740 am 4. September hatte er sich mit Caroline Maria Catharina Reichsgräfin von Nesselrode-Ehreshoven vermählt (geboren 12. October 1714, gestorben 1786) und hinterliess folgende Kinder:

XV.

1. Balduin Franz Carl Reichsfreiherr von Merode-Houffalize, Herr zu Frentz, Drove, Sechtem, Frankenberg, Margraten, Büsdorf, Marfeld, Gödersheim, Leuberg, Sintzich, Junöersdorf und Süsteren,[2]) k. k. Kämmerer, geboren am 6. September 1741, aufgeschworen 1763 und 1764, starb unvermählt 1803 zu Köln.

2. Alexander Hermann Joseph, ward im Jahre 1751 im Domstifte zu Trier aufgeschworen und starb 1790 oder 1792 zu Hildesheim als Dompropst daselbst, Propst zu Peine, Domcapitular der hohen Stifter Trier, Münster und Hildesheim, Chorbischof von Trier, churtrierscher Geheimerrath und hildesheim'scher Hofkammerpräsident.

3. Carl, Ritter des Malteser-Ordens, starb in der Jugend.

4. Therese.

5. Francisca. Die beiden Letzteren starben als Kinder.

6. Regina Petronella Francisca, Dechantin zu St. Quirin in Neuss. Sie starb zu Düsseldorf 20. Mai 1826, nachdem sie alle ihre Geschwister überlebt und beerbt hatte. Frankenberg verkaufte sie dem Freiherrn von Coels, dessen Nachkommen es noch besitzen; Sechtem und Frentz vermachte sie testamentarisch ihrem Rentmeister Gräf. Dessen Kinder verkauften Sechtem dem Kaufmann Maier-

---

[1]) Nicht mit seinem oben erwähnten Vetter Arnold Ignaz Franz zu verwechseln.

[2]) Süstern verkaufte er an den Geometer Scholl. Quix, Kreuzkirche pag. 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Essingh zu Köln. Gegenwärtig gehört es der Gräfin Fürstenberg-Stammheim, geborenen Freiin von Romberg (cfr. auch Mering VIII, pag. 124).

7. Carl junior, starb auf einer Reise im Orient, als Ritter des deutschen Ordens.

8. Friedrich, geistlich.

9. Franz, geistlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus Rummen.

VIII.

Wilhelm I. Reichsfreiherr von Merode, der vierte Sohn Richards II., erhielt in der Gütertheilung Rummen,[1]) Sievernich, Antheile an Petershem[2]) und die Vogtei von Duffle,[3]) ausserdem war er Burgvogt zu Stockum.[4]) Er war anfangs zum geistlichen Stande bestimmt, resignirte aber 1453 seine Domherrnstelle zu Lüttich, und vermählte sich Ende December 1454 mit Johanna von Randerath genannt von der Aa, Erbin zu Voelen[5]) und der Erbburggrafenwürde von Looz, mit welch letzterer er 14. März 1455 und abermals 1456 belehnt wurde.[6]) Wilhem starb am 25. November 1482 (und nicht am 13. Januar 1482), seine Frau am 4. Juli 1494.[7])

---

[1]) Antheile an Rummen besass auch sein Bruder Richard III. zu Houffalize, dessen Enkel Richard IV. zu Frentz dieselben an Bernhard Reichsfreiherrn von Merode zu Rummen verkaufte.

[2]) Er wurde 1460 damit belehnt, sein Sohn trat sie jedoch bald an die älteste Linie ab.

[3]) Als Vogt wurde er am 8. April 1469 installirt. Le Roy pag. 236.

[4]) 1469 trat ihm sein Bruder Johann die Güter Pellines und Puchey ab, vielleicht als Tauschmittel gegen Wilhelms Antheile an Petershem.

[5]) Voelen (oder auf französisch Fologne und Foulogne geschrieben) liegt im Hesbaye. Es war der Stammsitz eines gleichnamigen Geschlechtes, kam dann im Anfange des 14. Jahrhunderts an die Gutschhoven, und von diesen an die Randerath-Aa. Auf Voelen erhob auch Johann Graf von Nassau Ansprüche, deren Begründung mich hier zu weit führen würde. Er erklärte sich aber 1459 gegen eine Rente von 67 fl. jährlich für abgefunden (Brüsseler Staatsarchiv). Wir ersehen aus der genannten Urkunde, dass damals noch ein mütterlicher Grossoheim der Johanna von der Aa lebte, nämlich Johann von Gutschhoven genannt von Voelen.

[6]) Er und alle seine Nachkommen (mit Ausnahme der Herren von Waroux) führten quadrirt: 1 und 4 Merode, 2 und 3 Gutschhoven-Looz (in Gold ein rother Löwe). Cfr. Ernest de Rye, Traité des maisons nobles du pays de Liége, herausgegeben von Bormans, Tafel XXX.

[7]) Cfr. die kleine Schrift „l'antique Borchgracht de Looz" von Daris. Die dort angegebene Jahreszahl 1444 ist ein Druckfehler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX.[1])

1. Johann, Vogt von Duffle,[2]) Domherr zu Lüttich und Maestricht,[3]) starb 1501[4]) und nicht, wie Einige behaupten, schon 1499.

2. *Wilhelm II.*, Stifter der Linie zu Gotzenhofen, siehe unten.

3. Arnold, Domherr zu Aachen und zu St.-Lambert in Lüttich,[5]) sowie seit 1487 Propst zu Unserer Lieben Frau zu Maestricht. Er testirte am 24. Februar 1527 zu Münsterbilsen und starb am folgenden Tage, nicht 1522, 1524 oder 1528.

4. *Richard III.*, Stifter der Linie zu Rummen.

5. Werner VII., starb unvermählt.

6. Bernhard, Herr zu Pellines und Puchey, Domherr zu Maestricht[6]) und zu St. Lambert, sowie Propst zu St. Martin in Lüttich,[7]) starb 14. Juli 1548.[8]) Wegen seines Antheiles an Vieux-Waleffe siehe Bormans, Seigneuries allodiales p. 155.

---

[1]) In diese Generation setzen Einige irrthümlich noch Anna, vermählt mit Eberhard von Salmier. Sie gehört nicht hieher, sondern war eine Tochter Richards III. und wird am gehörigen Orte aufgeführt werden.

[2]) Belehnt am 13. Januar 1483 nach dem Tode seines Vaters. Johann war damals noch minderjährig, wesshalb Martin van der Heyden seine Stelle vertrat. Le Roy pag. 236.

[3]) Daselbst aufgenommen 29. April 1496, zu Lüttich am 26. October desselben Jahres. Cfr. De Theux II, p. 345.

[4]) Vor dem 24. März.

[5]) Daselbst aufgenommen am 15. Juli 1486. Cfr. De Theux II, p. 330, wo auch sein Epitaph.

[6]) Seit 11. August 1504 nach Franquinet. Nach anderen Angaben schon seit 1498.

[7]) Am 12. Mai 1503 wurde er in das lütticher Capitel aufgenommen und nach seinem Tode vor der Muttergottescapelle daselbst beigesetzt. Sein Neffe Arnold war sein Coadjutor und Nachfolger. De Theux III, p. 5. Die Angabe, dass Bernhard 1540 für seinen Bruder Wilhelm mit Rummen belehnt worden sei, ist ein Irrthum, da Wilhelm bereits 1528 starb. Statt Wilhelm dürfte Richard zu lesen sein.

[8]) Er machte zwei Testamente, deren Kenntniss ich der freundlichen Mittheilung des Herrn Bormans verdanke. In dem ersten (vom 13. December 1538) hinterlässt er sein Haus seinem Neffen Werner, und nach diesem seinem anderen Neffen Erasmus (Richards Sohn) und erwähnt ausserdem seinen Bruder Richard und dessen Sohn Wilhelm. In dem zweiten Testament vom 11. Juni 1548 bedenkt er seine Neffen Werner, Bernhard (cfr. unten X, 8), Erasmus, Heinrich (Herr zu Voelen) und Bernhard (Herrn zu Rummen), seine Schwägerin Agnes von Waroux und seine Nichte Anna Nicoletta von Corswarem. Auch spricht er von einer Erbschaft, die ihm durch seine Cousine Marie von Hamael (Tochter von Wilhelm und Margareth von Merode) zugefallen wäre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Beatrix, heirathete Wilhelm von Gertzen genannt Sintzich.

8. N. N. (Anna?)

9. Peter,[1]) jung gestorben.

10. Wilhelm junior, Domherr zu Lüttich.[2])

11. Wahrscheinlich gehört hierher noch Anton von Merode, Herr zu Wald-Capellen, welches Gut er 1513 von Anton Hoots kaufte und später wieder an Philibert von Moll veräusserte. Letzterer besass es 1559 und liess daselbst ein prachtvolles Schloss aufführen.

Haus Rummen.

I. Linie zu Gotzenhofen.

IX.

Wilhelm II Reichsfreiherr von Merode, erhielt Voelen,[3]) die Erbburggrafschaft von Looz, Antheile an Rummen und Petershem[4]) und nach dem Tode seines Bruders Johann die Vogtei von Duffle.[5]) Er unterschrieb 1492 den Frieden von Donchéry, 1499 den Friedensschluss wegen der Grafschaft Horn, und wurde 1520 Amtmann der Stadt Brüssel, resignirte aber 1524 (worauf Heinrich von Withem, Herr zu Bautershem, Ritter des goldenen Vliesses, sein Nachfolger wurde), und starb am 24. August (nicht 15. October) 1525.[6]) Seine Frau war Catharina von Bau[7]) (auch Bauw geschrieben), Erbin zu Gotzenhofen[8]) (auf französisch Gossoncourt,

---

[1]) Fehlt bei Wissocque.

[2]) Findet sich, soviel ich weiss, nur bei Wissocque und fehlt bei de Theux, oder ist vielleicht er unter dem Wilhelm von Merode Herrn (d. i. Mitherrn) zu Rummen zu verstehen, den wir pag. 229, Nota 7, erwähnten?

[3]) Damit 1486 belehnt. Es liegt bei Tongern.

[4]) Damit belehnt 1506.

[5]) Belehnt am 24 März 1501. Le Roy pag. 236. Am 1. Juni 1505 kaufte Wilhelm die hohe Gerichtsbarkeit von Duffle und wurde am 25. October 1505 damit belehnt. (Le Roy loco cit.)

[6]) Er wurde zu Voelen begraben.

[7]) Vermählt 1486.

[8]) Nahe bei Tirlemont. Ein anderes Gossoncourt (zu deutsch Gutschhoven) liegt bei Tongern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gotsencourt oder Gauchencourt), Kersbecke,[1]) Hollogne[2]) und Muggenberg. Sie lebte noch 1557.

X.

1. Heinrich,[3]) Herr zu Voelen[4]) und Erbburggraf von Looz,[5]) welcher vor 1557[6]) starb,[7]) heirathete vor 1528[8]) Margareth von Looz-Corswarem aus dem Hause Moumale, Erbin zu Herck[9]) (auch Ridders-Herck genannt), Braives,[10]) Ciplet[11]) und Bréguilliers. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder:

a) Richard, seit 19. November 1548 Domherr zu Maestricht, wurde 1557 mit Herck belehnt. Er starb schon vor 1561.
b) Wilhelm,[12]) starb unvermählt 1570.[13])
c) Bernhard, wurde 23. December 1538 Domherr zu Maestricht und am 17. Februar 1541 auch zu Lüttich.[14]) Wegen dieser letzteren Stelle aber hatte er einen Streit mit Peter von der Vorst, der auch am 6. Juli 1545 zu des Letzteren Gunsten endete.[15]) Darauf scheint Bernhard des geistlichen Standes überdrüssig geworden zu sein, resignirte 1549 und heirathete

---

[1]) Nicht weit von Löwen.

[2]) Hollogne-sur-Geer (nicht mit Hollogne-aux-Pierres zu verwechseln) bei Waremme.

[3]) Auch Heinrich Wilhelm genannt.

[4]) Er besass auch Antheile an Rummen (cfr. Wolters, Rummen pag. 141). Nach ihm erscheint auch sein Sohn Wilhelm als Mitherr zu Rummen.

[5]) Mit der Erbburggrafenwürde ward er 1538 a novo Domino belehnt (Daris, l'antique borchgracht de Looz).

[6]) Sein Jahrgedächtniss wurde in der Kirche zu Voelen am 6. Mai gehalten (Herckenrode p. 404).

[7]) Er lebte noch 1551, in welchem Jahre er Lehensrichter von Looz war.

[8]) Nicht erst 1531.

[9]) Damit am 7. November 1528 belehnt. Cfr. Bormans, Seigneuries féodales p. 215.

[10]) Braives liegt bei Avennes, Herck bei Hasselt, Ciplet bei Avennes, Bréguilliers ist mir unbekannt.

[11]) Heinrich wurde 1544 mit Braives und Ciplet belehnt.

[12]) Wurde 22. December 1557 mit Braives und Ciplet belehnt und 1561 mit Herck. Er war auch Vogt von Moxhéron.

[13]) In der Kirche zu Voelen wurde das Jahrgedächtniss für einen Wilhelm von Merode am 8. Mai abgehalten; wohl für diesen? (Herckenrode p. 404.)

[14]) Ich finde 1546 einen Bernhard von Merode Propst zu St. Martin in Lüttich, wohl dieser?

[15]) Cfr. De Theux II, p. 93.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna von Schönberg auf Wesel. Seine Kinder starben jedoch noch vor ihm.

d) Anna, starb am 25. September 1572.[1]) Ihr Gatte Wilhelm von Berlo, Herr zu Keerberghen, erhielt nach seiner Schwäger Wilhelm, Richard und Bernhard kinderlosem Absterben die Herrschaft Voelen und die Burggrafenwürde von Looz, welche sich circa hundert Jahre später im Besitze eines Grafen von Argenteau befand.[2])

e) Johanna, erhielt in der Folge Herck und heirathete Johann von Oyenbrüggen [3]) zu Duras und Büdingen. Die Tochter aus dieser Ehe Johanna Catharina von Oyenbrüggen brachte Büdingen ihrem Gatten Peter von Bourgogne Herrn zu Bredam, durch dessen Tochter Johanna das Besitzthum an Carl von Andelot Herrn zu Hoves (gestorben 1652) kam, und bei dessen Nachkommen bis auf den heutigen Tag verblieb.

f) Margaretha, besass Braives,[4]) Ciplet [5]) und Bréguilliers, starb unvermählt als Stiftsdame zu Nivelles.[6])

2. Wilhelm III., Herr zu Gotzenhofen,[7]) heirathete Maria von Looz-Corswarem aus dem Hause Moumale, Erbin zu Moumale, Bray, Neuveville und Betlic. Die Kinder aus dieser Ehe sind vor ihrem Vater gestorben. Wilhelm wurde als Wittwer am 12. Juli 1515 Domherr zu Lüttich und starb schon 1517.[8])

3. *Richard III.*, der seinem Bruder im Besitze von Gotzenhofen nachfolgte und den Stamm fortpflanzte.

---

[1]) Nicht 1552.

[2]) Graf Argenteau besass ausserdem die ehemals merodischen Herrschaften Herck, Moumale, Braives und Ciplet. Näheres hierüber in der genannten Schrift „l'antique borchgracht de Looz."

[3]) Derselbe machte auch Ansprüche auf die Burggrafschaft von Looz, wurde am 14. März 1570 wirklich damit belehnt, konnte sie aber nicht behaupten.

[4]) Dies hinterliess sie ihrem Neffen Johann von Berlo. Bréguilliers verschwindet ganz.

[5]) Die Belehnung mit Braives und Ciplet empfing für sie als Bevollmächtigter Wilhelm III. von Merode Herr zu Royenburg 6. Juli 1570 (Brüsseler Staatsarchiv).

[6]) Dem gegenüber finde ich die unverbürgte Notiz, dass sie sich mit Hugo van Eechoven (ein Antwerpener Geschlecht) vermählt hätte. Die Ehe muss jedenfalls kinderlos geblieben sein.

[7]) Er erhielt auch die väterlichen Antheile an Rummen, welche er seinem Bruder Johann hinterliess.

[8]) Cfr. De Theux III, 30. Von seiner Heirath meldet de Theux nichts; sie steht aber actenmässig fest, oder hatte Wilhelm III. vielleicht noch einen gleichnamigen Bruder? Soviel ist sicher, dass der 1517 verstorbene Domherr Wilhelm von Merode ein Bruder der Domherren Jacob und Bernhard war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Johann, erhielt die Vogtei von Duffle sowie Antheile an Rummen und stiftete eine neue Linie, die wir auf pag. 238 verfolgen werden.

5. Arnold, besass ausser dem mütterlichen Gute Kersbecke noch Royenburg und Pietershoeck, über welche Besitzungen ich keine weiteren Nachrichten mittheilen kann. Er war anfangs Domherr zu Lüttich, resignirte aber und heirathete. Seine Nachkommen finden sich weiter unten.

6. Werner VIII., starb 1550 oder 1556 als Domherr zu Lüttich [1]) und Propst zu Maestricht.

7. Jacob, wurde am 1. December 1507 Domherr und später Domsänger zu Lüttich; auch war er Propst zu Oirschot und starb am 4. April 1532.[2]) Er ruht im Lütticher Dom in der Muttergottescapelle.[3])

8. Bernhard, starb Ende 1548[4]) als Domherr zu Lüttich und Maestricht.[5])

9. Catharina, Nonne zu Bethanien bei Mecheln.

10. Anna Nicoletta, heirathete nach 1530 Rasso von Corswarem, Herrn zu Niel, welcher damals Wittwer von Margareth von Brandenburg (gestorben 1530) war. Er starb 1558 und liegt in der Kirche von Corswarem zwischen seinen beiden Frauen begraben. Anna Nicoletta starb 1560.

11. Johanna,[6]) starb am 22. März 1556 ohne Kinder von Anton von Sauvaige, Herrn zu Beauvoir (gestorben 1541) und liegt in der Kirche von Sterrebecke[7]) begraben. Goethals theilt die Grabschrift mit.

12. Anna, Nonne zu Béthune.

Richard III. Reichsfreiherr von Merode, erhielt nach seines Bruders Wilhelm III. Tode die Herrschaft Gotzenhofen, besass ausserdem Mheer, und starb 1570. Von Johanna von Berlo-Hozémont hinterliess er folgende Kinder:

---

[1]) Durch Resignation seines Bruders Arnold seit 1524.

[2]) Sein Jahrgedächtniss wurde in der Kirche zu Voelen am 1. April begangen (Herckenrode p. 404).

[3]) De Theux III, 19.

[4]) Am 11. Juni 1548 wird er noch in dem Testamente seines Oheims Bernhard erwähnt. Cfr. oben.

[5]) Daselbst aufgenommen 19. Juni 1546.

[6]) Ich finde die mir unrichtig scheinende Notiz, dass Johanna in erster Ehe mit N. von Gavre Herrn zu Steenkerke vermählt gewesen wäre.

[7]) Unweit von Brüssel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI.

1. *Arnold,* der den Stamm fortpflanzte.

2. Richard, wurde 1553 Domherr (später Dechant) zu Maestricht [1]) und 17. Juli 1565 Domherr zu Lüttich.[2]) Er starb zu Jehay am 30. Juni 1584.[3])

3. Rainer, trat in den deutschen Ritterorden und starb 1573.

4. Bernhard, seit 1557 [4]) Ritter des Malteserordens und seit 19. Juni 1546 Domherr zu Maestricht.

5. Wilhelm IV., Herr zu Heusden [5]) und Sard,[6]) heirathete erstens N. von Alsteren genannt von Hamael, Erbin zu Heusden,[7]) welche ohne Kinder starb, und zweitens vor 1582 Eleonore von Mirbach, die ihm das Gut Aldenhofen [8]) und einen Antheil an der Herrschaft Haneffe zubrachte, über den sich Wilhelm 1582 mit seinem Schwager Wilhelm von Mirbach auseinandersetzte.[9]) Aus zweiter Ehe hinterliess Wilhelm IV. (der noch 1584 lebte) folgende Kinder:

a) Gotthard, hinterliess keine Kinder von Virginia T'Serraerts [10]) zu Hadoch. Er starb 1614 und testirte zu Gunsten seiner Wittwe.

b) Maria, heirathete 1614 oder 1617 Gottfried von Rhede zu Printhagen.

---

[1]) Francquinet.

[2]) Mitbewerber um seine Präbende war unter andern ein Bruder des Prinzen von Oranien. Richard stiftete in Lüttich ein Glasfenster und in Maestricht einen Gobelin-Teppich, beides mit seinen Ahnen-Wappen geziert. De Theux III, 142.

[3]) Zu Erben ernannte er seinen Bruder Wilhelm, seine Schwester Barbara und seinen Neffen Johann I., Herrn zu Gotzenhofen, Jehay etc. (De Theux loco cit.) Es ist falsch, wenn Einige Richard schon 1572 sterben lassen.

[4]) Cfr. „Extraits des archives de Malte" p. 7.

[5]) Heusden bei Hasselt.

[6]) Nicht Laer, wie bei Robens steht. Seine Lage ist mir unbekannt, und ist die Schreibart Sard heutzutage jedenfalls in Sart oder Sars übergegangen. Orte dieses Namens gibt es in Belgien nicht weniger denn sechsundzwanzig.

[7]) Tochter von Lorenz, Herrn zu Heusden, welcher am 5. Mai 1556 testirte. Den Namen seiner Frau kenne ich nicht. Seine Vorfahren finden sich bei Herckenrode pag. 589 und 21.

[8]) Lefort.

[9]) Bormans, Seigneuries allodiales 95.

[10]) Nicht Sweerts, wie die meisten Autoren behaupten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Margareth, Nonne.

d) Johann, starb als Knabe.

6. Barbara, heirathete 1570 Ludwig von Beaufort-des-Celles, Vicomte de Villers-sur-Lesse. Sie starb 1587. Ein Auszug aus ihrem Heirathscontract findet sich bei Goethals, Miroir II, 935.

7. Johanna, Stiftsdame zu Nivelles.

8. Johann, jung gestorben.

9. Catharina, starb schon 1550, scheint also kaum die jüngste unter ihren Geschwistern gewesen zu sein.

Arnold Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Gotzenhofen, Aelst und Outgaerde, starb 4. October 1576. Seine erste Frau war Anna von Berlo, mit der er keine Kinder zeugte, seine zweite Johanna Helman genannt von Sart, Erbin der Baronie Jehay [1]) und zu Hauteville, Neumanil, Capelle-sur-Meuse, Mheer,[2]) Fort-Bayart etc. Dieselbe wurde am 9. Februar 1567 vermählt, und starb am 10. Februar 1584. Sie ruht an der Seite ihres Gatten zu Jehay. Das einzige Kind aus dieser Ehe [3]) war:

XII.

Johann I. Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Gotzenhofen, Jehay, Outgaerde etc., Grossmaier von Lüttich,[4]) heirathete am 3. Juni 1601 [5]) Constantia von Lynden.[6]) Davon:

XIII.[7])

1. *Johann II.*, der Stammherr.

---

[1]) Bei Huy. Das Schloss daselbst steht noch und gehört dermalen dem als historischen Schriftsteller bekannten Baron van den Steen.

[2]) Ein Gut Mheer besass schon Richard III. Cfr. oben. Die Lage dieser sämmtlichen Güter (ausser Jehay) vermochte ich nicht zu ermitteln.

[3]) Herckenrode irrt, wenn er die Anna von Berlo als Mutter Johanns I. bezeichnet.

[4]) Durch Resignation seines Schwiegervaters Hermann von Lynden, Herrn zu Reckheim. Cfr. Wolters, Butkens, Histoire de la maison de Lynden und Chestret, Histoire de Reckheim.

[5]) Der Heirathscontract ist bei Butkens, Histoire de la maison de Lynden II, 120, abgedruckt.

[6]) Wegen ihrer Ansprüche auf Haultepenne cfr. Bormans, Seigneuries féodales p. 200 ff.

[7]) Robens führt irrthümlich in dieser Generation noch einen Sohn als Domherrn zu Lüttich auf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Ferdinand,[1]) Herr zu Mheer, Haltines, Strud,[2]) Maizerolles[3]) und Aelst,[4]) Domherr zu Lüttich,[5]) Erzdiakon von Ardennes,[6]) Stiftsherr zu Bastogne und Stablo und Gouverneur von Huy,[7]) verliess 1648 den geistlichen Stand, wurde 1656 fürstlicher Kammerherr, 1666 aber wieder Domherr zu Lüttich[8]) und lebte noch 1681.[9])

3. Anna Maria, vermählt mit Peter von Carondelet; beide waren 1654 todt. Vormund der Kinder war der Gouverneur von Huy, Ferdinand von Merode. Derselbe empfing in dieser Eigenschaft am 17. December 1654 die Belehnung mit Pas-St.-Martin, der Vogtei von Horion und der Hälfte der Herrschaft Engys.[10])

4. Robertina, Stiftsdame zu Herckenrode, war 1674 Pathin ihres Grossneffen Claudius Robert von Namur, Vicomte d'Elzée;[11]) sie starb erst 1702.[12])

5. Charlotte Anna Margaretha,[13]) Stiftsdame zu Andenne, heirathete Claudius Philipp von Namur, Vicomte d'Elzée, Herrn zu Dhuy.

6. Ernst, starb jung.

7. Anna Margaretha, Stiftsdame zu Münsterbilsen.

---

[1]) Er wurde am 20. September 1615 zu Lüttich getauft. Pathen waren der Fürstbischof Ferdinand (von Bayern) von Lüttich (vertreten durch Ernst von Lynden-Reckheim) und Wilhelmine von Lynden. Ferdinand nannte sich 1648 „libre baron et comte de Mérode". Cfr. De Theux III, p. 266.

[2]) Diese beiden Herrschaften (bei Andenne) verkaufte ihm Philipp IV. am 17. Juli 1664 für 7450 Livres, und 4600 Livres zahlbar an Johann Tamison, an welchen die Herrschaften verpfändet waren (Archiv zu Lille).

[3]) Maizerolles (wohl das heutige Maizeroul bei Mozet und unweit von Haltines) verkaufte ihm Philipp IV. am 29. Juli 1665 für 5000 Livres und 1300 Livres zahlbar an Anna Tamison, an welche die Herrschaft verpfändet war (Archiv Lille).

[4]) Zu seinem Erben ernannte er seinen Neffen Ferdinand Maximilian. Cfr. unten.

[5]) Seit 27. September 1632 (Lefort und De Theux).

[6]) Seit 17. September 1646.

[7]) Nicht erst seit 1654 (Lefort), sondern schon seit 1647 (De Theux). Der König von Spanien verkaufte ihm 1648 die hohe Gerichtsbarkeit von Gotzenhofen und die Dörfer Aelst und Mheer für 1200 Francs (Brüsseler Staatsarchiv).

[8]) De Theux III, p. 326. Er resignirte abermals 1670.

[9]) De Theux III, p. 266.

[10]) Bormans, Seigneuries féodales.

[11]) Goethals, Dictionnaire.

[12]) Lefort.

[13]) Sie wurde am 14. März 1623 in das Stift aufgenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Claudina, geboren 1619, trat in das Stift Herckenrode und wurde 1675 daselbst zur Aebtissin gewählt. Sie starb erst 1702 am 27. März und wurde unter einem prachtvollen Monumente beigesetzt, welches sich dermalen in der Notre-Dame-Kirche zu Hasselt befindet. Ausführlich hierüber spricht Herckenrode p. 326.

Johann II. Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Gotzenhofen, Jehay, Mheer, Aelst, Outgaerde etc., war bis 1621 Page des Erzherzogs Albrecht, Statthalters der Niederlande, dann Oberst der Cuirassiere und Commandant von Huy, und heirathete erstens 1631[1]) Ernestine Reichsgräfin und Erbin von Groesbeck,[2]) zweitens 1642 Catharina von Gourcy[3]) (oder Gorcey), welche am 7. Januar 1673 testirte und kurz darauf kinderlos starb. Johann II. scheint 1652[4]) todt gewesen zu sein.

XIV.

1. Margaretha Francisca, heirathete Carl Johann Grafen von Hamael, Herrn zu Vierves.

2. *Ferdinand Maximilian Reichsgraf von Merode und von Groesbeck*,[5]) Herr zu Gotzenhofen, Fontaines, Harduemont,[6]) Jehay,[7]) Mheer, Aelst,[8]) Outgaerde, Masacker, Mureau,[9]) Hautemarque, Morimont,[10]) Licey, Appeltern etc., Grossmaier von Lüttich,[11]) Ritterhauptmann von Lüttich und Looz etc. etc., starb 1684. Seine Frau war Maria Magdalena Bona Albertine Reichsfreiin von Merode-

---

[1]) Nach anderen Angaben erst 1641. Er war auch kurze Zeit Domherr zu Lüttich, fehlt aber als solcher bei de Theux, der ihn nur nebenbei anführt (III, 266, Zeile 2 von unten).

[2]) Ueber Groesbeck vergleiche man unter andern auch van Spaen IV, pag. 66 ff. Johann II. ward 1639 damit belehnt. Ernestine war damals schon todt.

[3]) Wittwe des Erhard von Brion und Tochter des Nicolaus von Gourcy und der Marie des Armoises. Sie wird mit Unrecht als die erste Gemahlin des folgenden Grafen Ferdinand Maximilian bezeichnet.

[4]) Van Spaen loco cit.

[5]) Damit wurde er 1652 belehnt. Cfr. van Spaen loco cit.

[6]) Bei Jehay.

[7]) Er verkaufte Jehay bis auf kleinen Rest.

[8]) Mheer und Aelst erbte er von seinem Oheim Ferdinand, dem Gouverneur von Huy.

[9]) Mureau liegt bei Montmédy. Ich weiss nicht, wie es in die Familie kam.

[10]) Morimont bei Montmédy oder bei Charleroi?

[11]) Unter seine Amtsdauer (1640) fällt die Besetzung des Lütticher Gebietes durch Carl IV. von Lothringen. Cfr. Calmet III, p. 390.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Westerloo, geboren 1637 (cfr. pag. 167); sie heirathete in zweiter Ehe 1695 Theodor Ferdinand von Waha-Baillonwille, wurde 1699 geschieden und starb 1717 oder 1718.

XV.

1. Franz Egon, starb 1689 unvermählt.[1])

2. Catharina Theresia Reichsgräfin von Merode und von Groesbeck, lebte noch 1751,[2]) heirathete 1688 Maximilian Franz Reichsgrafen von Merode, Herrn zu Nalines und Solre (cfr. p. 188). Sie brachte ihm Aelst, Mheer, Outgaerde, Hautemarcque, Morimont, Mureau, Gotzenhofen, Licey, Maesacker, Appeltern und den Rest von Jehay.

3. Wilhelmine, Stiftsdame zu Mons, Erbin zu Groesbeck,[3]) heirathete erstens am 26. Jänner 1690 Johann Joseph Grafen von Groesbeck, Vicomte d'Aublain, kinderlos gestorben 10. Februar 1691, zweitens am 14. Mai 1695 Engelbert Friedrich Grafen von Bryas, Marquis von Molinghem, Freiherrn von Moriamez und Hernicourt, Herrn zu Fumay, Revin etc., k. spanischen Obersten (fiel 1703 in der Schlacht von Eckeren), und drittens in St. Jacob zu Brüssel am 13. Mai 1706 Don Tommaso Gaetano d'Arragonia, spanischen Obersten. Sie starb am 4. October 1739 und liegt zu Namur bei den Franciscanern begraben.

Haus Rummen.

I. Linie Gotzenhofen.

1. Ast zu Duffle.

X.

Johann Reichsfreiherr von Merode, vierter Sohn Wilhelm II. und der Catharina von Bau (cfr. pag. 230), erhielt nach dem Tode

---

[1]) Van Spaen loco cit.

[2]) Nach Anderen starb sie bereits 1695; van Spaen meldet von ihr fälschlich, sie sei ohne Kinder gestorben.

[3]) Ueber die Succession in Groesbeck gerieth sie mit ihrer Schwester in Streit, der aber 1696 zu ihren Gunsten beigelegt wurde. Sie verkaufte die Herrschaft aber schon 1699 an den Freiherrn von Wachtendonck; 1768 kam sie an die Staaten von Geldern. Van Spaen loco cit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seines Vaters die Vogtei von Duffle,[1]) von seiner Mutter die Herrschaft Muggenberg und von seinem Bruder Wilhelm Antheile an Rummen.[2]) Er starb 1558. Seine Gemahlin war Agatha von Calstern,[3]) Erbin zu Brockhoven, mit welcher er folgende Kinder hatte:

XI.

1. Wilhelm III., Herr zu Muggenberg und Vogt von Duffle,[4]) hinterliess keine Kinder von Anna Schetz,[5]) Wittwe des Johann Vläminck und Tochter von Erasmus Schetz (gestorben 1550) und Ida von Rechterghem, Erbin zu Bernsberg. Wilhelm III., der aus Muggenberg und sonst von ihm erworbenen Gütern ein Fideicommiss stiftete, testirte 1596, wie es scheint kurz vor seinem Tode.

2. *Isebrand I. Reichsfreiherr von Merode,* erbte von seiner Mutter Brockhoven und erwarb durch seine Frau Maria von Culenburg die Güter Opmeer, Stompwyck, Wulweren und Soeterwoude.[6]) Isebrand I. starb 1594.[7])

XII.

1. *Isebrand II.,* der Stammherr.

2. Floris,[8]) Vogt von Duffle (seit 8. Februar 1597), erwarb am 24. Juli[9]) 1632 für 152000 Gulden[10]) das Marquisat Deynze

---

[1]) Belehnt am 23. October 1525 (Le Roy pag. 236).

[2]) Diese scheint er an die Rummener Linie abgetreten zu haben.

[3]) Man schreibt Calstern, Calster, van den Coulster, auch Coelstern.

[4]) Er kaufte auch die hohe Gerichtsbarkeit von Duffle und wurde 1561 damit belehnt.

[5]) Ausführlich über die Schetz spricht Butkens, Suppl. I, 285, und Dumont in seinen Fragments.

[6]) Sämmtlich in der Provinz Holland.

[7]) Ich glaube nicht zu irren, wenn ich ihn für einen Geusen und für den N. von Merode halte, von welchem Te Water III, p. 134 spricht. Er scheint auch zum Protestantismus übergetreten zu sein, welchem Beispiele aber nur die wenigsten seiner Kinder folgten. Isebrand II. war wohl Protestant, von dessen Sohn Rainer wissen wir es bestimmt. Cfr. unten.

[8]) Er trat in seiner Jugend in kaiserliche Kriegsdienste. 1587—1588 diente er im Heere des Erzherzogs Maximilian, welcher damals von einigen polnischen Ständen zum Gegenkönig aufgestellt worden war. Nach der unglücklichen Schlacht von Pitschen (24. Januar 1588) gerieth er gleich dem Erzherzoge in Gefangenschaft, aus welcher er jedoch mit dem grössten Theile der anderen Officiere ziemlich bald entlassen wurde. Cfr. Schottin: Tagebuch des Erich Lassota von Steblau, Halle 1866.

[9]) Nicht am 7. December.

[10]) Der Kaufcontract steht bei Abeele pag. 344 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Don Diego Messia Guzman, Marquis von Leganez a. d. H. Avila,[1]) zu dessen Gunsten es am 25. August 1625 creirt worden war,[2]) und hinterliess es laut Donatio inter vivos[3]) vom 22. Juli 1651[4]) bei seinem am 14. April (nicht 26. October) 1652 erfolgten kinderlosen Absterben seinem Neffen Wilhelm IV. Floris war zweimal verheirathet, erstens 1594 oder 1595 mit Maria Reichsfreiin von Merode-Oirschot (testirt 12. November 1605), und zweitens 1626 mit Catharina von Ketteler,[5]) gestorben 10. November 1635. Die erste Gemahlin war, wie wir schon oben pag. 157 gesehen haben, eine reiche Erbin, und besass nach dem Tode ihrer Eltern und kinderlosen Geschwister die grossen Herrschaften Oirschot, Hilvarenbeck ganz, Leefdael, Perweys, Gheel, Duffle und Westerloo zur Hälfte. In einem Vertrage von 1606 oder 1607 trat Floris den von seiner inzwischen verstorbenen Frau ererbten Theil von Perweys und Westerloo an Philipp I. Reichsfreiherrn von Merode-Westerloo ab, erhielt dafür Duffle, Leefdael und Gheel ganz. Ausserdem behielt er selbstverständlich Oirschot und Hilvarenbeck, doch sollten alle diese Güter an die Linie zu Westerloo zurückfallen, wenn Floris' oder seines Bruders Mannesstamm ausstürbe. Ein Fall, der, wie wir sehen werden, bald eintrat.

3. Johann, Canonicus zu Utrecht.

4. Caspar,[6]) starb ohne Kinder.

5. Gerhard, Canonicus zu Utrecht und Maestricht.

6. Margareth, heirathete 1595 Johann von Waha zu Baillonville, welcher am 11. Septemher 1624 starb.

7. Agatha,[7]) anfangs Stiftsdame zu Maubeuge, heirathete Carl von Berlo, Herr zu Schetzing und Westwesel.

8. Catharina, heirathete Eberhard von Waha-Baillonville, Herrn zu Vecmont.

---

[1]) Näheres über ihn bei Abeele pag. 91.

[2]) Cfr. Abeele „Geschiedenis der Stad Deinze" (Gent 1865) und Miraeus, Rerum belgicarum Chronicon. Floris verkaufte dagegen die alten Merode'schen Gerechtsame zu Melsbroeck (an Friedrich von Marselaer, Freiherrn von Perck), welche seit dem 14. Saec. in der Familie gewesen zu sein scheinen. Cfr. Wauters, Environs III, p. 118.

[3]) Abgedruckt bei Abeele p. 351 ff.

[4]) Nicht 1647.

[5]) Ihr Bruder Johann hatte u. a. eine Tochter Theodora Alexandrina, vermählt mit dem Grafen Eugen von Noyelles. Dieses Ehepaar machte 1653 Ansprüche auf das Marquisat Deynze. Cfr. Abeele p. 93.

[6]) Oder Carl.

[7]) Nach einer alten Handschrift heirathete sie (in zweiter Ehe) N. N. von Potiers aus den Lütticher Lande. Scheint wohl ein Irrthum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Beatrix, heirathete 18. Mai 1608 Friedrich Franz von Eynatten, Herrn zu Gerdingen und Neustadt.

10. Wilhelm.

11. Maximilian.

12. Philipp.

13. Arnold. Die vier letztgenannten starben jung und unvermählt.

Isebrand II. Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Opmeer, Muggenberg (als Erbe seines Oheims Wilhelm III.), Soeterwoude,[1]) Wulweren etc., hinterliess von Anna Gertrudis von Asswyn, Erbin zu Asswyn und Gramberg:[2])

XIII.

1. Isebrand III., starb unvermählt 1634.

2. Wilhelm IV. Reichsfreiherr von Merode, Marquis von Deynze (als Erbe seines Oheims), Vogt von Duffle etc., einer der reichsten Männer seiner Zeit.[3]) Er heirathete zu Brüssel in Notre-Dame de la Chapelle am 5. November 1652 Albertine[4]) von Gand-Vilain, Gräfin von Isenghien,[5]) starb aber schon 4. October 1653 kinderlos, und so fielen, da seine Brüder Isebrand und Rainer bereits todt waren, sämmtliche Güter, welche er von seinem Oheime Floris ererbt hatte (auch die Vogtei von Duffle), an das Haus Westerloo (cfr. oben pag. 181). Die väterlichen Güter Brockhoven, Stompwyck, Opmeer und Wulweren verschwinden ganz aus der Geschichte, sie kamen wahrscheinlich an die Tanten Wilhelms IV., resp. deren Nachkommen, die Familien Waha, Eynatten und Berlo, obwohl ich keine weiteren Anhaltspunkte hiefür finde. Muggenberg wurde mit Duffle vereinigt und die Asswyn'schen Güter Gramberg und Asswyn fielen an andere Nachkommen der Familie Asswyn.[6])

---

[1]) Soeterwoude verkaufte er um einen Spottpreis an die Stadt Leyden.

[2]) Es wird auch Gramsberg und Framberg geschrieben und ist nicht mit dem Gramberg zu verwechseln, welches auf p. 247 vorkommt.

[3]) Er beerbte auch seine Verwandte Esther von Merode. Cfr. pag. 244.

[4]) Ihre Schwester Magdalena war mit Ferdinand Philipp Marquis von Merode-Westerloo vermählt. Cfr. pag. 165.

[5]) Sie lebte als Wittwe noch 1684; sie gründete das Spital auf der Place des Wallons zu Brüssel.

[6]) Anna Gertrud von Merode, geborene Asswyn, hatte nämlich eine Schwester Aleydis (1632 gestorben), die sich 1627 mit Dietrich von Haefften zu Vermoelde vermählte. Dieser überlebte den Marquis Wilhelm von Deynze und erhielt Gramberg und Asswyn. Nach diesem besass sein Sohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Rainer, holländischer Hauptmann, Commandant zu Utrecht, trat 12. August 1630 in den (protestantischen) deutschen Orden,[1]) wurde am 20. Mai 1633 Comthur zu Schoten und starb am 3. October 1641 als Comthur zu Schaluynen. Er ruht zu Utrecht in der Deutschordenskirche.[2])

4. Maria, starb unvermählt.[3])

5. Agnes, starb unvermählt.[4])

6. Maria junior, Nonne bei den weissen Frauen zu Utrecht.

Haus Rummen.

I. Linie Gotzenhofen.

2. Ast zu Royenburg.

X.

Arnold Reichsfreiherr von Merode, fünfter Sohn Wilhelm II. und der Catharina von Bau (pag. 230), besass ausser dem mütterlichen Gute Kersbecke noch die Güter Royenburg und Pietershoeck, ohne dass ich angeben könnte, wie er in deren Besitz gelangte.[5]) Er war anfangs, und zwar seit 1517 Domherr zu Lüttich,[6]) resignirte indessen 1524 zu Gunsten seines Bruders Werner, und hei-

---

und danach dessen Sohn Rainer Statz von Haefften beide Güter. Letzterer fiel 1701 vor Kaiserswerth und war nicht verheirathet, es folgte ihm also seine Schwester Anna Aleydis (gestorben 1712) im Besitze, da diese aber aus ihrer Ehe mit Burckhard Joost von Weweld keine Kinder hinterliess, habe ich über die ferneren Inhaber dieser Güter nichts ausfindig machen können.

[1]) Sein Wappen war quadrirt: 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe. Cfr. Ablaing van Giessenburg Nro. 81. Dies dürfte übrigens eine falsche Blasonirung sein, indem gewöhnlich ja der Löwe roth und das Feld golden angegeben wird. Cfr. oben.

[2]) Cfr. Ablaing van Giessenburg pag. 21. Nach ihm hiessen die Eltern Asswyn Rainer und Mechtildis von Isendorn, was ich für einen Irrthum halten muss.

[3]) Sie machte nach dem Tode ihres Bruders Wilhelm Ansprüche auf Deynze. Cfr. Abeele pag. 93.

[4]) Agnes und Marie erhielten jede ein Capital von 12—14.000 fl. und eine Rente von 200 fl. Wauters, Environs II, 639.

[5]) Vielleicht durch seine Frau.

[6]) De Theux III, 35.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rathete Catharina von Gottignies. Wir finden diesen Arnold sehr häufig in den Listen des Magistrates der Stadt Mecheln in den Jahren 1529—1553. Dreimal, und zwar 1535, 1539 und 1543, war er Bürgermeister dieser Stadt. Am 1. Juni 1553 ist er gestorben. Seine Gattin überlebte ihn, war aber 1562 gleichfalls nicht mehr am Leben.

XI.

1. *Wilhelm III.*, der den Stamm fortpflanzte.

2. Heinrich, Herr zu Kersbecke, findet sich häufig unter den Magistratspersonen von Mecheln in der Zeit von 1569—1599. Bürgermeister war er 1569, 1570, 1576, 1577 und 1586, Schatzmeister 1587, 1588 und 1596. Er hatte sich laut Ehecontract vom 9. December 1562 mit Anna van der Werwe [1]) vermählt (Tochter von Simon und Johanna von Oyenbrüggen), hinterliess jedoch keine Kinder. Im Jahre 1599 ist er gestorben.[2])

3. Elisabeth, über welche alle weiteren Nachrichten fehlen.

4. Margareth, heirathete erstens Johann von Buschleiden zu Heebecke (gestorben zu Mecheln 13. November 1555) und zweitens Johann von Halmale (gestorben 1572 [3]). Sie starb zu Mecheln am 23. März 1601 und wurde an der Seite ihres ersten Gemahls in St. Rombaut beigesetzt.

Wilhelm III. Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Royenburg und Pietershoeck, kaiserlicher Domainen- und Finanzrath, findet sich von 1561—1579 im Magistrate von Mecheln. Die Würde eines Bürgermeisters dieser Stadt bekleidete er 1570, 1574 und 1578, eines Schatzmeisters 1579. Seine Gemahlin war Gertrud Schooff. Wilhelm starb kurz vor dem 23. August 1603.[4])

---

[1]) Anna gehörte dem Hause Werwe-Schilde an, und führte in Gold drei schwarze Eber und als Mittelschild das Wappen der Familie Coelput. Die Genealogie der van der Werwe ist zum ersten Male in dem Annuaire de la noblesse belge 1872 ausführlich behandelt.

[2]) De Theux III, p. 36 hat irrthümlich 1598.

[3]) Aus dieser zweiten Ehe stammt unter andern Isabelle von Halmale, welche in der Folge in den Besitz von Royenburg kam. Von Carl von Ranst gebar sie eine Tochter Margaretha von Ranst, Erbin zu Royenburg, welche sich mit dem berühmten Mediciner Johann Baptist von Helmont vermählte, welcher sich daraufhin Baron von Royenburg und von Merode (!) nannte. Seine Tochter Olympia Clara von Helmont, Erbin zu Royenburg, heirathete Ambrosius Freiherrn von Meghem (gestorben 1685), Herrn zu Oirschot (durch Kauf von dem Marquis von Deynze), der sich nun ebenfalls Freiherr von Merode nennen liess.

[4]) An diesem Tage wurde nämlich seiner Wittwe eine Jahrespension von 600 fl. bewilligt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII.

1. Wilhelm IV., Herr zu Royenburg,[1]) Pietershoeck und Kersbecke (woselbst er 1587 noch ein zweites Gut durch Kauf von der Familie Steenwegen au sich brachte[2]), war 1614 Schöffe und 1616 Bürgermeister von Mecheln. Er starb unvermählt mit Hinterlassung mehrerer unehelicher Kinder[3]) am 29. August 1628[4]) als Chef des Lehenshofes von Mecheln.[5])

2. Johann (wird auch mit Unrecht Isebrand genannt), Herr zu Pietershoeck, fiel 1606 oder 1607 bei der Belagerung von Rheinsberg.

Wilhelm IV. ernannte zur Vollzieherin seines letzten Willens seine Nichte Esther von Merode,[6]) welche die meisten seiner nicht unbedeutenden Besitzungen verkauft zu haben scheint. Unter den Erben erscheinen auch die Gebrüder Johann und Nicolaus von Haefften.[7])

Haus Rummen.

II. Linie zu Rummen.[8])

IX.

Richard III. Reichsfreiherr von Merode, vierter Sohn Wilhelms I. und der Johanna von Randerath genannt von der Aa

---

[1]) Fiel nach seinem Tode an seine Cousine Isabella von Halmale (siehe oben). Pietershoeck und Kersbecke werden wohl ebenfalls an deren Familie gekommen sein.

[2]) Cfr. Grammaye.

[3]) Hierher gehört vielleicht „Bodo Rogier Baron de Merode," den ich 1664 erwähnt finde.

[4]) Nicht schon 1618.

[5]) Als solcher kommt er zuerst 1598 vor. (Brüsseler Staatsarchiv.)

[6]) Wer diese Esther war, konnte ich nicht ermitteln. Sie setzte ihrerseits (nach Ferwerda) den Marquis Wilhelm IV. von Merode-Deynze zum Erben ein. Cfr. pag. 241.

[7]) Nach Originalien des Brüsseler Staatsarchivs.

[8]) Dieselbe führte häufig ein quadrirtes Wappen: 1 und 4 Merode, 2 und 3 Randerath von der Aa, später jedoch im zweiten und dritten Felde Warfusée (roth mit silbernen Lilien besäet). Cfr. Ernest de Rye, Traité des maisons nobles du pays de Liège, Tafel XXI, Nro. 241.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(siehe p. 228), erhielt die väterlichen Güter Rummen [1]) und Sievernich und war viermal, nämlich 1520, 1525, 1531 und 1541 Bürgermeister von Lüttich. Er starb 1546 oder 1549 (nicht 1539, wie die meisten Quellen angeben). 1534 übertrug ihm Philipp von Bourgogne die Herrschaft Vieux-Waleffe gegen gewisse Renten.[2]) Sein Bruder Bernhard war Mitbesitzer. Richards III. Gemahlin war Agnes von Warfusée, Erbin zu Waroux, Woroux [3]) und Osoigne,[4]) vermählt vor 1526, gestorben 1560.[5])

X.

1. Wilhelm II., stiftete den Ast der Grafen von Waroux pag. 249.

2. Arnold, Domherr zu Metz, Mainz [6]) (seit 21. August 1547) und Lüttich,[7]) Propst zu Maestricht [8]) (seit 1549) und zu Huy,[9]) liess 1572 ein Glasfenster in der Lamberti-Kirche zu Lüttich, welches Richard III., Stifter des Hauses Houffalize, voreinst geschenkt hatte, restauriren.[10]) Er kommt sehr häufig in Urkunden vor [11]) und starb 3. April 1593.[12])

---

[1]) Ueber Rummen schwebte damals ein Process, indem Richards Tante Margarethe von Merode, Ehefrau des Wilhelm von Hamael, und ihre Tochter Maria Magdalena vermählte Croy-Aerschot daran, ich weiss nicht auf was begründete, Ansprüche erhoben. Wirklich gelangten auch die Hamael in den Besitz der Herrschaft, aber nur von 1525—1543, wo sich Richard derselben wieder zu bemächtigen wusste. Näheres darüber bei Wolters, Rummen pag. 139—141.

[2]) Bormans, les seigneuries allodiales pag. 155. 1590 wurde Waleffe von den Bourgogne wieder eingelöst.

[3]) Ihr Gatte wurde 1526 und 1538 damit belehnt. Cfr. Bormans.

[4]) Ihr Gatte wurde am 23. Juni 1538 damit belehnt. Ibidem.

[5]) Und zwar vor dem 17. Juni genannten Jahres. Die Zahl 1561 ist falsch, wie sich aus den Lehnbriefen ergibt.

[6]) Im Domstifte und bei St. Victor. Er wurde 1555 durch den Erzbischof Daniel mit einer Mission nach Rom betraut. Cfr. Zedler XIX, pag. 2430.

[7]) Arnold wurde 14. November 1538 Coadjutor seines Oheims Bernhard (siehe dort) und erhielt dessen Präbende am 23. September 1549. Seine Grabschrift und sonstige Nachrichten über ihn finden sich bei De Theux III, 108.

[8]) Canonicus daselbst seit 6. März 1544.

[9]) Seit 1565. De Theux III, 108.

[10]) Goethals.

[11]) Unter andern auch bei Fahne, Bocholz II, 149.

[12]) Vor ihm hatten drei andere Merode die Würde eines Propstes von Maestricht bekleidet, nämlich Arnold von Merode-Petershem 1452 bis 1487, Arnold von Merode-Rummen 1487 bis 1528, Werner von Merode, natürlicher Sohn Arnolds, 1528—1549, und nun folgte dieser Arnold von Merode 1549 bis 1593.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. *Bernhard I.*, siehe unten.

4. Erasmus, wurde 24. September 1538 Domherr zu Lüttich, 1548 Propst zu Huy und am 26. April 1556 auch Domherr zu Maestricht; den ersteren Posten resignirte er. Er begleitete den Cardinal Granvella auf seiner Visitationsreise durch Belgien, um die Grenzen der neuen Bisthümer festzustellen. Im Chore des Domes zu Lüttich stiftete er ein Glasfenster.[1]) 1565 war er nicht mehr am Leben.

5. Philipp.

6. Carl.

7. Jacob. Diese drei starben in frühester Jugend.

8. Anna, heirathete Eberhard von Salmier zu Brumaigne.

9. Catharina, heirathete Wilhelm von Kethulle[2]) zu Assche, Eversteyn und Volkeghem.

10. Erhard, seit 5. oder 7. Jänner 1553 Canonicus zu Maestricht (nicht zu Lüttich, wie Einige angeben).

11. Franz, Drossart zu Stockem,[3]) erhielt die mütterliche Herrschaft Osoigne,[4]) hinterliess sie aber nach dem Tode seiner Gattin seinem Neffen Johann zu Waroux, da er mit Maria Reichsfreiin von Merode-Houffalize-Vaux (pag. 216) nur eine Tochter Agnes hatte, die aber in der Kindheit 1608 starb.[5]) Obige Maria war am 18. Juli 1566 geboren, besass nach dem Tode ihrer Eltern und ihres Bruders die Herrschaft Sanzeur mit Froidmont und heirathete in zweiter Ehe Johann Gerhard Freiherrn von Oyenbrüggen-Duras, Herrn zu Roost.[6]) Sie starb 1615 oder 1619.

12. Richard, Canonicus zu Lüttich und seit 6. Mai 1567 zu Maestricht.

13. Beatrix.

14. Edeltrudis.

---

[1]) De Theux III, 108.

[2]) Nicht Ketteler, wie bei Robens, dessen Genealogie der Linie zu Rummen überhaupt eine fortlaufende Reihe von Fehlern ist. Leider haben sich viele Autoren begnügt, Robens abzuschreiben.

[3]) Als solcher kommt er unter andern 1566 vor, und scheint der Nachfolger seines Bruders Bernhard in diesem Amte gewesen zu sein. Cfr. unten.

[4]) Lehnbriefe vom 13. December 1561 und 5. November 1565. Cfr. Bormans.

[5]) Franz hatte noch eine natürliche, durch kaiserliches Decret legitimirte Tochter, gleichfalls Agnes genannt; dieselbe kam auf kurze Zeit 1616 in Besitz von Osoigne und heirathete Heinrich von Hamael zu Vierves. Cfr. Bormans.

[6]) Dieser wurde am 2. Mai 1603 mit Osoigne belehnt. Cfr. Bormans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bernhard I. Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Rummen und Sievernich,[1]) heirathete vor 1559 Maria von Seevenberghen[2]) (französisch Transilvain), Erbin zu Grambais,[3]) Houthem, Raymsdonck und Capellen. Er kaufte von Richard IV. von Merode-Frentz dessen, wie es scheint, übrigens unbedeutende Antheile an Rummen, dessen alleiniger Besitzer er nunmehr war, aber nur für kurze Zeit; denn schon 1556 verkaufte er ein Viertel dieser Herrschaft an Wilhelm von Hoen genannt Cartils,[4]) nahm es aber 1560 wieder zurück. Laut kaiserlichem Diplom von 1576[5]) erhielt er eine Bestätigung seines Reichsfreiherrnstandes, und starb 1589 oder 1591 zu Köln. Man vergleiche über ihn Wauters, Environs de Bruxelles II; Fahne, Bocholz II, 159; Hoynck, Analecta belgica II, 2, 102 und 349 und namentlich Te Water III, p. 227 ff.[6])

XI.

1. Richard IV.

2. Philipp.

3. Constantin oder Constantia. Diese drei starben in der Jugend.

4. Werner VII., Herr zu Houthem,[7]) Raymsdonck und Capellen, starb unvermählt.[8])

5. Johann, besass die Hälfte von Rummen, verkaufte sie aber schon im nämlichen Jahre, in dem er sie erhielt (1591), an Wilhelm Hoen von Cartils, den nämlichen, der, wie wir oben sahen, von 1556 bis 1560 bereits ein Viertel von Rummen besessen hatte.

6. *Floris*, siehe unten.

7. Anna, früh gestorben.

---

[1]) Er war auch Droste zu Stockem (als solcher unter andern 1560 erwähnt), resignirte aber vor 1566 und hatte, wie es scheint, seinen Bruder Franz (cfr. oben) zum Nachfolger.

[2]) Sie lebte noch 1580. Es ist ein Irrthum, wenn Wauters dem Bernhard eine Marie von Sedesborch zur zweiten Frau gibt. Maria starb vor 1586.

[3]) Oder Gramberg, nicht zu verwechseln mit dem Gramberg, welches oben pag. 241 vorkommt.

[4]) Herckenrode p. 426.

[5]) Original in Wien.

[6]) Te Water loco cit. sagt, er sei ohne Kinder von Anna Schetz gestorben. Ist dies ein Irrthum oder war Anna Schetz seine zweite Frau?

[7]) Damit am 18. August 1586 belehnt. Wauters, Environs II, 577.

[8]) 1605 verkaufte er Capellen und Raymsdonck, 1607 auch Houthem an Philibert von Moll, Domherrn zu Brüssel. Wauters loco cit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Agnes, heirathete erstens zu Brüssel in Notre-Dame de la Chapelle am 29. Juni 1578 Bernhard de la Douve, Herrn zu Sengien, Rivière, Stalles, Lompré, Lassus und Anthuille, und zweitens vor 1606 Adrian von Bette, Herrn zu Schellebelle und Fontaine.[1])

9. Isabella, heirathete Peter von und zu Baur.

10. Maria, heirathete Johann Heinrich von Baur zu Bockum.

11. Esther, jung gestorben.

12. Magdalena, heirathete 1. Juli 1590 Emmerich Hurt von Schöneck, Herrn zu Pesch, Erbmarschall von Jülich. Beide Gatten starben 10. October 1615 kinderlos an der Pest. Emmerich war der Letzte seines Stammes.

13. Bernhard II. (nicht Rainer, wie Goethals will), Herr zu Grambais, heirathete Catharina von Brederode, Erbin zu Asten; davon:

a) Floris, Herr zu Grambais und Asten, starb unvermählt; seine verschiedenen Schwestern und deren Nachkommen beerbten ihn.
b) Wilhelmine Agnes, heirathete erstens Walraff von Wittenhorst und zweitens Johann von Dendermonde.
c) Anna Magdalena, gestorben am 10. August 1643, heirathete Heinrich von Doerne, Herrn zu Doerendael, gestorben am 9. Juni 1654.[2])
d) Catharina, starb 1639 als Nonne zu Herckenrath.
e) Johanna, Erbin zu Asten, gestorben 1649, heirathete[3]) Cornelius Richard von Doerne, Herrn zu Liessel (älteren Bruder des obigen Heinrich), gestorben 12. März 1641. Beide ruhen zu Liessel.
f) Christina, Nonne.
g) Ghislaine.
h) Walraff, starb als Kind.

---

[1]) Adrian und Agnes versuchten 1606 durch Retraction in Besitz von Capellen und Raymsdonck zu gelangen. Cfr. Galesloot, Archives p. 329.

[2]) Heinrich heirathete in zweiter Ehe Lucia Brummen (deren Mutter eine Wittenhorst), welche ihn überlebte, aber kinderlos war. Aus erster Ehe hatte Heinrich folgende Töchter:
1. Annunziata, geistlich zu Venlo.
2. Antonia, Erbin zu Doerendael, heirathete ihren Vetter N. N. von Doerne zu Asten.
3. Florentine, Stiftsdame zu Moustier.

[3]) Aber nicht 1643, wie Einige sagen, denn Cornelius starb schon 1641 mit Hinterlassung folgender Kinder:
1. Alexander, Geistlich.
2.
3. } Töchter, Stiftsdamen.
4.
5. N. N., nannte sich Baron von Asten, heirathete erstens seine Cousine Antonia von Doerne, Erbin zu Doerendael, zweitens N. von Boccop.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Floris Reichsfreiherr von Merode, Herr zu Sievernich und halb Rummen; [1]) 1610 war er Amtmann zu Neuenahr, trat dann in churbrandenburgische Dienste und starb als Gesandter im Haag. Seit 1606 war er vermählt mit Margareth von Gent zur Oyen (Tochter von Johann und Wilhelmine von Wachtendonck) und hatte folgende Kinder:

XII.

1. Johann, Herr zu Sievernich und halb Rummen; letzteres verkaufte er 1637 an Johann Hoen von Cartils, der nun ganz Rummen besass. Johann von Merode nennt sich später auch noch Herr zu Oudelands-Ambacht, und war 1654 und 1655 Abgeordneter des Adels bei den Generalstaaten. Von seiner Frau Emilie von Wassenaer scheint er Kinder gehabt zu haben, die aber vor ihm gestorben sein müssen. Er starb 1666.

2. Wilhelma.

3. Magdalena.

4. Judith, erhielt in der Folge Sievernich und heirathete Cornelius von Gent zur Oyen, Herrn zu Loenen. Die Tochter aus dieser Ehe, Maria, geboren am 12. Mai 1654, vermählte sich am 16. Juni 1674 mit Wilhelm Bertram Reichsgrafen Quaedt von Wickrath, und brachte ihm Sievernich und Loenen in die Ehe. Sie ist 18. November 1682 gestorben.[2])

5. Anna.

6. Margaretha, heirathete Unico von Ripperda, Herrn zu Hengelo.

Haus Rummen.

II. Linie zu Rummen.

Ast zu Waroux.

X.

Wilhelm II. Reichsfreiherr von Merode,[3]) ältester Sohn von Richard III. zu Rummen und Agnes von Warfusée, übernahm

[1]) Er hatte viele Schulden, daher 1604 der ihm gehörige Wintershof zu Bergh zwangsweise verkauft wurde (Wauters II, 718). Es kaufte ihn Bernhard von Merode, Herr zu Asten und Gramberg (cfr. oben 13), der ihn aber wieder an Rainer von Ryswyk abtrat.

[2]) Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XV, 247.

[3]) Er war ein eifriger Anhänger der Geusen und nahm 1568 selbst Dienste unter dem Prinzen von Oranien. Cfr. Te Water III, pag. 132 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die mütterlichen Güter Waroux und Woroux,[1]) war schon 1546 Amtmann zu Huy, 1576 Bürgermeister von Lüttich und starb daselbst 2. December 1588.[2]) Er hat dreimal geheirathet: erstens Margareth von Bocholtz,[3]) zweitens Johanna[4]) von Gavre-Liederkercke (geboren zu Mecheln 28. Juli 1505, und seit circa 1531 Wittwe des Engelbert von Blyoul; sie starb 1550), und drittens Johanna von Thiant, Erbin zu Thiant, Grebert, Gourguechon, Lawardin etc., Wittwe des Franz von der Gracht zu Schardau und Fossez, mit welchem sie noch 1548 lebte. Die zweite Ehe ist wahrscheinlich kinderlos geblieben, aus erster und dritter stammen aber folgende Kinder:

XI.

Erster Ehe:

1. Johanna, heirathete vor 1564 Philipp von Marbais, Herrn zu Loverval. Sie erhielt 1564 den Fruchtgenuss von Woroux, ihr Sohn Arnold aber 1601 diese Herrschaft selbst, als Erbe seiner gleich folgenden Tante Agnes.[5])

2. Agnes, Erbin zu Woroux, heirathete Johann von Merode, Herrn zu Schlossberg, Amtmann zu Caster, geboren 1525, gestorben 7. Juli 1597. Agnes folgte ihm am 21. April 1601.[6])

Dritter Ehe:[7])

3. Richard IV., erhielt nach seiner Mutter Tode die Herrschaft Thiant. Er wurde bei der Vertheidigung von Haluin-lez-Menin vor 1580 erschossen.[8])

4. Robert, stellte sich auf die Seite der Geusen, wurde von dem Herzoge von Alençon zum Befehlshaber von Alost ernannt

---

[1]) Damit am 17. Juni 1560 und am 13. December 1561 belehnt. Cfr. Bormans.

[2]) Nicht 1589, denn schon am 13. April 1589 wurde sein Sohn Johann „par décès de son père“ mit Woroux belehnt. Ibidem.

[3]) Einige Autoren nennen sie Johanna; aus von Fahne mitgetheilten Urkunden ergibt sich indessen der richtige Namen Margareth. Sie lebte noch 1541.

[4]) Sie wird oftmals, aber irrig, Adriana genannt, welchen Namen eine ihrer Schwestern führte.

[5]) Bormans.

[6]) Cfr. oben pag. 67—68.

[7]) Die hier angegebene Reihenfolge der Söhne aus der dritten Ehe stimmt nicht mit anderen Genealogen, ergibt sich aber als unzweifelhaft richtig aus Documenten des Archives zu Lille.

[8]) Archiv Lille.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und fiel vor Antwerpen am 17. Januar 1583.[1]) Robert hatte nach seines Bruders Richard Tode die Herrschaft Thiant erhalten, welche aber confiscirt und erst 1586 an den folgenden Johann von Merode zurückgegeben wurde.[2])

5. *Johann I. Peter*, folgt unten.

6. Wilhelm III., fiel vor Dixmuden.

7. Maria, heirathete Ludwig von Mirbach, Herrn zu Haneffe, Donchierf, Nyenhem, Harduemont und Stier, Gross-Bailly von Looz etc., welcher noch 1613 lebte.

8. Anna, heirathete 1580 Richard[3]) von Rivière zu Brockum und Nieuwenwald.

Johann I. Peter Reichsfreiherr von Merode, erhielt die sämmtlichen väterlichen und mütterlichen[4]) Güter (ausser Woroux) und erbte ausserdem noch Osoigne[5]) (cfr. p. 246). Einige Autoren nennen ihn fälschlich Richard und geben ihm gleichfalls mit Unrecht die Margareth von Bocholtz zu Mutter. Er war ursprünglich zum geistlichen Stande bestimmt und erhielt 1580 eine Dompräbende zu Lüttich, resignirte dieselbe aber 1587 zu Gunsten des Ebertyn Raitz von Frentz[6]) und trat in die Dienste des Fürstbischofs von Lüttich, in denen er bis zum Obersthofmeister aufstieg. Auch war er 1593 Bürgermeister von Lüttich.[7]) 1606 erhielt er eine Anerkennung seines alten Adels[8]) und am 19. Juni 1622[9]) ernannte ihn der Kaiser zum Reichsgrafen[10]) und Grafen von Waroux. Kurz

---

[1]) Cfr. Goethals III, sub Hornes und namentlich Te Water III, 133.

[2]) Archiv Lille.

[3]) Nicht Theodor.

[4]) Thiant erhielt er erst 1586 (cfr. oben), hatte aber darüber einen langen und verwickelten Process mit seinem Halbbruder Anton von der Gracht zu Schardau und Fossez, der indessen zu Johanns Gunsten ausfiel. Auch mit den Behörden hatte dieser viele Plackereien, so dass er erst 1591 durch einen wiederholten Befehl Alexander Farnese's in den factischen Besitz von Thiant kam.

[5]) Damit am 14. October 1608 und am 14. December 1615 belehnt. Es entspann sich übrigens darüber ein Process, und schon 1616 musste Johann Osoigne an Agnes von Merode (natürliche Tochte des Franz von Merode) abtreten, kam aber schon vor 1620 wieder in den Besitz.

[6]) De Theux III, 158.

[7]) Cfr. Loyens.

[8]) De Theux loco cit. Uns erscheint diese Anerkennung als ebenso merkwürdig wie überflüssig.

[9]) Wurzbach. Dem widerspricht De Theux, nach welchem die Erhebung von Rudolf II. herrührte, der bekanntlich 1612 starb.

[10]) Dass er Reichs-Graf (und nicht blos Graf von Waroux) war, erhellt aus dem Grafendiplome seines Sohnes Ernst (Archiv Lille).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf [1]) wurde auch sein Sohn Johann zum Reichsgrafen, und am 3. October 1628 [2]) sein Sohn Ernst zum Grafen von Thiant erhoben. Johann lebte noch 1631, war aber 1635 [3]) todt und ruht nebst seiner Gemahlin im Chore der Kirche zu Osoigne.[4]) Die Gemahlin war (seit 22. November 1587 [5]) Margaretha Mouton Freiin von Harchies, Erbin zu Harchies, Grandeglise, Hasoye und Lauvardain.

XII. [6])

1. *Ernst*, der Stammherr.

2. Johann [7]) II. Reichsgraf [8]) von Merode-Waroux, kaiserlicher Kämmerer und General,[9]) wird oft in der Geschichte des 30jährigen Krieges erwähnt. Er diente unter Tilly und Buquoy, warb dann auf eigene Kosten Truppen, und leistete an der Spitze eines 8000 Mann starken Corps dem Kaiser wichtige Dienste in Mähren und Ungarn, wofür er, wie bereits gemeldet, in den Reichs-Grafenstand erhoben wurde. 1622 kaufte er aus der böhmischen Confiscationsmassa um 22.000 Schock Groschen den ehemals Niklas von Gerstorff'schen Antheil an den vereinigten Herrschaften Aussig und Liebeschitz unter dem Namen „Herrschaft Aussig-Lewin.[10]) Im Juli 1623 befehligte Merode (noch Freiherr und Oberstlieutenant) zu Iglau und fand dort mehrere dahin „gefleehte" Mobilien und Kostbarkeiten des an der Rebellion betheiligt gewesenen Herrn von Ruppau.[11]) Diese Beute wurde am

---

[1]) 1623 oder 1624; d'Elvert.

[2]) Archiv Lille; falsch ist die gewöhnlich angegebene Jahreszahl 1627, und ebenso unrichtig, wenn man die Erhebung gleichzeitig mit der des Vaters in den Reichsgrafenstand geschehen lässt.

[3]) Seiffert lässt ihn 1632 im Kriege fallen; es ist dies natürlich nur eine Verwechselung.

[4]) De Theux III, 158.

[5]) De Theux loco cit.

[6]) Der von einigen Autoren in dieser Generation aufgeführte Carl, Domherr zu Lüttich und später Minorit, scheint mir nach De Theux III, 227 auf einer Verwechselung zu beruhen.

[7]) Oftmals, aber ganz mit Unrecht, Julius genannt.

[8]) Cfr. oben. Er erhielt den Reichsgrafenstand schon 1623 oder 1624 für die Verdienste, die er sich an der Spitze von 8000 Mann in Ungarn und Mähren für die kaiserliche Sache erworben hatte.

[9]) Nicht Feldmarschall.

[10]) Cfr. Riegger, Materialien; Sommer, Topographie I, p. 335 und d'Elvert, böhmische Rebellion p. 230 und 259.

[11]) d'Elvert, Beiträge III.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20. Juli 1624 dem Grafen[1]) Merode zugesprochen, mit Ausnahme von 60 Mark Silber, die an das kaiserliche Hofzahlamt eingeliefert werden sollten. Da aber Merode noch weit grössere Forderungen an den Kaiser hatte, entspann sich über dieses Silber eine lange Correspondenz,[2]) und wurden dem Oberstlieutenant, der inzwischen 1624 in Hessen commandirt hatte, 1625 3000 Gulden bewilligt. 1626 wurde der mittlerweile zum Obersten beförderte Graf von dem Kaiser nach Rom gesendet, um den Papst zu kräftigster Unterstützung zu bewegen. Von dort zurückgekehrt machte er auf's Neue seine Forderungen an den Kaiser geltend und rechnete 350.000 Gulden auf, die er theils auf den Unterhalt seiner Truppen verwendet, theils auf seiner diplomatischen Sendung baar verausgabt hatte. Ferdinand II. übergab ihm statt dessen aus der Braunschweig'schen Confiscation die Grafschaften Blankenburg und Regenstein, die Merode jedoch nicht lange zu behaupten vermochte, wie wir sogleich sehen werden. 1628 commandirte er in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands, 1629 dagegen wurde ihm ein Commando bei dem Heere[3]) anvertraut, welches der Kaiser gegen Mantua nach Italien sandte. Dasselbe wurde in aller Stille in Schwaben concentrirt, und der Kriegsrath beschloss, dasselbe durch Graubündten nach Mailand zu führen, um so den Feind zu täuschen, der von dieser Seite keine kaiserliche Armee erwartete. Am 27. Mai (a. St.) besetzte Merode mit 4000 Mann den wichtigen Pass Luciensteig, und zwang so die Bünde seiner Armee auch die südlichen Pässe zu öffnen. Neben Merode commandirten die Obersten Collalto, Sulz und Fürstenberg; 6000 Mann blieben bis zum Frieden von Chierasco (6. April 1631) in den Bünden zurück, den Rest führte Merode über die Alpen, um sofort sein Commando niederzulegen und abermals in diplomatischer Sendung nach Rom zu gehen. Von dort begab er sich auf längeren Urlaub in seine Heimat und erwarb hier für 71.000 Gulden die Hälfte[4])

---

[1]) Zwischen dem Juli 1623 und 1624 muss also die Erhebung stattgefunden haben.

[2]) d'Elvert, Beiträge III.

[3]) Anhorn (Graubündner Krieg) gibt die Stärke desselben auf 25.000 bis 30.000 Mann an. „Der Oberster, Herr Merode, ist ein Spanier (sic!), bei 40 Jahr alt, hat ein falbes Bärtli.“ Graf Merode hielt sehr strenge Mannszucht, wie es sogar der antiösterreichische Freiherr Ulysses von Salis-Marschlins rühmend hervorhebt (cfr. dessen Denkwürdigkeiten pag. 215 ff. und auch Sprecher II, pag. 17 ff.). Es ist überhaupt ein Irrthum, wenn man von den Truppen des Grafen Merode den Namen „Marodeurs“ herleitet; seine Soldaten nannten sich „Merode-Brüder“ und standen allerdings nicht in dem besten Rufe. Sie werden übrigens wohl nicht besser und nicht schlechter gewesen sein als ihre sämmtlichen Kameraden in jenen Zeiten.

[4]) Die andere Hälfte gehörte den Viron. Cfr. Bormans, Seigneuries allodiales pag. 51.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Herrschaften Tahier, Libaye und Eve von Reginald von Sainte-Fontaine und Elisabeth von Woestenrath. Im Herbste desselben Jahres finden wir Merode zu Cleve, und dort erreichten ihn unangenehme Nachrichten über seine Güter in Deutschland. Er wandte sich an den Kaiser,[1]) allein vergebens: Blankenburg[2]) und Regenstein[3]) gingen ihm verloren, und ebenso fruchtlos blieben seine Bemühungen, deren Aequivalent, die verausgabten 350.000 Gulden, zu denen noch 50.000 weitere für die zweite diplomatische Sendung nach Rom hinzukamen, auf andere Weise ersetzt zu erhalten.[4]) So sah sich Merode schon 1630 genöthigt, seine böhmischen Güter wieder zu verkaufen.[5]) Am 29. December 1631 wurde er General; seine beiden eigenen Regimenter, eines zu Fuss und eines zu Pferd, waren damals stark decimirt: ersteres zählte nur 600 Mann, doch wurde es bald ansehnlich durch Neu-Werbungen verstärkt. Als General kam Merode unter Pappenheim's Oberbefehl und commandirte dessen gesammte Infanterie. Das Corps bezog im Anfange des Jahres 1632 Quartiere in der Oberpfalz und scheinen sich dort die Merode'schen Truppen nicht besonders

---

[1]) Am 26. October 1629 schrieb Graf Johann an den Kaiser aus Cleve einen Brief, den wir hier im Auszuge nach dem im k. k. Hof- und Staatsarchive zu Wien befindlichen Original wiedergeben: „Allergnädigster Kaiser und Herr! Ich werde berichtet, was massen Herzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg im Namen des gesammten fürstl. Hauses bei Ew. Majestät angesucht, dass die dem fürstl. Hause eingezogenen Graf- und Herrschaften etc. etc. möchten restituirt werden. — — — Dieses Ansuchen ist im Reichshofrath verhandelt worden, sodann an den Geheimen Rath gekommen; dieser hat entschieden, es solle mit der fürstl. Legation verhandelt und Ew. Majestät sodann referirt werden. Bei dieser Verhandlung soll man, wie verlautet, sich dahin verglichen haben, dass das Fürstenthum Callenberg und die Grafschaft Hohenstein dem Herzoge wieder ausgeliefert, übrigens aber, wer seit 1625 etwas von dem Fürstenthum Braunschweig bekommen hätte, vollständig restituiren und ohne Ablösung wiedergeben solle. Ueber die mir vor verwichener Zeit gegen 350.000 Goldgulden eingeräumten Grafschaft Reinstein und Herrschaft Blankenburg wurde jedoch nichts bestimmt. Ich bitte demnach mich gnädigst wissen zu lassen, was dieserhalb mit der Legation vereinbart wurde etc. etc. Johann Graf von Merode m. p.“

[2]) Blankenburg kam wieder an Braunschweig zurück.

[3]) Später Reinstein genannt. 1643 wurde damit Leopold Wilhelm Graf von Tattenbach belehnt.

[4]) Nach des Generals Tode wurde von seinen Erben wiederholt um endliche Auszahlung der 400.000 fl. bei der kaiserlichen Kammer petitionirt, jedoch stets vergebens. Noch die Grossnichten des Generals wandten sich in dieser Angelegenheit an Carl VI.

[5]) An den Jesuitenorden, der schon die andere, bei weitem grössere Hälfte der Herrschaften Aussig und Liebeschitz (welche früher den Sezyma gehört hatte) besass. Lewin gehört dermalen, wie ganz Liebeschitz, dem Fürsten Lobkowitz. Cfr. Sommer I, p. 335.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

exemplarisch aufgeführt zu haben.[1]) Ihr Chef ging mittlerweile nach den Niederlanden, um dort für den Herzog von Friedland neue Werbungen vorzunehmen, führte dieselben Pappenheim zu und machte den ganzen Feldzug des Jahres 1632 unter diesem mit.

Am Tage von Lützen traf er mit dem Gros des Pappenheim'schen Corps zwar zur Schlacht zu spät, aber doch noch zeitlich genug ein, um die Schweden an der Verfolgung der Kaiserlichen zu hindern. Der Herzog von Friedland erkannte dies Verdienst auch rühmend an und decretirte dem Grafen eine Belohnung von 1000 Ducaten. Im folgenden Frühjahr übernahm Merode das Commando eines am Niederrhein aufgestellten Heeres und die Aufgabe, die durch den Herzog von Braunschweig-Lüneburg eroberten Plätze wieder zu nehmen, sowie die hart belagerte Stadt Hameln zu entsetzen. Nachdem sein Unter-General Jost Maximilian Graf von Gronsfeld schon im April 1633 bei Rinteln geschlagen worden war, vereinigte sich Merode noch mit dem General (späteren Feldmarschall) von Bönninghausen zu einem neuen Versuche. Am 28. Juni traf er bei Oldendorf auf den Feind, wurde aber, da Gronsfeld und Bönninghausen dem Chef nicht gehorchen wollten,[2]) total geschlagen. Merode wurde schwer verwundet nach Köln gebracht,[3]) und starb daselbst am 26. Juli. Wir haben keine Nachricht gefunden, wann und mit wem sich der General vermählt hat. Das Theatrum europaeum gibt nur an, seine Gemahlin sei mit ihrem Gefolge nach der Schlacht von Oldendorf in Gefangenschaft gerathen. Kinder hat der General keinesfalls hinterlassen, da seine Brüder und deren Nachkommen als seine Erben auftreten.

3. Eitel Friedrich, Stifter des Zweiges zu Villers-sur-Lesse, pag. 258.

4. Arnold, wurde 1625[4]) Domherr zu Lüttich,[5]) und starb 1669.[6])

---

[1]) Am 10. Februar 1632 schreibt Aldringen an Wallenstein: „Unter dessen würden auf des Churfürsten von Bayern selbst Begehren, beide des Herrn Grafen von Merode Reiterei und Fussvolk aus der Oberpfalz nach Böhmen geführt werden können, zumal der Churfürst sich über deren übeles Verhalten und ärgerliches Reden (sic!) etlichermassen disgustirt (!) befinde."

[2]) So die besten Quellen. Cfr. namentlich Wassenberg, Teutscher Florus (Danzig 1643) und Sprenger, Geschichte der Stadt Hameln. Etwas anders erzählt das (protestantische und antikaiserliche) Theatrum europaeum die Sache, gibt übrigens eine gut gestochene Uebersicht der ganzen Schlacht, sammt vollständiger Ordre de bataille.

[3]) Er ist also nicht in der Schlacht von Oldendorf gefallen.

[4]) Durch Resignation seines Bruders Ferdinand (siehe unten).

[5]) Schon während seiner ersten Residenz verfiel er in Wahnsinn, testirte zu Osoigne 4. December 1634 und erhielt 1653 seinen Neffen Eugen Albert von Allamont zum Coadjutor. Sein Erbe war sein Bruder Eitel Friedrich. De Theux III, 256.

[6]) De Theux III, 256.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Maria, heirathete erstens Zdenko Grafen von Sternberg (Einige haben irrig Stahremberg oder gar Stravensberg), und zweitens Theodor von Allamont [1]) Grafen [2]) von Brandeville, welcher am 17. December 1667 ohne Kinder starb.[3])

6. Philipp Germanus Franz, kaiserlicher Oberst, wurde 1644 zu Köln von Johann von Werth im Duell erschlagen.[4])

7. Margareth, Stiftsdame zu Maubeuge, heirathete N. von Daremont oder Buremont (ein mir sonst gänzlich unbekannter Familiennamen).

8. Agnes, Stiftsdame zu Mons, heirathete Johann v. Allamont,[5]) Freiherrn von Bussy, Herrn zu Malandry und Villevoye,[6]) Gouverneur zu Montmédy und Hofkriegsrath. Er starb 17. Juni 1644,[7]) sie 1666, und ist zu Osoigne begraben.

9. Wilhelm.

10. Alexander.

11. Ferdinand,[8]) Domherr zu Lüttich.[9])

12. Anna, heirathete Nicolaus von Salmier zu Melroy.

Ernst Reichsfreiherr von Merode,[10]) seit 3. October 1628[11]) *Graf von Thiant*,[12]) nach seines Vaters Tode auch *Graf von*

---

[1]) Bruder des nachfolgenden Johann von Allamont.

[2]) Seit 11. December 1652.

[3]) Er ruht zu Bastogne in der Kirche der Franciscanerinnen.

[4]) Näheres über dieses Factum im Theatrum europaeum, in Binders und Habets Leben Werths.

[5]) Eine gute Genealogie dieses Hauses gibt Kessel in seinem „livre d'or de la noblesse Luxembourgeoise". Cfr. auch De Theux III, pag. 334. Es existirt auch eine Biographie von Johann von Allamont unter dem Titel: „Le vrai gouverneur représenté dans la vie et la mort de Messire Jean d'Allamont etc." Albert von Allamont, Bischof von Roermonde, war ein Sohn dieses Johann.

[6]) Falsch ist die Schreibweise Villecloye.

[7]) Er ruht zu Montmédy.

[8]) Er hatte Antheile an Osoigne; in der dortigen Kirche ist er begraben.

[9]) Als Nachfolger seines Bruders Eitel Friedrich (siehe unten). Er wurde am 30. Juli 1619 aufgenommen, resignirte aber 1625 zu Gunsten seines Bruders Arnold. De Theux III, 247.

[10]) Er erhielt 1599 eine Präbende am Dome zu Lüttich, liess sich jedoch nicht aufnehmen, sondern resignirte gleich wieder zu Gunsten seines Bruders Eitel Friedrich. De Theux III, 247.

[11]) Falsch ist die bisher allgemein angegebene Zahl 1627. Er führte bei Lebzeiten seines Vaters gewöhnlich den Namen Baron d'Harchies.

[12]) Der Grafentitel war in männlicher und weiblicher Linie vererblich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Waroux, Herr zu Thiant,[1]) Waroux, Harchies[2]) etc. etc., diente in seiner Jugend am Hofe des Erzherzogs Albert, Statthalters der Niederlande, trat dann in spanische Kriegsdienste, wurde Oberst, Kriegsrath, Gouverneur zu Valenciennes und Ritter des Ordens von St.-Jago di Compostella. Später ging er in kaiserliche Dienste als General und Oberststallmeister; 1641 erhielt er das böhmische,[3]) 1649 das ungarische Indigenat. Er besass auch Güter in Böhmen; sein Haus zu Prag[4]) verkaufte er 1659 dem kaiserlichen Obersten Martin von Bachonhay, seine[5]) Herrschaft Tischenau im Prachiner Kreise 1661 der Gräfin Maria Magdalena von Buquoy, geborenen Gräfin della Biglia.[6]) Er scheint somit seine alten Tage wieder fern vom Hofe in seinem Vaterlande verlebt zu haben. Das Jahr seines Todes ist unbekannt; wir wissen nur, dass er 1665 noch lebte. Graf Ernst heirathete 1620 Maria Magdalena von Halwyn, Erbin zu Mercken, Houte und Roosebecke, welche 1638[7]) starb.[8])

XIII.

1. *Albert Eugen Josef*, folgt unten.

2. Ernst Carl, getauft in St. Jacob zu Brüssel am 19. April 1632. Er ist jung gestorben.

Albert Eugen Josef, Graf von Merode-Thiant und Waroux, Freiherr von Harchies, Herr zu Waroux, Thiant, Harchies, Mercken, Blaton,[9]) Houte, Roosebecke, Couvres, Grandeglise[10])

---

[1]) Ueber Thiant vergleiche man auch Devillers, Archives de Mons pag. 98 und 198.

[2]) Ueber Harchies vergleiche man Devillers, Archives de Mons.

[3]) Zugleich erhielt er den böhmischen Grafenstand. Cfr. Schimon pag. 103.

[4]) In der Altstadt Prag „zur Melone".

[5]) Mitbesitzer war sein Bruder Eitel Friedrich (kgl. Landesarchiv zu Prag).

[6]) Tischenau gehört jetzt der fürstlichen Familie Schwarzenberg, und wird dermalen zur Herrschaft Libiejic gerechnet.

[7]) Die gewöhnlich angegebene Jahreszahl 1624 ist falsch.

[8]) Nach einem in den Wunschwitz'schen Sammlungen im kgl. Archiv zu Prag erliegenden Stammbaum der Familie Fernemont heirathete er in anderer Ehe Johanna Freiin von Noyelles und hatte von ihr eine Tochter Isabella, vermählt mit Carl Barwitz, Ahnherrn der Grafen Fernemont. Für diese Angabe findet sich indessen sonst gar kein Anhaltspunkt, im Gegentheil klingt sie aus vielen Gründen verdächtig.

[9]) Diese Herrschaft wurde ihm 1644 vom Könige Philipp IV. verpfändet. Dagegen musste Graf Merode Schulden halber mehrere Güter verkaufen. Bei seinem Tode war das ganze Vermögen stark compromittirt und nur die lange Vormundschaft und weitere Güterverkäufe waren im Stande den Kindern noch einen recht bedeutenden Grundbesitz zu erhalten.

[10]) Cfr. auch Devillers, Archives de Mons.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

etc.[1]) etc., fiel 1650 bei der Belagerung von Landrécy. Er hatte sich am 28. Jänner 1640 mit Magdalena Therese von Lannoy de la Motterie vermählt, welche ihn überlebte.

XIV.

1. Franz Ludwig, trat schon im frühesten Alter in Kriegsdienste und fiel bereits 1672 bei der Belagerung von Maestricht.

2. Hieronymus Albert, erwählte gleichfalls die kriegerische Laufbahn, zeichnete sich mehrfach aus und avancirte rasch bis zum spanischen General und Gouverneur von Oudenarde. 1695 hatte er einen Succurs wallonischer Truppen nach Spanien zu führen, erkrankte auf der Reise dahin und starb im Hafen von Cadix. Von seiner Gemahlin, einer Gräfin Schetz v. Grobbendonck (Tochter von Lancelot und Margareth Gräfin v. Noyelles), hinterliess er keine Kinder.

3. Adriana Ernestine, besass nach dem Tode ihrer sämmtlichen Geschwister die Grafschaft Thiant, die Baronie Harchies und die Herrschaften Mercken, Grandeglise und Couvres,[2]) welche sie, übrigens in sehr verschuldetem Zustande, 1723 ihrem Chef de famille, dem Marquis Johann Philipp Eugen von Merode-Westerloo schenkte.[3]) Sie lebte nahezu hundert Jahre alt noch 1726 als Stiftsdame zu Nivelles.

4. Maria Victoria, Stiftsdame zu Nivelles, starb 80 Jahre alt 1725.

Haus Rummen.

Zweig zu Villers-sur-Lesse.

XII.

Eitel Friederich Reichsfreiherr von Merode[4]) (geboren 1577), Sohn des Grafen Johann I. von Merode-Waroux, nannte sich

---

[1]) Seine Herrschaft Everbecq (bei Ath) verkaufte er am 15. Februar 1647 an Anton Francqué (cfr. Stein, Annuaire XXVII, pag. 67).

[2]) Ueber den Verbleib der übrigen Güter vermag ich keinen Aufschluss zu geben.

[3]) Sie richtete eine Supplication an den Kaiser um Nachlass der Taxen bei dieser Uebertragung. Siehe Mémoires des Feldmarschalls von Merode-Westerloo II, 296 ff.

[4]) 1599 oder 1600 erhielt er in Folge der Resignation seines Bruders Ernst eine Dompräbende zu Lüttich, konnte sich aber wegen zu grosser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach dem Tode desselben gleichfalls Graf von Merode-Waroux. Er besass [1]) Osoigne, Grebert und Gourguechon, war kaiserlicher Kämmerer und Oberst und lüttich'scher Grossmayer, Kämmerer, Geheimer Rath und Oberst. Er starb 1656.[2]) Seine Frau war Ludovica de Beaufort-des-Celles, Vicomtesse de Villers-sur-Lesse [3]) und Jéhérenne (vermählt 1640), welche ihm ein bedeutendes Vermögen zubrachte.

XIII.

1. Maria, heirathete 1661 Gerhard von Poelgeest, Herrn zu Goudekirchen.

2. *Alexander Theodor Graf von Merode-Waroux, Vicomte de Villers-sur-Lesse*[4]) *und Jéhérenne,* Herr zu Osoigne, Grebert, Gourguechon etc., fiel als Oberst am 11. August 1674 bei Séneffe. Er hatte sich mit seiner Cousine Anna von Allamont, Stiftsdame zu Remiremont, vermählt, welche erst 6. Mai 1719 starb. Sie brachte ihm das ganze Allamont'sche Vermögen, unter andern die Grafschaft Brandeville,[5]) die Baronie Bussy, die Herrschaften Allamont, Malandry [6]) etc. etc. zu.

XIV.

1. Theodor Eugen, kaiserlicher Rittmeister, fiel 1685 in Ungarn gegen die Türken und ist zu Pressburg begraben.

2. Maria Theresia, Gräfin von Merode, von Waroux und von Brandeville, Vicomtesse de Villers-sur-Lesse (belehnt 1689,

---

Jugend erst 4. Jänner 1612 aufnehmen lassen. Hierauf studirte er zu Mainz Theologie, gab aber diese sowie seine Präbende 1618 auf, und trat in den Minoriten-Orden. Auch diesen verliess er bald wieder und wurde nun Militär. De Theux III, 227.

[1]) Ueber seinen Antheil an Tischenau in Böhmen cfr. oben.

[2]) Bertholet Flémale hat uns sein Porträt hinterlassen, welches durch Natalis gestochen wurde. Unter demselben stehen folgende schöne Verse:

„Itel a chéri les beaux arts,
Il fit venir Thémis en terre,
Et dedans les sanglans hazards
Il paru le Dieu de la guerre.
Si le burin avoit l'usage
De nous bien paindre ce vainqueur
Il fallait, au lieu du visage
Nous faire un portrait de son coeur."

[3]) Belehnt 1640.

[4]) Belehnt 1661.

[5]) Cfr. Jeantin, Histoire de Montmédy I, p. 231.

[6]) Cfr. Jeantin II, p. 1215.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1695, 1703) und Jéhérenne, Freiin von Bussy, Besitzerin der Herrschaften Osoigne, Gourguechon, Malandry, Son, Linay, Allamont, Dompierre, Kinssy, Porchère, Vignée, Jamioul, Génimont, Naron, Sévéry, Wansennes etc. etc., ward 1704 in das Stift zu Mons aufgenommen und starb 1723. Von ihren zahlreichen Gütern schenkte sie 1715 Villers-sur-Lesse, Jéhérenne, Gourguechon und Osoigne dem Marquis Joachim Maximilian von Merode-Deynze (cfr. pag. 185). Die übrigen gingen auf ihre Schwester über, welche schon Mitbesitzerin war.

3. Maria Victoria, Stiftsdame zu Mons, heirathete [1]) 1689 [2]) Johann Ludwig Grandpré Grafen von Joyeuse, Herrn zu Loupy etc. Sie starb 30. September [3]) 1727. Nach dem Tode ihrer Schwester machte sie Ansprüche auf Villers-sur-Lesse, Jéhérenne, Gourguechon und Osoigne, gab sie aber bald wieder auf „pour maintenir paix de famille.“ Auf Villers-sur-Lesse erhob auch der Feldmarschall Johann Philipp Eugen Marquis von Westerloo als Chef de famille Ansprüche, vertrug sich aber bald mit seinem Vetter dem Marquis von Deynze.

---

[1]) Aus dieser Ehe stammt nur ein Sohn Julius, gestorben 1714 als der Letzte dieser Linie. Er ruht zu Allamont.

[2]) Jeantin II, p. 1173 hat 1669.

[3]) Sie ruht mit ihrem Sohne zu Allamont. Graf Johann Ludwig starb vor 1700, aber nicht 1680, wie Jeantin sich selbst widersprechend angibt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf